

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa  
**Band:** 94 (1987)  
**Heft:** 6

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

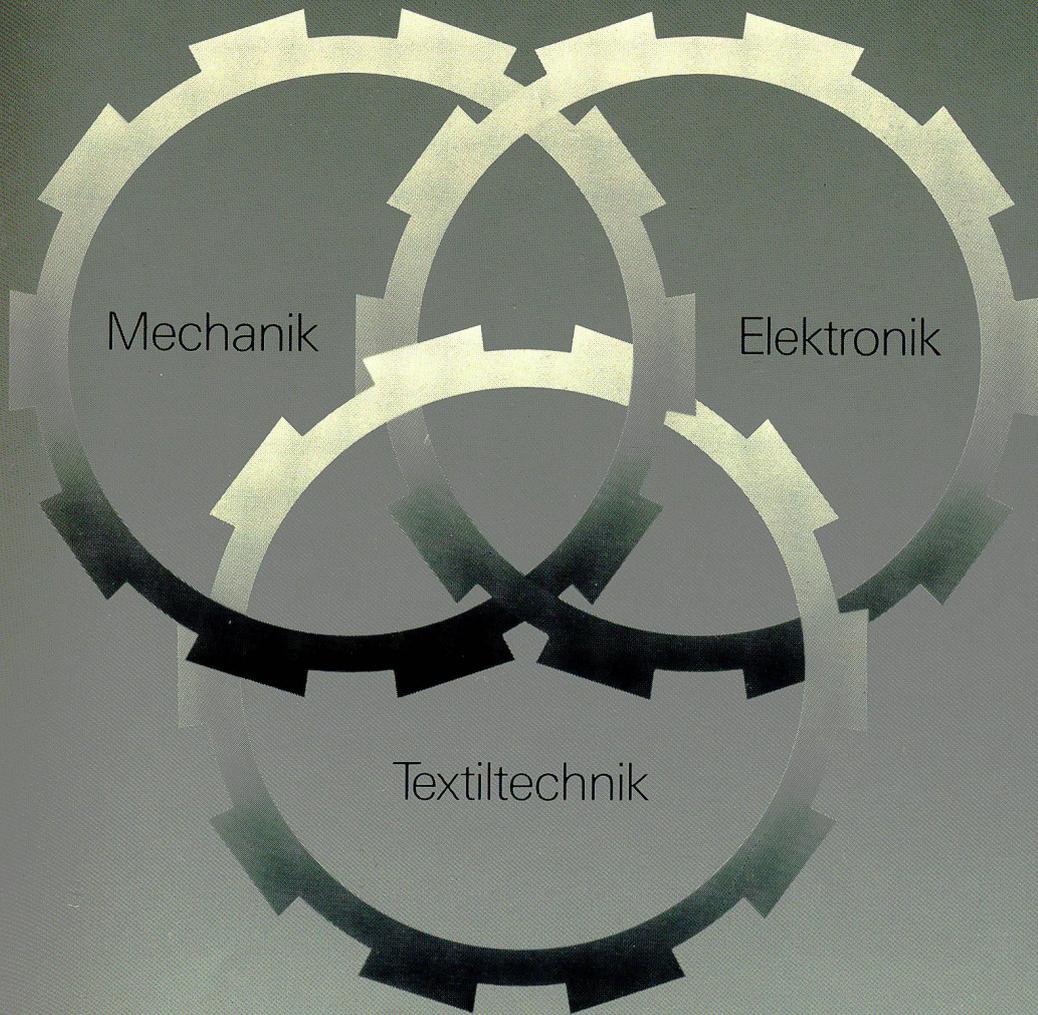
Zürich  
Juni 1987

Mitteilungen  
über Textilindustrie

mit  
tex

6

Schweizerische  
Fachschrift  
für die gesamte  
Textilindustrie

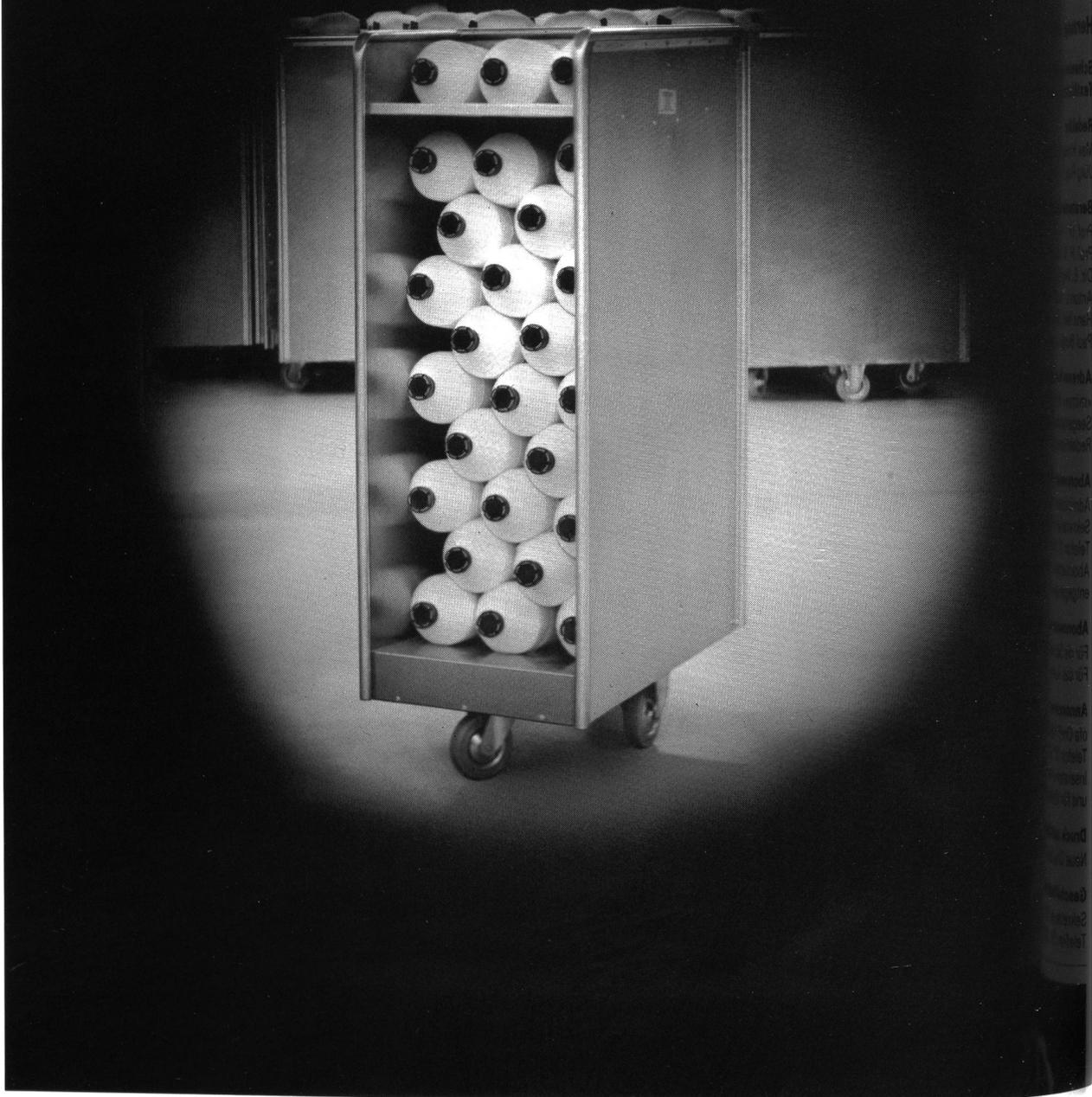


100 Jahre im Dienste  
der Bandindustrie

Maschinenfabrik Jakob Müller AG

CH-5262 Frick/Switzerland Telefon 064 605 111 Telex 982 234 jmf ch Telefax 064 611 555

**Spezialitäten** • Flyerspulenwagen  
aus unserem Programm: • Schweiterwagen  
• Dofferkästen (für alle Systeme)



*Konstruktion und Herstellung: Ingenieurbüro K. Jehle, D-7333 Ebersbach-Fils*

Verkauf Schweiz



**HCH. KÜNDIG + CIE. AG**

Textilmaschinen und technisches Zubehör  
8620 Wetzikon, Postfach 1259  
Telefon 01 930 79 79, Telex 875 324

Seit 120 Jahren spezialisiert auf Textilmaschinenzubehör

## Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von  
Textilfachleuten (SVT), Zürich

### Redaktion

Max Honegger, Chef-Redaktor  
Jürg Rupp, Redaktor

### Beratender Fachausschuss

Prof. Dr. P. Fink, EMPA, St. Gallen;  
Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich;  
Dir. E. Wegmann, Schweiz. Textilfachschule, Wattwil;  
Anton U. Trinkler, Pfaffhausen;  
Hans Naef, Zürich  
Paul Bürgler, Laupen

### Adresse für redaktionelle Beiträge

«mittex», Mitteilungen über Textilindustrie  
Seegartenstrasse 32, 8810 Horgen, Telefon 01 725 66 60  
Redaktionsschluss: 25. des Vormonats

### Abonnemente und Adressänderungen

Administration der «mittex»  
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich  
Telefon 01 362 06 68  
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro  
entgegengenommen

### Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 56.-  
Für das Ausland: jährlich Fr. 68.-

### Annoncenregie

ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich  
Telefon 01 250 31 11

Annoncen-Annahmeschluss: 25. des Vormonats  
und für Stelleninserate: 4. des Erscheinungsmonats

### Druck und Spedition

Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 20, 6301 Zug

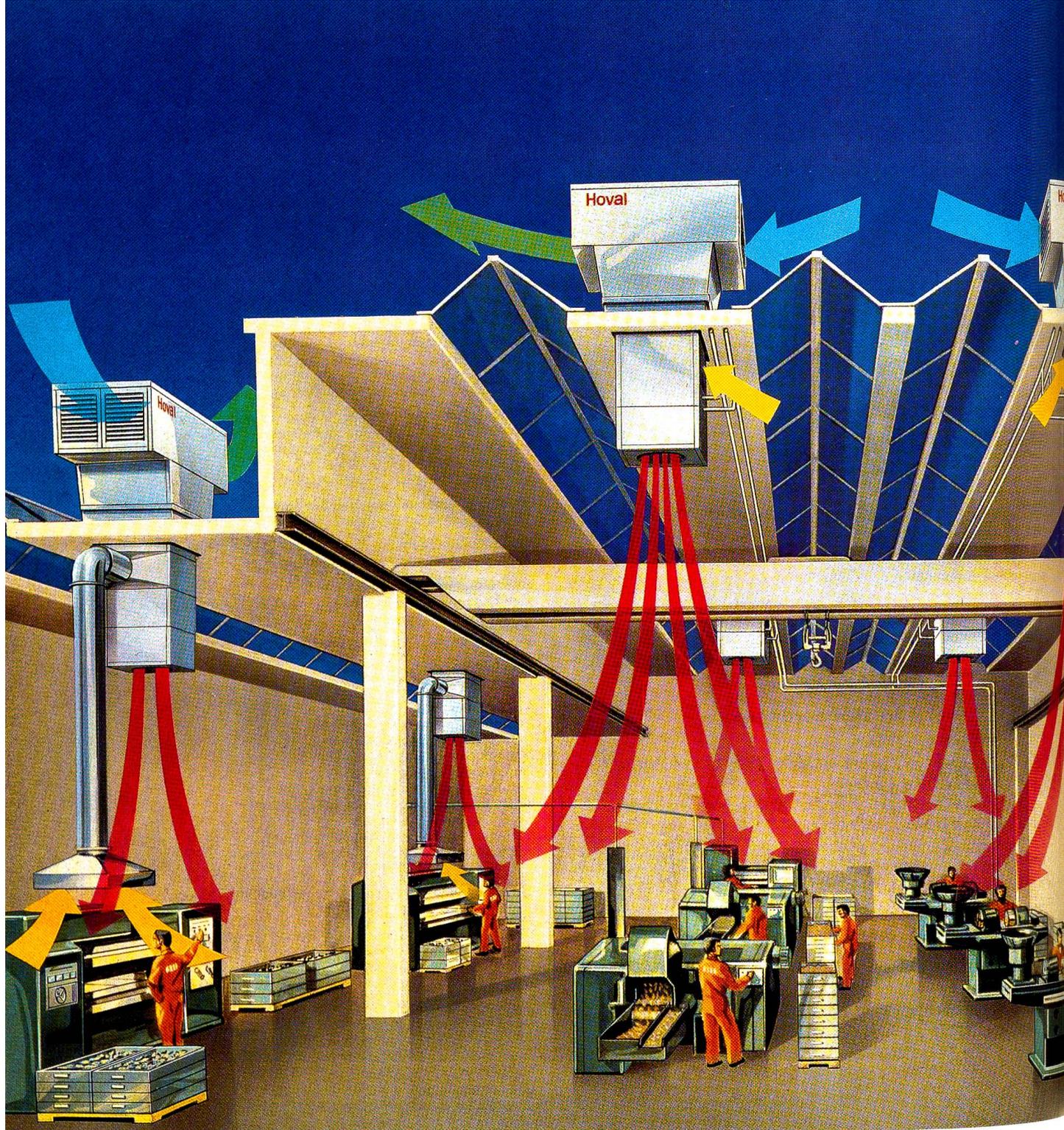
### Geschäftsstelle

Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich  
Telefon 01 362 06 68, Postcheck 80-7280

## Inhalt

<b>Lupe</b>	213
Spiele	213
<b>Transportsysteme, Lagereinrichtungen</b>	214
Lagern und Kommissionieren im Textilbereich	214
Palettenhub-Kippgerät mit Manieren	216
Palettenanlage aus dem Modul-Baukasten	216
<b>Unternehmensberatung, Personalvermittlung</b>	217
Temporärarbeit und Personalvermittlung im Wandel der Zeiten	217
Funktionen der Unternehmensberatung – ihre Leistungen für die Wirtschaft	218
Die neuen Wege der Risk Management Fraumünster AG	219
<b>Zubehör Spinnereien und Webereien</b>	220
Über 75 Jahre Erfahrung für die Zukunft	220
<b>Technische Textilien</b>	220
Technische Fasern von Hoechst	220
<b>Bekleidung, Konfektionstechnik</b>	221
Das Knopfloch, ein hervorragendes Qualitätsmerkmal	221
<b>Technik</b>	223
Die Entwicklung der Industrieroboter	223
<b>Betriebsreportage</b>	224
Boller, Winkler AG: «Bonjour» auf breiter Ebene à jour	224
<b>Volkswirtschaft</b>	226
Lehrlinge für die Textilindustrie	226
Beruflicher Nachwuchs gefragt	226
Aktiver Textilaussenhandel	226
Der Wandel in der Arbeitswelt	228
International anziehende Teuerung?	229
Unterschiedliche Arbeitslosigkeit	229
Sinkende AHV-Sicherheit	230
Verlagerungen in der Stromproduktion	230
Noch kein ökologisches Umdenken in Sicht	230
<b>Wirtschaftspolitik</b>	231
Erfolgskontrolle durch empirische Wirtschaftsforschung	231
<b>Mode</b>	231
Leisurewear- und Sportswear-Trends, Sommer 1988	231
DOB-Tendenzen – Herbst/Winter 1988/89	232
Zeitlose Eleganz von der Vergangenheit inspiriert	234
<b>Tagungen und Messen</b>	235
New York Fabric Show 30. März bis 1. April 1987	235
Generalversammlung des Verbandes der Arbeitgeber der Textil- industrie (VATI) vom 8. Mai 1987	236
Das Profil unserer Branche	236
GSKI Generalversammlung vom 20. Mai 1987	238
<b>Geschäftsberichte</b>	239
Edouard Dubied & Cie SA	239
Sulzer: Das Geschäftsjahr 1986	239
<b>Firmennachrichten</b>	241
Worber Textilien gehen um die Welt	241
Zusammenschluss in der schweizerischen Textil-Veredlungsindustrie	241
Kleidungsstücke aus nicht eingehender Wolle	242
Traumteppiche aus Kinderhand	242
<b>Jubiläum</b>	243
Scholl AG Zofingen – 50 Jahre	243
50 Jahre Karl Mayer, Textilmaschinenfabrik, D-6053 Obertshausen	243
<b>Marktberichte</b>	244
Marktberichte Wolle/Mohair	244
Marktbericht Leinen	245
Rohbaumwolle	245
<b>SVT</b>	246
Mai 1987: Mitgliedereintritte	246
Protokoll der 13. Generalversammlung der SVT, 24. April 1987	246
Tagungskalender, Ausbildungskurse SVF, SVCC, SVT, STF	252
<b>STF</b>	253
Schweizerische Textilfachschule (STF)	253
22 Diplome an STF-Kursabsolventen «Textiles Grundlagewissen»	254
Diplomierung Bekleidungstechniker	255
Rückblick: Soft-Ware-Messe	255
Mikroskopiekurs 1987	255
Giftprüfung C	255
10 Jahre Meisterausbildung nach dem Blocksystem in der Spinnerei/Zwirnereiabteilung	257
1000 Besucher an der STF	256
<b>IFWS</b>	257
Jahresbericht des Internationalen Sekretariates	257





# Lüftung, die Profit bringt. Bereits nach kurzer Zeit. Die Hoval Industrielüftung.

Lüftungsanlagen in Industrie und Gewerbe unterliegen anderen Gesetzen als konventionelle Lüftungstechnik. Die Anforderungen sind vielfältiger. Entscheidende Unterschiede ergeben sich bereits aus den Dimensionen: Fläche und Hallengröße. Um die Betriebskosten niedrig zu halten, muss eine Anlage mit einer geringen Zuluftmenge auskommen. Dennoch soll die saubere Luft stets exakt dorthin, wo sie gebraucht wird. Und zwar zugfrei. Diese Technik beherrschen wir. Und weil wir zugleich Spezialisten für die Wärmerückgewinnung sind, bietet unser Programm auch Industrielüftungen, die sich in kurzer Zeit durch Energie-Einsparung rentieren.

Die Hoval Industrielüftungen arbeiten dezentral – ohne Kanäle. Entsprechend einfach sind sie zu installieren – in neue und bestehende Gebäude. Bitte verlangen Sie Unterlagen über unser Programm.

Hoval Herzog AG, 8706 Feldmeilen, Tel. 01/925 61 11  
Filialen in Bern, Reinach/BL, Lausanne, Lugano.

**Hoval**  
Verantwortung für Energie und Umwelt.

**Coupon:** Senden Sie mir ausführliche Unterlagen über

Drall-Luftverteiler     Umluftgeräte  
 Aussenluftgeräte     mit /  ohne Wärmerückgewinnung

Name \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Einsenden an: Hoval Herzog AG · 8706 Feldmeilen

# Lupe

## Spielen

Das dreijährige Kind sitzt auf dem Boden und spielt mit seinen Klötzen. Ruhig setzt es einen Würfel auf den andern. Nicht so schön regelmässig, wie wir es täten. Manchmal können wir uns fast nicht zurückhalten und meinen, die Klötze zurechrücken zu müssen, damit der Turm stabiler steht und höher gebaut werden kann. Doch das Kind will unsere Hilfe nicht. Es tut etwas, was es noch nicht «kann». Es spielt. Einfach so. Weil es gern Klötze aufeinanderschichtet. Weil dabei immer wieder etwas Neues entsteht. Auch dann, wenn der angefangene Turm das Gleichgewicht verliert und umfällt. Oder wenn das Kind den Turm selbst umstürzt, weil es alle Klötze gebraucht hat.

Wenn das Kind spielt, lernt es. Es sammelt Erfahrungen mit Körpern, Kanten und Flächen, mit der Schwerkraft, mit dem Gleichgewicht, mit komplizierten Gebilden. Aber es spielt nicht, weil es etwas lernen will. Das Tun selbst genügt ihm. Es konzentriert sich voll darauf, vergisst die Zeit und seine Umgebung. Bis es unvermittelt aufhört und seine Aufmerksamkeit etwas anderem zuwendet.

Auch ältere Kinder spielen. In ihrer Fantasie verwandelt sich ein Tannzapfen in ein Kind, ein Stück Holz in ein Auto. Die Erwachsenen helfen nach mit vollkommeneren Spielwaren: Puppen, Puppenhäuser, Modellautos und -eisenbahnen, Experimentierkästen, Computerspiele. Das kleine Kind spielt noch ganz allein. Später kommen Gemeinschaftsspiele hinzu, bei denen das Kind die Bedeutung von geschriebenen und ungeschriebenen Spielregeln kennenlernt, mit den Rollen des Gewinnens und des Verlierens bekanntgemacht wird.

Und wir Erwachsenen? An Spielen für Erwachsene fehlt es nicht: Kartenspiele, Würfelspiele, Brettspiele, Glücksspiele, Wettspiele, Schauspiele. Manchmal erleben wir darin das Befreiende, das im Spielerischen liegt. Zu oft aber gelingt es uns nicht. Wir schleppen den Ernst des Alltags hinüber ins Spiel, und das Wettspiel wird zum verbissenen Wettkampf. Eher werden wir zum Spielball fremder Mächte, als dass wir eigenen Spielraum nutzen.

Doch jeder Erwachsene hat auch das Bedürfnis nach dem «kindlichen» Spiel, nach unbeschwertem, sorglosem, nutzlosem Tun, in dem er seiner Fantasie, seiner Spontanität folgen kann. Im Spiel können wir Handlungsmöglichkeiten ausprobieren, die uns bei der zielgerichteten Arbeit verwehrt sind. Manchen gelingt es in einem Hobby: beim Tanzen, Basteln, Gärtnern, Schreiben, Schauspielen, bei Musik oder irgend einer anderen Tätigkeit. Entscheidend ist, dass das Tun mindestens ebenso viel Freude macht wie ein allfälliges Ergebnis. Wenn wir Glück haben, können wir etwas vom Spielerischen, vom Laufenlassen der Fantasie mit in unsere zielgerichtete Arbeit hinüberretten. Mehr Kreativität, unerwartete Problemlösungen und mehr Befriedigung dürften die Folgen sein.

**STILL**

# Das Beste oder nicht

**STILL  
Diesel-Stapler  
R 70**



Bei STILL ist Staplerkauf kein Risiko,  
weil man entscheidet wie über 50% der  
grössten Firmen in Westeuropa.

**STILL Qualitäts-Stapler**

STILL GmbH · Industriestrasse 180 · 8957 Spreitenbach · Tel. (056) 713191  
Telex 8 26 020 stil ch

# Transportsysteme, Lagereinrichtungen

## Lagern und Kommissionieren im Textilbereich

In ihrem Werk in Kenzingen richtete die Mez AG ein neues Warenverteilzentrum für die Versorgung des Gross- und Einzelhandels in der BRD, für den Export an Gruppenfirmen und den Direkt-Export ein. Die Mez AG gehört zu der Unternehmensgruppe Coats-Viyella plc., die weltweit tätig ist.



Bild 1

Als Grundfläche für das Zentrallager standen rund 3000 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Es galt, diese Fläche – unter Einbeziehung von Expansions-Reserven – effektiv zu nutzen und die notwendigen Lager- und Fördereinrichtungen im Zusammenspiel so kompakt wie möglich anzuordnen. Des Weiteren war zu berücksichtigen:

- dass Ware aus der eigenen Fertigung (Stick-, Häkel-, Stopf- und Haushaltsgarne sowie Stick-Wolle)
  - und Ware aus anderen Fertigungsstätten der Unternehmensgruppe
- gelagert und kommissioniert werden müssen.

Für die reibungslose Auftragsabwicklung und Vorratshaltung war die Auswahl der geeignetsten Lagereinrichtung von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Mez AG entschied sich für 3 spezifisch ausgerüstete Lagerzonen. Die Lagerverwaltung und Auftragsabwicklung wird über eine EDV-Anlage geführt.

### Das Vorratslager

Hier wurde eine Palettenregalanlage von SSI Schäfer eingesetzt. Länge 25 × Breite 15 × Höhe 11 m. Insgesamt stehen 800 Palettenstellplätze zur Verfügung (Bild 1). Die Bedienung der Regale erfolgt mit einem freiverfahrbaren Stapler.

Die aus den anderen Fertigungsstätten eingehende Ware wird in Kartons auf Euro-Paletten angeliefert.

Aus der eigenen Fertigung kommt die Ware in stapelbaren Euro-Fix-Kästen. 600 × 400 × 220 mm, die masslich auf die Euro-Paletten abgestimmt sind. Es können 32 genormte Euro-Fix-Kästen auf einer Palette eingelagert werden.

12 000 Euro-Fix-Kästen von SSI Schäfer sind bei Mez im Einsatz. Sie übernehmen dort mehrfache Funktionen:

- als Transportbehälter von der Fertigung ins Vorratslager,
- als Lagerbehälter im Vorratslager,
- als Lagerbehälter in der Durchlaufregalanlage sowie
- für die Kommissionierung auf der Förderstrecke.

### Das Kommissionierlager

Auf ca. 920 m<sup>2</sup> stehen Durchlaufregale mit insgesamt 800 Kanälen. An die Konstruktion der Regale war die Forderung gestellt, dass sowohl Kartons und Euro-Fix-Kästen einwandfrei von der Beschick- zur Entnahmeseite geführt und transportiert werden (Bild 2).



Bild 2

Mit einer speziellen Anordnung der robusten Röllchenleisten und Führungsschienen ist das garantiert (Bild 3).



Bild 3

Ferner die Entnahme durch den Kommissionierer, beide Behälter haben keine stirnseitige Sichtöffnung, schnell und unbehindert erfolgen kann. Dies wurde durch Abwinkeln der einzelnen Regalebenen erreicht.

Somit muss die Ware aus der eigenen Fertigung, die direkt in Euro-Fix-Kästen ins Vorratslager kommt, und die Ware, die aus anderen Fertigungsstätten in Kartons angeliefert wird, nicht umgepackt werden.

Weiteres wichtiges Konstruktionsmerkmal der Durchlaufregale von SSI Schäfer ist das Steckprinzip. Sie sind ohne Schrauben leicht und schnell montiert, so dass ein Umstellen oder Erweitern jederzeit problemlos möglich ist.

In den gegenläufigen Kanälen auf der Beschickseite (Bild 3), die durch die Gestaltung der Fördertechnik entstanden, wird der Übervorrat gelagert.

### Das Handlager

In einer Fachbodenregalanlage auf einer 230 m<sup>2</sup> grossen Fläche wird die nicht so häufig verlangte Ware gelagert.

Reibungsloser Warenumsatz und hohe Kommissionierleistung.



Bild 4

Die einzelnen Entnahmebereiche in der Durchlaufregalanlage sind durch eine automatische Förderanlage miteinander verbunden.

Am I-Punkt (Kommissionierbeginn) wird der Kommissionierbehälter mit den von der EDV ausgedruckten Begleitpapieren auf die angetriebene Förderstrecke gesetzt. An einer Kippcodierleiste werden die anzufahrenden Entnahmebereiche eingestellt (Bild 4).

Eine fotoelektronische Erkennung schleust den Kaster am Bestimmungsort aus. Nachdem die Teile manuell kommissioniert sind, geht die Reise weiter. Falls der Behälter mit der Codierleiste nicht die gesamte Bestellung aufnimmt, können bis zu 7 Euro-Fix-Kästen in den einzelnen Entnahmebereichen angehängt werden (Bild 5).



Bild 5

Aufträge mit 50 Positionen aus einem Sortiment von 10 000 Artikeln sind durchaus üblich.

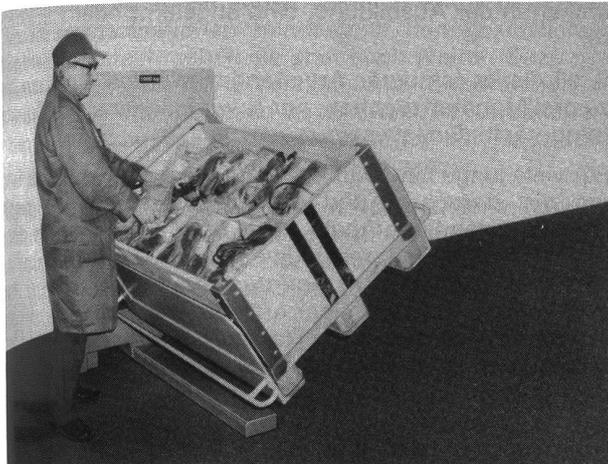
Wenn die Komplettierung eines Auftrages abgeschlossen ist, geht es zur Packstation.

Durch die rationelle Gestaltung und das optimale Zusammenwirken von Lager- und Fördertechnik wurde eine wirtschaftliche Gesamtlösung erzielt, die Personaleinsparung, gute Raumausnutzung und eine hohe Pickingleistung im Kommissionierbereich ermöglicht.

emag norm AG  
8213 Neunkirchen



## Palettenhub-Kippgerät mit Manieren



Palettenhub-Kippgeräte verhindern Rückenschmerzen durch Arbeiten auf der idealen Arbeitshöhe und reduzieren die Arbeitszeit.

Wenn aus Paletten gearbeitet werden soll, sei es um eine Maschine oder Anlage zu beschicken oder zu entsorgen, so ist in den meisten Fällen mühsames Bücken nur schwer zu vermeiden.

Das Selbe gilt wenn fertiggestellte Produkte in Paletten versandbereit eingelegt werden müssen. Das Palett befindet sich auf dem Boden, die Griffweite ist zu gross, die Last lässt sich nur in unbequemster Stellung mit gebeugtem Rücken im Paletteninnern richtig platzieren.

Bleibende Rückenschäden sind bei dieser Art von Arbeit vorauszusehen und unvermeidlich.

Wirklich unvermeidlich? Nein, der Vitax NivoMat, das elegante Palettenhub-Kippgerät mit einer Nutzlast bis 1000 und 1500 kg, löst das Problem geradezu ideal. Mit dem stufenlos individuell wählbaren Hub von bis zu 700 mm bringt er das Arbeitsgut auf die ideale Griffhöhe. Seitwärts neigt der NivoMat je nach Wunsch nach links oder rechts das Palett bis zu 60° der bedienenden Person entgegen. Schwere Teile sind so wesentlich leichter zu entnehmen. Werden Schüttgüter verarbeitet, so rutschen die Werkstücke immer in die tiefere, dem Mitarbeiter näherliegende Ecke. Nicht nur die Arbeitshöhe ist somit optimal sondern auch die kurze ideale Griffweite bleibt konstant.

Sehr oft finden die Geräte in Stanzereien, Chemiebetrieben oder in Nahrungsmittelfirmen ihren Einsatz, vielfach auch dann, wenn aus oder in relativ unbequemen Gitterboxpaletten gearbeitet werden muss.

Die NivoMaten erfüllen die geforderten strengen SUVA-Vorschriften in jeder Beziehung vollkommen.

Das Vitax Palettenhubkippsystem ist im Baukastenprinzip gestaltet und lässt sich verschiedenen Palettenmassen anpassen.

Wenn die Gegebenheiten am Arbeitsplatz es erfordern, können die Geräte massgeschneidert den Bedürfnissen angepasst geliefert werden.

Kundenwünsche wie beispielsweise andere Palettengrössen, grössere Hubhöhen, andere Kippwinkel, automatische Steuerung usw. lassen sich sehr leicht erfüllen.

Das Einsetzen von Palettenhub- und Hub-Kippgeräten bedeutet den Arbeitsplatz zu humanisieren, den Mitarbeiter gebührend zu achten und somit rationeller zu arbeiten.

B. Zwahlen  
8737 Gommiswald

## Palettenanlage aus dem Modul-Baukasten

### Interroll rationalisiert Förderanlagenbau

Mit dem Baukasten-System «Interroll-modulink» lassen sich Palettenförderanlagen in Zukunft schnell und problemlos zusammenstellen: die Interroll Fördertechnik GmbH & Co. KG, Wermelskirchen, bietet fertig montierte Rollenbahn-Segmente für den Transport von Euro-Pool- und Industriepaletten an. Damit entfällt der zeitintensive Einbau der Förderrollen in Bahnprofile; stattdessen kann der Kunde auf komplette Standardlösungen zurückgreifen.

Neben der enormen Zeitersparnis sprechen vor allem kurze Lieferzeiten, eine praxisgerechte Konstruktion und die hohe Betriebssicherheit für das Modul-System. Die Zuerkennung des TÜV-Sicherheitsstempels (GS) ist beantragt und wird in Kürze erfolgen. Durch eine Produktion von Serien kann Interroll die Module zudem preisgünstig anbieten.

Das «Interroll-modulink»-Programm enthält folgende Bauteile:

- Schwerkraft-Rollenbahnen
- Festantriebsbahnen
- Staurollenbahnen für den Längs- und Quertransport – wahlweise mit mechanischer und pneumatischer Steuerung

Als Ergänzung zu den Rollenbahn-Segmenten steht als weiteres Modul ein Drehtisch zur Verfügung. Andere Module sind in Vorbereitung.

Durch Kombination der Module können nahezu alle fördertechnischen Probleme im Palettentransport individuell gelöst werden. Ergänzt der Förderanlagen-Hersteller die Rollenbahnen mit Steuerungselementen und verknüpft sie mit anderen Anlagenteilen (Senkrechtförderern etc.), entsteht ein leistungsfähiges Fördersystem.

# Unternehmensberatung, Personalvermittlung

## Temporärarbeit und Personalvermittlung im Wandel der Zeiten

Robert Mennel, Zürich  
Generaldirektor Manpower



### Ein Blick in die Vergangenheit

Die Branche ist immer noch jung. Vor 39 Jahren wurde der erste temporäre Einsatz in den USA getätigt.

Die Geschichte ist ganz interessant. Wie bei vielem lag die Grundidee in einem Bedürfnis des Marktes. Zwei Rechtsanwälte hatten eine umfangreiche Arbeit innert kurzer Zeit zu erledigen und baten deshalb ihre Ehefrauen um Hilfe. Diese mobilisierten noch Freundinnen und so wurde es schlussendlich möglich, diese Arbeiten fristgerecht fertig zu stellen. Damit war die Idee der Temporärarbeit geboren. In weniger als 40 Jahren ist daraus ein Marktvolumen in der Grössenordnung von etwa 30 bis 40 Milliarden Schweizerfranken entstanden.

In Europa kennen wir die Form der temporären Arbeit seit etwas weniger als 30 Jahren. Es war auch hier wiederum Manpower, welche Pionierleistungen erbrachte, die Idee in Europa lancierte und erste Büros in Paris und London im Jahre 1956 eröffnete.

In der Schweiz hat sich Manpower als Nr. 1 in 27 Jahren zum eigentlichen Marktleader entwickelt und 1986 einen Umsatz von über 150 Millionen Schweizerfranken erreicht. Das ergibt mehr als eine Vervielfachung in den letzten 10 Jahren.

### Welche Leute arbeiten temporär?

1987 werden wiederum rund 75 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schweiz in einem oder mehreren Einsätzen temporär arbeiten. Es sind dies eher junge Leute. Rund die Hälfte wird 25 oder jünger sein und 5 von 6 sind ledig. Temporärarbeit bietet ihnen eine willkommene Übergangslösung zwischen zwei festen Stellen, zwischen Militärdienst und Berufsleben oder zwischen Lehre und Auslandsaufenthalt.

1986 waren 41 % in administrativen, 7 % in technischen und 52 % in gewerblichen Berufen tätig. Die meisten davon haben eine abgeschlossene Ausbildung, rund 30 % stehen in der Ausbildung, sind angelernt oder Hilfskräfte.

$\frac{2}{3}$  all dieser temporär Arbeitenden werden Einsätze bis zu drei Monaten machen, nur  $\frac{1}{6}$  wird länger als 6 Monate temporär im Einsatz sein.

Für viele junge Leute ist ein temporärer Einsatz nach wie vor die einfachste und schnellste Lösung, um nach einem Auslandsaufenthalt, nach Studien oder nach dem Militärdienst wieder rasch und unkompliziert ins Arbeitsleben einzutreten. Am Sonntag aus dem Ausland zurück, am Montag bei einer effizienten Organisation einschreiben und bereits am Nachmittag arbeiten – das ist durchaus möglich. Und beim zweiten Einsatz, nach dem nächsten Auslandsaufenthalt, geht alles noch viel schneller. Und dies zu einem fairen Salär, marktgerecht, wie wenn man in einer Dauerstelle arbeiten würde.

### Übergang in eine feste Stelle

Immer mehr und mehr kommt es vor, dass aus einem temporären Arbeitsverhältnis eine Dauerstelle wird, man sagt diesem Übergang «try & hire».

Auf der anderen Seite wissen wir aber auch, dass von den heute temporär Arbeitenden rund 70 % früher oder später eine Dauerstelle annehmen. Das ist der Grund, dass Manpower vor bald zehn Jahren die Feststellenvermittlung eingeführt hat, eine Dienstleistung, die sich bei Stellensuchenden und Unternehmen aller Branchen und Grössen einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Für die Stellensuchenden entstehen dabei in keiner Art und Weise Kosten, sie melden sich auf einem der 35 Manpower-Büros der Schweiz, geben ihre Wünsche in bezug auf Tätigkeit, Branche, Arbeitsort und weitere Details an und können sich mit einem Personalberater im Detail über die Möglichkeiten und Chancen unterhalten. Der Personalberater hat in diesem Sinne eine Treuhänderfunktion, er kennt den Arbeitsmarkt, hat den Überblick über die offenen Stellen und kennt die Personalverantwortlichen in den Firmen persönlich.

Die Kosten dieser Dienstleistung übernimmt der Arbeitgeber, im Erfolgsfall bezahlt die Firma ein Honorar des Jahresgehaltes, je nach Schwierigkeitsgrad und Einkommensstufe der Kandidaten.

Manpower macht aber auch gezielte Inserate, die ein breites Spektrum abdecken und für Auftraggeber und Kandidaten absolute Diskretion garantieren. Entwerfen von Inseraten und die Abwicklung des ganzen Vorgangs sind im Honorar inbegriffen.

Für Kaderstellen wird im Auftragsverhältnis, also auf Mandat gearbeitet und die Manpower Kader-Karriere hat in Zürich, Basel, Lausanne und Genf Stützpunkte für die Kaderrekrutierung nach Mass.

### Arbeitskonditionen der temporären Mitarbeiter

Die Salarierung entspricht der Devise «Gute Leute muss man gut bezahlen». Dabei wird sich ein gut ausgebildeter Personalberater bemühen, die Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse eines temporären Mitarbeiters optimal einzusetzen. Der Lohn liegt auf dem gleichen Niveau wie das Salär, das in einer vergleichbaren Festanstellung bezahlt würde.

Ferien werden zusätzlich zum Grundlohn ausgerichtet und bei Manpower erhalten temporäre Mitarbeiter, welche gute Leistungen erbringen, eine Oskarauszeichnung.

nung. Dies bedeutet Medaillon, Diplom und auch eine Lohnerhöhung.

Sozialleistungen entsprechen bei allen seriös geführten Temporärorganisationen mindestens den gesetzlichen Minimas, vielfach gehen sie aber auch weiter. Dazu gehört nun auch die BVG-Versicherung. Schriftliche Arbeitsverträge enthalten alle Details über das Arbeitsverhältnis, auch bezüglich den Regelungen für Feiertage, Militärdienst, Krankheit, Unfall und Absenzen.

Manpower gibt seit Jahren jedem sich neu anmeldenden Mitarbeiter eine umfangreiche Dokumentation mit Arbeitsvertrag und allen Details. Dazu gehört auch eine detaillierte Information über die Möglichkeiten einer Arbeitsausfallversicherung.

#### *Möglichkeiten für Weiterbildung*

Neuen Technologien wird bei Manpower grosse Bedeutung zugewiesen. Dies betrifft vor allem auch den Bürobereich, wo heute in der Schweiz nach Schätzungen der Fachleute etwa 30% der Arbeitsplätze mit einem Bildschirmterminal ausgerüstet sind. Bis 1990 dürfte sich diese Zahl mehr als verdoppeln.

Dies stellt heute schon und wird in Zukunft noch mehr Anforderungen an die Bedienerinnen und Bediener stellen. Dies gilt ganz besonders für temporäre Mitarbeiter, die sich nur für einige Wochen an einem solchen Arbeitsplatz aufhalten und sich damit immer wieder mit neuen Situationen vertraut machen müssen.

In den letzten Jahren hat Manpower weltweit ein Ausbildungsprogramm im Bereich Textverarbeitung und Dateneingabe ausgearbeitet, von dem seit drei Jahren auch die Mitarbeiter in der Schweiz profitieren können.

Das ganze Konzept beruht auf der Zielsetzung, einer Schreibkraft innert zwei Tagen in einer individuellen Ausbildung die Grundkenntnisse der Textverarbeitung zu vermitteln. Sie soll so fähig sein, am dritten Tag selbstständig einfachere Arbeiten an einem Bildschirm ausführen zu können. Die Ausbildung erfolgt in einer Sprache ohne Fachjargon, ohne Zeitdruck, also auf die Lernfähigkeit der entsprechenden Person ausgerichtet und mit Personalberatern als Lehrkräften.

Für den Einsatz wird dazu jeder Teilnehmerin ein übersichtlich gestaltetes Handbuch abgegeben, das ihr bei den ersten Schritten auf einem neuen Gebiet hilft. In einem praktischen Format gehalten, mit Bildern, Ablaufschemata und leicht verständlichen Hinweisen, wird die Arbeit am Bildschirm zum Spass.

In den letzten drei Jahren sind in der Schweiz über 1500 Sekretärinnen, Schreibkräfte und Dactylos in den verschiedenen Manpowerfilialen auf IBM- oder WANG-Geräten ausgebildet worden. Alle haben sich anschliessend in einem Einsatz von kürzerer oder längerer Zeit bewährt.

Ein Hinweis, das die Ausbildung praxisnah ist, ergibt der Umstand, dass viele temporäre Mitarbeiter von den Firmen, wo sie im Einsatz waren, fest angestellt wurden.

Interessentinnen und Interessenten können sich kostenlos und unverbindlich in einer der 35 Manpower-Filialen in der Schweiz informieren lassen.

#### *Temporärarbeit morgen*

Neue Arbeitsformen finden mehr und mehr Beachtung und Verbreitung. Temporärarbeit erhält mehr und mehr Bedeutung. Früher hauptsächlich als Notlösung bei unvorhergesehenen Abwesenheiten und plötzlich auftre-

tenden Spitzen gedacht, wird Temporärarbeit je länger je mehr als Personalplanung und Mittel zur Personalkostensteuerung betrachtet.

Wenn heute, je nach Jahreszeit, zwischen 0,3% und 0,7% der in der Schweiz werktätigen Bevölkerung temporär arbeiten, so dürfte dieser Anteil in den nächsten 5 bis 10 Jahren ganz wesentlich steigen. Es gibt Prognosen, die sprechen von einer Verdoppelung, andere sogar von einer Verdreifachung.

Der Arbeitsmarkt Schweiz ist heute angespannt und diese Situation dürfte sich in den nächsten Jahren durch den Rückgang der ins Erwerbsleben tretenden Jugendlichen noch verschärfen. Personalreserven bilden wird damit immer schwieriger, abgesehen davon, dass die meisten Unternehmen dies aus Kostengründen nicht mehr möchten. Das wird eine weitere Nachfrage nach temporären Arbeitskräften bringen. Dazu kommt der vermehrte Trend der Jungen, Temporärarbeit als Möglichkeit der Weiterbildung im Sinne von Lehr- und Wanderjahren zu betrachten, verbunden mit kürzeren und längeren Auslandsaufenthalten.

Unter diesen Gesichtspunkten dürfte sich eine Verdoppelung oder mehr des Anteils der temporär Arbeitenden in der Schweiz in den nächsten 5 bis 10 Jahren als nicht utopisch erweisen.

Die Feststellenvermittlung – alle Berufe eingeschlossen – macht heute 25% des Bruttoertrages bei Manpower aus und auch dieser Bereich dürfte sich bei Manpower aus den oben erwähnten Gründen in den nächsten Jahren überproportional entwickeln.

Robert Mennel, Zürich

## **Funktionen der Unternehmensberatung – ihre Leistungen für die Wirtschaft**

Unabhängig von ihrer Grösse und Branchenzugehörigkeit ist es für alle Unternehmen von existentieller Bedeutung, über ein innovatives, gut ausgebildetes und belastbares Führungskader zu verfügen. Die zunehmende Komplexität und Internationalität der sich dem Management stellenden Fragen bedingen ein konzeptionelles und strategieorientiertes Vorgehen auf allen Stufen. Nur mit unternehmerisch denkenden Mitarbeitern können die anstehenden Probleme gelöst werden. In der ganzen industrialisierten Welt ist deshalb ein Kampf um die Beschaffung fähiger Führungskräfte entbrannt. Diese gilt es zu entdecken, zu beschaffen und an sich zu binden.

Wenige Unternehmen sind in der Lage, den international knappen Markt an hochqualifizierten Führungskräften selbst zu überschauen.

Daher wird zur Besetzung von Führungspositionen immer häufiger ein noch relativ junger Dienstleistungszweig beansprucht: Die auf die Lösung von Führungsproblemen spezialisierte Unternehmensberatung.

Für den Beizug externer Berater sprechen die folgenden Gründe:

- Sie können sich unbelastet vom Tagesgeschäft voll der anstehenden Problematik widmen.
- Sie verfügen als Aussenstehende über einen höheren Grad an Objektivität als Insider.
- Sie sind nicht «betriebsblind».
- Sie bringen eine branchen-, märkte- und technologie-überschreitende Optik ein.

Die Besetzung neuer oder vakanter Schlüsselpositionen gliedert sich generell in die Schritte: Definition des zu lösenden Problems, eigentliche Suche, Beurteilung der Kandidaten, Präsentation der Kandidaten und Eingliederung des neuen Stelleninhabers.

Noch geht der eine oder andere Auftraggeber allerdings von der irrigen Auffassung aus, dass sich der beigezogene Berater auf personalbezogene Fragen zu beschränken habe. Eine Isolierung der Personalfragen von den übrigen unternehmerischen Gegebenheiten lässt sich heute aber nicht mehr aufrechterhalten. Deren Vernetzung ist so eng, dass sich unbedingt eine integrale Betrachtungsweise aufdrängt, soll die Beratung erfolgreich sein.

Dieser gegenüber früher wesentlich umfassendere Aufgabenkreis stellt an den Unternehmensberater höchste Ansprüche. Er muss sich über ein ausgesprochen analytisches Denkvermögen ausweisen, ein grosses Beziehungspotential ausspielen können, ein ausgesprochener Realisator sein und selbstverständlich integer, engagiert und verantwortungsbewusst handeln.

Den überdurchschnittlichen Berater zeichnet zudem eine lebenslange Lernbereitschaft aus. Nur so kann er jenen Informationsvorsprung in die Beratungstätigkeit einbringen, den der Auftraggeber von ihm erwartet.

Da «Unternehmensberater» ähnlich wie «Architekt» in der Schweiz keine geschützte Berufsbezeichnung ist, gibt es auch Wildwuchs. Will man sich vor folgenschweren Fehlleistungen schützen, hält man sich mit Vorteil an etablierte Unternehmensberatungsfirmen mit überprüfbareren Leistungsausweisen, landes-, europa- und weltweiten Beziehungen und hochkalibrigen Mitarbeitern.

Für den Erfolg der Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Berater, ist die personal chemistry, das heisst die Beziehungsgestaltung von grösster Bedeutung. «Stimmt die Chemie nicht», sollte man von einer Vertiefung der Beziehungen im beidseitigen Interesse absehen. Ein guter Berater verzichtet auf ein auch noch so lukratives Mandat, wenn er sieht, dass irgendwelche irrationalen Gründe (z.B. «Prestigedenken») von Seiten des Auftraggebers die Durchsetzung seiner nach sorgfältiger Analyse der Gegebenheiten formulierten Vorschläge verhindern.

Ist hingegen die beidseitige Bereitschaft zur zuweilen auch harten Diskussion gegeben, so kann der Beizug externer Beratung zu massgeschneiderten Lösungen führen. Personalbezogen heisst dies: Zur Beschaffung des richtigen Mannes am richtigen Platz zur richtigen Zeit.

Ein so gelebtes Auftragsverhältnis führt schliesslich dazu, dass der Berater dem Auftraggeber ein kompetenter Gesprächspartner wird, den man nicht nur im Krisen-, sondern auch im Regelfall beizieht.

Dr. Hubertus G. Tschopp,  
geschäftsführender Partner der Dr. Egon P. S. Zehnder  
und Partner AG

## Die neuen Wege der Risk Management Fraumünster AG

*Die Risk Management Fraumünster AG, eine junge, in der Versicherungsbranche tätige Schönenwerder Firma, geht neue Wege. Heute verkaufen Versicherungen Dienstleistungen, die Risk Management ihrerseits bietet unabhängige massgeschneiderte Beratertätigkeit und Policenverwaltung an. Der Kunde kann wählen, was er braucht.*

Roland Honegger, Inhaber und Geschäftsführer der Risk Management Fraumünster AG, erläuterte die Firmenstrategie. Bei der jungen Schönenwerder Firma geht man davon aus, dass im Versicherungswesen eine Veränderung bezüglich der Verkaufsmethoden stattfinden wird. Heute bieten sich Versicherungen als Verkäufer von Dienstleistungen und Produkten an, die den Unternehmer administrativ nicht entlasten. Die Firma Fraumünster AG bietet seinem Kundensegment – Gewerblern, kleineren und mittleren Firmen – seine umfassenden Dienste als Versicherungstreuhänder und Berater an. Der Kunde entscheidet, was er haben möchte und wo er was plazieren will. Das Marketingkonzept heisst: Was dient und entlastet den Kunden am besten? und weicht somit vom üblichen Verkaufskonzept der Versicherungsgesellschaften ab.

### Risiko vermindern

In der Funktion als Berater zeigt die Risk Management Fraumünster AG dem Kunden seine Versicherungsprobleme auf und bietet dann spezifische Lösungsmöglichkeiten an. «Wir versichern beim Unternehmer bloss was für diesen existentiell notwendig ist. Das Risiko können wir natürlich nicht ausschliessen, aber wir versuchen, dem Unternehmer die Sicherung nach seinen Wertvorstellungen zu optimieren», leuchtet Roland Honegger seine Strategie näher aus.

Die junge Firma übt eine Funktion als Mittelsmann zwischen Unternehmer und Versicherungsgesellschaften aus. So arbeitet sie etwa für eine Firma ein Versicherungskonzept aus, erledigt die Administration bis hin zur treuhänderischen Behandlung der Forderungen und verwaltet auch alle Versicherungsverträge des Kunden. Dieser kann bei verschiedenen Gesellschaften Policen laufen haben, sein Kontakt beschränkt sich lediglich auf die Risk Management Fraumünster AG. Diese verhandelt und korrespondiert mit den einzelnen Gesellschaften.

Dieser neue Weg scheint Perspektiven zu haben, verlangen doch immer mehr Unternehmer die treuhänderischen Multipack-Funktionen.

Die Risk Management Fraumünster AG ist ein Teil einer Unternehmergruppe, die sich im Versicherungswesen in den Bereichen Schulung und Buchhaltung betätigt und in Zürich domiziliert ist. Neueste Erfahrungen, das Wissen wie, gibt die Risk Management unverzüglich an die Kunden weiter.

## Zubehör Spinnereien und Webereien

## Technische Textilien

### Über 75 Jahre Erfahrung für die Zukunft

#### Elektronisches Zähl-, Steuer- und Überwachungsgerät NE 201

Auf der Hannover-Messe 87 zeigt IVO wieder zahlreiche Neuheiten in den Bereichen «elektronische Zähler» und «inkrementale Drehimpulsgeber», mit denen das bestehende, umfangreiche Programm nochmals erweitert wird.

Besonders hervorzuheben ist das *Modell NE201* – ein vielseitig programmierbarer Tastaturzähler auf Microprozessorbasis mit serieller Datenschnittstelle.



Bereits mit dem Standardprogramm bietet dieses Gerät 8 Vorwahlen und 1 Gesamtsummen-Zähler, die mit einer Zählgeschwindigkeit bis zu 10 kHz arbeiten. Daneben verfügt der Zähler über 4 Batch-Counter, die auch als Betriebsstundenzähler, Drehzahlmesser oder Anzeige der Liefergeschwindigkeit mit Grenzwert programmiert werden können. Das elektronische Getriebe überdeckt einen Bereich von 0,0001–99,9999. Eine Bedienung erleichtert die Programmierung.

Die Programmbereiche des NE 201 sind durch Codemarken gegen unbefugten Zugriff geschützt. Entsprechend den heutigen Marktanforderungen sichert ein nichtflüchtiger Speicher den Erhalt sämtlicher Daten bei einem möglichen Spannungsausfall für die Dauer von mindestens 10 Jahren.

Umfangreiche Selbsttests für Ein- und Ausgänge, Display, Tastatur und Schnittstelle runden den Leistungsumfang des Standardprogrammes ab.

IVO Irion & Vosseler  
Zählerfabrik GmbH & Co.  
D-7730 VS-Schwenningen

### Technische Fasern von Hoechst

Anfang der 50er Jahre begann es im Werk Bobingen: Dort wurden die ersten technischen Fäden produziert, die unter dem Markenzeichen <sup>®</sup>Bobina verkauft wurden. Es handelte sich dabei um Perlon Multifil, Perlon Monofil und Perlon Borsten. 1955 startete der grosse Siegeszug der Polyester-Faser <sup>®</sup>Trevira auf dem textilen Sektor und gleichzeitig begann Hoechst auch mit der Entwicklung von Trevira Hochfest für technische Textilien. Mit dem bald darauf folgenden Produktionsbeginn gelang es sehr schnell, in den unterschiedlichsten technischen Anwendungsgebieten Fuss zu fassen.

Fortschreitende Entwicklungen und verfeinerte Technologien machten es notwendig, die Fasern für die vielfältigsten Gebiete zu verbessern und zu modifizieren. Die Folge: Das Hoechst-Lieferprogramm erweiterte sich ständig. Dabei galt die besondere Aufmerksamkeit den Ansprüchen an Festigkeit, Dehnung, Schrumpf, Elastizität und Arbeitsaufnahme. Gemeinsam mit Partnern aus Weberei, Beschichtung, Konfektion und Gestaltung wurden systematisch neue Marktbereiche erschlossen. So beispielsweise für PVC-beschichtete Trevira Hochfest-Gewebe, die traditionelle LKW-Planen und Abdeckplanen aus Baumwolle ablösten, aber ebenso für den Bereich textiles Bauen und flexible Schüttgutbehälter geeignet waren. Die Entwicklung führte im Verlauf der Jahre schliesslich dazu, dass der Anteil der technischen Fasern fast 50 Prozent des gesamten Faserumsatzes der Hoechst AG ausmacht (Weltumsatz 1985 insgesamt 4,2 Milliarden DM).

Die Produkte des technischen Faserbereichs im einzelnen:

#### <sup>®</sup>Trevira Hochfest

Diese hochfesten Polyester Multifilamente haben mit einer umfangreichen Typen- und Titerpalette die grösste Bedeutung im Bereich technischer Textilien von Hoechst. Die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten reicht von feinen chirurgischen Nähfäden bis zu schweren Förderbandgeweben. Einsatzschwerpunkte sind: Beschichtungsindustrie (z. B. Planen, Membranen für textile Bauten, Silos, Markisen, Schutzbekleidung, Boote, Zelte etc.), Kautschukindustrie (z. B. Förder- und Transportbänder, Keilriemen, Reifen, Schläuche etc.), Sicherheitsgurte, Tauwerk, Netze, Nähfäden.

#### <sup>®</sup>Trevira Monofil

Über das Polyester Monofilament Trevira Monofil hinaus werden auch andere Rohstoffe wie Polyamid 6, Polyamid 6.6 und Fluorpolymere in Durchmesserbereichen von ca. 0,30 mm bis 0,80 mm für hochwertige Einsatzgebiete verarbeitet. Zum Beispiel Nass- und Trockensiebe für die Papierindustrie, Abwasserfiltrationen, Filtergewebe für die chemische und pharmazeutische Industrie, Reissverschlüsse für Bekleidung und industriellen Einsatz, Transport- und Trockenbänder, Schablonengewebe sowie diverse technische Gewebe bis hin zum Perückenhaar und Tennissaiten.



#### Wirksamer Grundwasserschutz mit Trevira Spunbond

Bei der Anlage von Mülldeponien nimmt Trevira Spunbond wichtige Aufgaben als Trenn- und Filterschicht wahr. Durch den Einsatz dieses Trevira Spinnvlieses ist ein effektiver Aufbau der Dränschicht und damit ein wirksamer Schutz des Grundwassers möglich.

Trevira Spunbond verhindert als Trennschicht zwischen Filterkies und Tonschicht die unerwünschte Durchmischung von Kies und Ton.

Trevira Spunbond trennt als Trenn- und Filterschicht den aufgeschütteten Müll vom Filterkies, lässt auftretendes Sickerwasser jedoch drucklos passieren.

Trevira Spunbond wird in 2,20 bzw. 5,30 m breiten Bahnen abgerollt.

Foto: Hoechst AG

#### ®Trevira Spunbond

Trevira Spunbond ist ein Spinnvlies aus endlosen Polyesterfäden und wird in den Gewichtsklassen von 20 bis 500 g/m<sup>2</sup> angeboten. Trevira Spunbond gewinnt zunehmend an Bedeutung und erschliesst aufgrund der guten Eigenschaften ständig neue Anwendungen. Weltweit bewährt hat sich Trevira Spunbond im Geotextilien-Bereich: Strassen-, Wege-, Plätzebau, im Wasserbau, als Festigkeitsträger in bituminierten Dachbahnen seit über zehn Jahren, in der Filtration und vielen speziellen technischen Sektoren.

#### ®Dolanit

Eine hochfeste Acrylfaser mit vielfältigen technischen Anwendungsmöglichkeiten.

Sie zeichnet sich aus durch hohe Festigkeit und hohen E-Modul, niedrigen Schrumpf sowie ausgezeichnete Alkali-, Säure- und Lösungsmittelbeständigkeit. Darüber hinaus ist Dolanit hydrolytisch sehr beständig, ist resistent gegen Sonnenlicht und Bewitterung und besitzt eine gute thermische Beständigkeit.

Ein breites Typenprogramm von Fasern mit dünnem Durchmesser von 1,5 dtex (12 µm) bis zu dickem Durchmesser von 100 dtex (104 µm), von ungekräuselten glatten Kurzschnitten bis zu gekräuselten Fasern für technische Textilien erlaubt eine Vielzahl von Anwendungen. So werden Dolanit-Fasern als Verstärkung in Faserzement, Beton, Mörtel, Gips und Bitumen sowie in Brems- und Kupplungsbelägen und in Kunststoffen verarbeitet. In Dichtungen und Packungen wird Dolanit genauso angewendet wie für Filtergewebe und Filze und technische Garne.

Auf dem Gebiet der technischen Fasern ist Hoechst ständig bemüht, Problemlösungen für die weiterverarbeitende Industrie anzubieten. Die Spannweite reicht

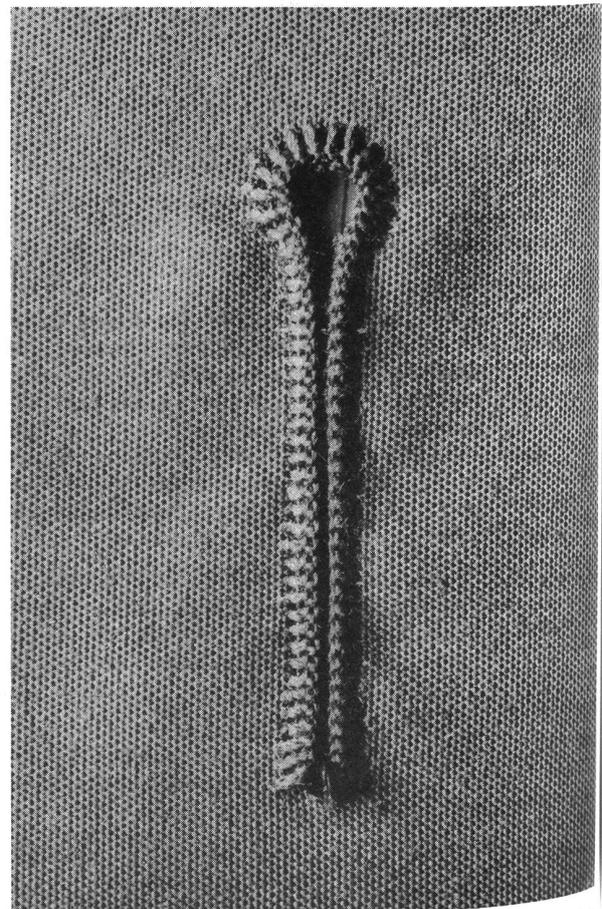
von Kniegelenkbändern bis hin zu neuen Technologien zur Gewinnung von Umweltenergie (z. B. Freizeitzentrum in Rülzheim).

Die Weiterentwicklung technischer Fasern wird auch in Zukunft Schwerpunkt der Aktivitäten von Hoechst sein, die nicht auf Europa begrenzt bleiben. Produziert wird weltweit, u. a. in USA und Brasilien.

Hoechst AG, 6230 Frankfurt am Main

## Bekleidung, Konfektionstechnik

### Das Knopfloch, ein herausragendes Qualitätsmerkmal



Das Knopfloch hat die Aufgabe, in Verbindung mit dem Knopf als Verschluss zu dienen. Hierbei wird ein Einschnitt im Textilgut mit einer Naht versehen, um das Nähgut vor einem Ausfransen und Zerscheuern zu schützen.

Damit das Knopfloch seine Funktion erfüllen kann, ist es erforderlich, dass der verwendete Nähfaden sich auch bei längerer Beanspruchung nicht verändert.

Bei Oberbekleidung steht die Optik des Knopfloches im Vordergrund. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Schneider früher das Knopfloch mit der Hand genäht hat und dieses durch den verwendeten dicken Nähfaden optisch stark hervorgetreten ist. Dies führte dazu, dass sehr sorgfältig gearbeitet wurde und den guten Schneider kennzeichnete.

Auch heute ist die Ästhetik von Bedeutung. Das Knopfloch sollte eine gleichmässige Stichverschlingung aufweisen, farblich zum Nähgut abgestimmt sein und besonders perlglänzend wirken – dies auch über einen langen Zeitraum hinweg.

Die Stärke der zum Einsatz kommenden Nähfäden bzw. Nähfadenkombinationen zwischen Nadel- und Greiferfaden ist auf die Art des Knopfloches und seine Wirkung abzustimmen.

Wir empfehlen für die Knopfloch-Fertigung in der Oberbekleidung unseren, in der Langfaserspinntechnologie hergestellten Polyester-Nähfaden in folgenden Stärken: Gütermann M 403 – No 70 als Nadel- und Greiferfaden.

Gütermann M 403 – No 70 als Nadelfaden und Gütermann M 1003 – No 30 als Greiferfaden für das handarbeitsähnliche Knopfloch.

Steht das Aussehen des Knopfloches nicht so sehr im Vordergrund wie z. B. bei Hosen (hier ist das Knopfloch gewöhnlich kaum sichtbar, da zugeknöpft), so kann auch aus Gründen der Konzentration Gütermann M 303 – No 100 verwendet werden.

Welche Vorteile bietet Gütermann M, hergestellt in der Langfaser-Technologie?

**Wirtschaftliche Verarbeitung:**  
Knotenfrei, daher kein Nacharbeiten von Knopflöchern, keine abgebrochenen Nadeln, kein Nachschneiden von Vorderteilen.

Keine zusätzlichen Spannungsregulierungen bei unterschiedlichen Nähgutstärken.

**Bestmögliches Knopfloch-Aussehen:**  
Perliger, seidenähnlicher Luster der Knopfloch-Raupe.

Gleichmässige Stichverschlingung durch weiche Zwirnstruktur und gleichmässige Gleiteigenschaften.

Hohe Farbauswahl (360 Farben).

Hoher Gebrauchswert – lange Lebensdauer:  
Hohe Scheuerfestigkeit, kein Aufscheuern der Knopflochraupe, maximale Sicherheit der Gebrauchseigenschaften bei Dauerbelastung.

Wasch- und reinigungsbeständig.

Soll das Knopfloch besonders plastisch wirken, so bietet der Artikel Gütermann M 2654 G ideale Voraussetzungen als Knopflochverstärkung (Gimpe). Er ist ebenfalls hergestellt in der Langfaser-Technologie und weist demzufolge den gleichen Glanz und das gleiche Farbaussehen auf, wie die Artikel Gütermann M 403 und M 1003. Dank einer idealen Haftung im Nähgut springt der Faden nicht mehr aus der Verriegelung heraus.

Wird bei besonders leichten Stoffen das plastische Hervortreten des Knopfloches nicht erwünscht, so kann der Artikel Gütermann M 1003 – No 30 verwendet werden, auch hier ist eine ideale Farbabstimmung mit dem Nadel- bzw. Greiferfaden gegeben.

Der Knopfnähfaden sollte in den Materialeigenschaften gleich gewählt werden wie der Knopflochfaden, nur dadurch lassen sich die Gebrauchseigenschaften abstimmen. Beim Annähen mit Knopfnäh-Maschinen empfehlen wir je nach verwendetem Nähgut und Nadeldicke Gütermann M 303 – No 100 oder Gütermann M 403 – No 70.

Bei sehr hochwertiger Kleidung werden teilweise die Knöpfe mit der Hand angenäht, hier wird neben den vorstehend erwähnten Nähfäden teilweise auch der Artikel, Gütermann M 1003 – No 30 verwendet.

Stehen AMF-Knopfnäh-Maschinen zur Verfügung, so bietet der Artikel Gütermann C 1101 – No 30 nicht nur eine sehr gute Vernähbarkeit, sondern auch hohe Haltbarkeit.

Die nachfolgende Tabelle soll als Kalkulationshilfe dienen.

**Fadenverbrauch und Nähmittelkosten für ein Augenkнопfloch und Reversknopfloch**

*Basis*

Augen-Knopflochlänge: 22 mm  
Überstichbreite: 1,5 mm

Revers-Knopflochlänge: 19 mm  
Überstichbreite: 1,5 mm

Nähmittel	Kosten pro 1000 m	Stiche/cm	Fadenverbrauch m	Verlust (m)	Gesamtfadenverbrauch (m)	Kosten	Gesamtkosten
<b>Augenkнопfloch</b>							
<i>Alternative 1</i> Nadelfaden Gütermann M 303		8,5	0,80	0,12			
Greiferfaden Gütermann M 303			0,21	0,12	1,25		
<i>Alternative 2</i> Nadelfaden Gütermann M 403		8,5	0,81	0,12			
Greiferfaden Gütermann M 403			0,21	0,12	1,26		
<i>Alternative 3</i> Nadelfaden Gütermann M 303		6,5	0,62	0,12			
Greiferfaden Gütermann M 1003			0,26	0,12	1,12		
<i>Alternative 4</i> Nadelfaden Gütermann M 403		6,5	0,63	0,12			
Greiferfaden Gütermann M 1003			0,26	0,12	1,13		
<b>Reversknopfloch</b>							
<i>Alternative 1</i> Nadelfaden Gütermann M 303		6,5	0,47	0,12			
Greiferfaden Gütermann M 1003			0,17	0,12	0,88		
<i>Alternative 2</i> Nadelfaden Gütermann M 303		8,5	0,61	0,12			
Greiferfaden Gütermann M 303			0,14	0,12	0,99		

Gütermann und Co. AG  
8023 Zürich

# Technik

## Die Entwicklung der Industrieroboter

### Einsatz-Möglichkeiten in der Textil-Industrie

In den vergangenen 4–5 Jahren wurden weltweit viele Roboterapplikationen in den verschiedensten Betrieben realisiert, an die, Jahre zuvor, noch niemand geglaubt hatte.

Gab zum Beispiel der 1. ASEA-Roboter IRB 6/1 mit seinen 5 elektrisch angetriebenen Achsen im Jahre 1973 sein Debüt, verfügt ASEA seit kurzem über eine Roboterpalette von 12 Typen.

Blickt man zurück in die Anfangsjahre der Roboterentwicklung, so wurden im Jahre 1974 weltweit nur 19 ASEA Roboter verkauft. Waren es 1980 noch 305 Roboter, sprachen die Zahlen der darauffolgenden Jahre eine deutliche Sprache der Trendentwicklung. 2200 ASEA-Roboter wurden 1985 verkauft – gegen 3 000 Installationen dürften es 1986 sein.

Welches sind denn die hauptsächlichsten Einsatzgebiete von Industrierobotern? In den ersten Jahren handelte es sich primär um Schweissapplikationen. Zu diesem Zweck wurde der bekannte IRB 6/1, spätere Version IRB 6/2, mit einer speziellen Schweissquelle von der Firma ESAB ausgerüstet. Als Schutzgasschweiss-Roboter versehen einige Tausend ihren Dienst, alleine in der Schweiz stehen über 70 solche Installationen im Einsatz.

Flexibilität – schnelles Umrüsten und einfaches Umprogrammieren auf andere Werkstücke haben die Roboter ausgezeichnet und es zeichneten resp. zeichnen sich immer mehr Einsatz-Möglichkeiten für flexible Installationen ab.

Mehr Tragfähigkeit und ein grösserer Arbeitsbereich der Roboter wurde gefordert. Daraus entstand der IRB 60/2 mit einer Handhabungskapazität von 60 kg.

Durch den Anbau einer zusätzlichen 6. Achse am Handgelenk wurde die Beweglichkeit der Roboter wesentlich vergrössert.

Stellt man den Roboter auf eine Verfahrachse mit einem max. Verfahrhub von 15 m, können mehrere Maschinen mit dem gleichen Roboter Be- und Entladen werden. Dadurch sind den Einsatzmöglichkeiten von Industrierobotern praktisch keine Grenzen mehr gesetzt.

Geschwindigkeit – hohe Repetiergenauigkeit – Beweglichkeit und Anwenderfreundlichkeit, was die Erstellung der Programme anbetrifft, haben immer neue Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt.

- Maschinen – Handling
  - Gussputzen/Schleifen/Polieren
  - Entgraten von Werkstücken
  - Palettisieren von Werkstücken
  - Montage von Einzelkomponenten
  - Farbspritzen/Plasmaspritzen
- sind mehrfach realisierte Applikationen.

Betrachtet man den Robotermarkt weltweit, so stehen laut Statistik ca. 40 000 Roboter (aller Fabrikate) im Einsatz.

Fälschlicherweise kursieren viel höhere Zahlen, die Begründung dafür liegt bei den vielen tausend Manipulatoren/Handling- und Einlegegeräten, welche als pauschale Bezeichnung «Roboter» mitgerechnet werden.

Die im Modular resp. Baukasten-System montierten Geräte, welche mit dem Medium Luft betrieben werden, gehören nicht zur Kategorie Roboter. Auch wenn die Handlinggeräte mit einer freiprogrammierbaren Steuerung ausgerüstet sind. Die einzelnen Hublängen und Drehwinkel müssen über verstellbare Endanschläge eingestellt resp. verstellt werden. Dadurch besteht eine enorme Flexibilitätseinschränkung im Vergleich zum elektrisch angetriebenen Industrie-Roboter.

Eine Verdoppelung der Roboter-Installationen bis zum Jahre 1990 ist absolut realistisch, die Zahl 80 000 Stück wird bestimmt erreicht, wenn nicht sogar übertroffen.

Die Entwicklung auf dem Schweizermarkt zeigt eine deutliche Steigerung, ca. 350 Roboter stehen bis heute im Einsatz. Im Jahre 1990 dürften es nach Schätzung ca. 2400 Stück sein.

ASEA als Marktleader auf dem europäischen Markt und mit einem Marktanteil in der Schweiz von über 50% liefert durch das vorhandene grosse Know-How «schlüsselfertige» Anlagen.

Beim Roboter handelt es sich praktisch um Standardprodukte, die je nach Anwendung und Einsatzfall mit der entsprechenden Software ausgerüstet werden.

Von der Mechanik her sind dem Industrieroboter Grenzen gesetzt in Bezug auf den Arbeitsbereich und Handhabungskapazität. Zur genauen Klärung und Festlegung der notwendigen Peripherie und deren Standort, muss ein verbindliches Lay-Out erstellt werden.

Die Schwierigkeiten liegen bei den kundenspezifischen Gegebenheiten wie:

- Werkstücke
- Magazine für Roh-/Fertigteile
- Taktzeiten
- Serien-/und Losgrössen
- Materialfluss
- Kontrollen (Sicherheitskontrolle)

Das Entwickeln/Konstruieren und Herstellen von schwierigen peripheren Geräten wie:

- Greifer
- Magazine
- Steuerungen

ist eine Spezialität von ASEA.

Mit dem neuentwickelten «ASEA-Master» sind wir in der Lage, komplette Anlagen zu steuern. Mit der Ausbaustufe «Cell Controller» können ganze Produktionslinien überwacht und gesteuert werden. Über Bildschirm-Monitor kann jederzeit der aktuelle Stand der entsprechenden Bearbeitungs-/Fertigungslinie ermittelt und abgerufen werden.

Wie sieht es in der Textil-Industrie mit Roboter-Einsatzmöglichkeiten aus?

Schon vor mehr als 10 Jahren haben wir einige spezifische Anwendungsmöglichkeiten realisiert.

Dabei muss festgehalten werden, dass es sich dabei um spezielle Handlinggeräte handelte, die für das Entnehmen der Spulen vom Transportband und für das Aufstecken auf die Spulenzüge konzipiert wurden. Damals waren die Einsatzmöglichkeiten für Industrieroboter noch nicht so klar ersichtlich, was das Bauen von Spezialgeräten erforderte.

Das veranlasste die Hersteller von Textilmaschinen dazu, eigene Entwicklung zu betreiben und die Maschinen mit integrierten Handlinggeräten zum:

- Einlegen von Dornen und
  - Entnehmen von Spulen
- auszurüsten.

Der heutige Stand der Technik auf dem Textilmaschinen-sektor ist sehr hoch. Die Hersteller von Maschinen müs-

sen zwangsläufig vollautomatische Maschinen mit dem absolut geringsten Störungseffekt liefern. Die Kenntnisse der speziellen Materien über die Verarbeitung der einzelnen Materialien sind eine absolute Notwendigkeit und darüber verfügt nur der Maschinenhersteller.

Betrachtet man die technischen Lösungen der äusserst komplizierten Spinnereimaschinen, welche praktisch ohne jeglichen Unterbruch in Betrieb stehen, bedarf es grosser Anerkennung. Die Länge der einzelnen Maschinen stellt an die Handlinggeräte zum Wechseln der Spulen sehr hohe Anforderungen.

Mit den neuen, von ASEA entwickelten Industrieroboter Typen IRB 2000/IRB 3000 – 6 Achsen, mit den enorm grossen Arbeitsbereichen und einer Handhabungskapazität bis max. 12 kg resp. 35 kg können weitere Einsatzmöglichkeiten realisiert werden.

Wird der IRB 2000 an seinem Sockel auf eine Verfahrachse aufgehängt, können die Maschinen von oben bedient werden.

Dadurch bestens geeignet zum Palettisieren von Spulen in den Kisten.

Mit diesen neuen Robotern ergeben sich ganz bestimmte Anwendungsmöglichkeiten in der Textilindustrie wie zum Beispiel:

- Umsetzen von Spulen
- Konentransport
- Palettisieren von Spulen

Mit den neuentwickelten Robotersystemen IRB 2000/IRB 3000 und dem Flächenportal mit den elektrisch angetriebenen Achsen, können heute bestimmt auch Automatisierungs-Aufgaben in der Textilbranche realisiert werden.

ASEA AG, Robotics Division, Werner Erisman

## mittex Betriebsreportage

### Boller, Winkler AG: «Bonjour» auf breiter Ebene à jour

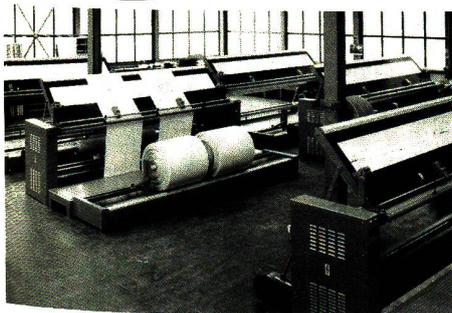
Das mehrstufig ausgerichtete Unternehmen Boller, Winkler AG, Turbenthal, gibt im Rahmen unserer regelmässig erscheinenden «mittex»-Betriebsreportage gleich auf mehreren Ebenen Anlass zu einem Besuch. Einmal hat die 1834 als Spinnerei gegründete Firma in jüngster Zeit erhebliche Investitionen getätigt, dann wendet das Unternehmen seit anderthalb Jahren mit Erfolg neue Formen der Mitarbeiter-Beteiligung (IAO-System) an, und zum Dritten weckt ganz allgemein die Marke «Bonjour» und das für einen Betrieb der schweizerischen Baumwollindustrie recht diversifizierte textile Produktions- und Verkaufsprogramm unsere Aufmerksamkeit.

#### Drei Hauptstützen

Verwaltungsratspräsident Bruno Boller, dem zusammen mit Viktor Boller und Thomas Boller die Geschäftsleitung obliegt, orientierte vorgängig der Betriebsbesichtigung und der Diskussion um die noch zu skizzierende IAO-Partizipation, über Konzept und Geschäftsgang der Firma.



ITMA 87, Paris  
Halle 7/2, Stand E22



Wir bauen jegliche Art Beschau-, Mess- und Rollmaschinen für Rohgewebe sowie fertig ausgerüstete Materialien für Grossdocken, Stapel und Rollen mit:

- eichfähiger Längenmessung
- Mehrfachaufrollungen
- Warenbahnsteuerungen
- Kantenverlagerungen für auftragende Stoffkanten
- Kanten- und Längsschneiden von beschichteten Artikeln
- Fehlermarkier- und Registriervorrichtungen
- Hilfsvorrichtungen für das erleichterte Entnehmen der Stoffrollen

Gebr. Maag Maschinenfabrik AG  
CH-8700 Küsnacht/Schweiz  
Tel. 01/9105716, Telex 825753, Fax 01/9100675



Die moderne Jacquard-Weberei

Boller, Winkler AG erzielte in den letzten Jahren jeweils einen Umsatz in der Grössenordnung von knapp unter 50 Mio. Franken, bei einem Exportanteil von 36 Prozent. Das Unternehmen ist auf drei Beine ausgerichtet: Spinnerei, Weberei und die sogenannte Engros-Abteilung. Die Spinnerei, am Anfang des Produktionsprozesses, ist gemäss Bruno Boller ein «Einproduktebetrieb», das heisst sie stellt ein einziges Baumwollsortiment her (Ne 16 bis 44 cardiert, Ne 20 bis 40 peigniert, Rotor Ne 16 bis 24). Damit ist bereits angedeutet, dass die anschliessende Weberei ihren Garnbedarf nur zum Teil in der eigenen Spinnerei decken kann. Gegenwärtig bezieht die Weberei etwa die Hälfte ihrer benötigten Garne im eigenen Haus, die zweite Hälfte wird auswärts bei verschiedenen anderen Spinnereien eingekauft. Von der auswärts verkauften Garnproduktion wird ungefähr ein

Drittel exportiert, vor allem in die umliegenden Länder. Insgesamt drehen in Turbenthal 10 000 Ringspindeln, dazu kommen 400 Rotor-Spinnstellen.

Die Webereistufe besteht, ähnlich wie die Spinnstufe, hälftig aus einem Rohteil, die Gewebe werden im Auftrag der Manipulation hergestellt, während die übrigen 50 Prozent der Kapazität für die hauseigene, dritte Abteilung genutzt wird. Die Weberei ist polyvalent ausgerichtet, das Programm umfasst beinahe alle möglichen Gewebearten. Stark ist insbesondere der Jacquard-Teil, der zu den bedeutendsten und modernsten der Schweiz gehört, ebenso ist der Schafftsektor mit einer Sulzer-Abteilung von Gewicht. Erst kürzlich ist zudem eine neue Greifergruppe für den Phantasiebereich in Produktion gegangen. Die neuen Jacquard-Webmaschinen sind mit Stäubli/Verdol-Einrichtungen versehen; Boller, Winkler AG hat diesen Schritt als erstes Unternehmen getan. Die gesamte Weberei ist jetzt zu drei Vierteln mit schützenlosen Einheiten ausgerüstet, so dass von den total 200 Webmaschinen nur noch 50 auf Rüti C mit Unifil entfallen, diese hält man für kleine Metragen in Betrieb.

Das dritte Bein, die Handelsabteilung oder Engros-Abteilung, übernimmt die Rohartikel der Weberei (zum Teil auch von aussen), veredelt, bedruckt und konfektioniert diese über eine eigene, ausgebaute Creation. Veredelungsprozesse und die Bettwäschekonfektion erfolgen auswärts.

In den letzten Jahren erfolgten die Investitionen mit einer Kadenz von jährlich gut 2 Mio. Franken, Ziel war nicht Expansion, sondern Qualitäts- und Produktivitätsverbesserung. In naher Zukunft steht an erster Stelle der Priorität die Marktbearbeitung, das Marketing, die Marktpräsenz und, in zweiter Linie eine weitere partielle Reduktion des Bestandes an Schützenmaschinen, insbesondere im Frottiersektor. Die Investitionen werden jeweils im Rahmen der Eigenkapitalbildung getätigt. Damit ist ausgedrückt, dass keine Fremdfinanzierung in Anspruch genommen wird. Die Firmenpolitik folgt bester schweizerischer textilindustrieller Tradition.

Vom erwähnten Gesamtumsatz entfielen 1986 10 Mio. Franken auf die Spinnerei, 20 Mio. Franken auf die Weberei und 18 Mio. Franken auf die Handelsabteilung. Total werden um die 250 Personen beschäftigt, davon in der Spinnerei 50 und in der Weberei 180.

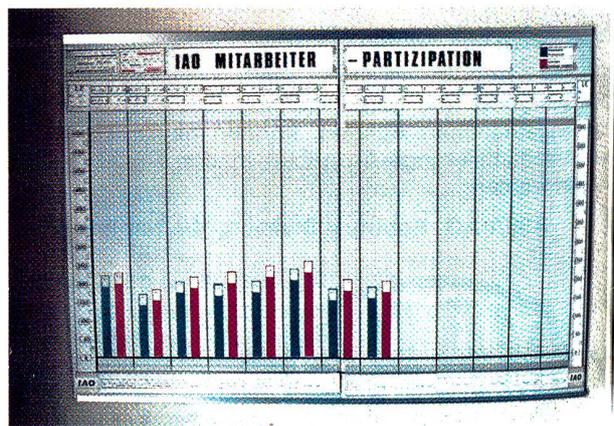
### Die Mitarbeiter-Partizipation in der Praxis

Wir haben einleitend die Gründe für unsere Visite in Turbenthal erwähnt. Einer davon liegt in der bei Boller, Winkler AG in die Tat umgesetzte Mitarbeiter-Partizipation nach dem System des Instituts für Angewandte Betriebswirtschaft und Organisation (Meggen), kurz IAO-Partizipation genannt. Dieses Mittel zur Förderung des Leistungswillens der Belegschaft ist innerhalb der schweizerischen Textilindustrie noch wenig verbreitet, so dass ein Streiflicht auf dieses Partizipations-Modell in der textilindustriellen Praxis angezeigt erscheint.

Das IAO definiert dabei als Leistung die Gesamtaktivität einer Mitarbeitergruppe sowohl in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht. Ziel ist dabei die Förderung der Produktivität der einzelnen Abteilungen, um damit zu tieferen Herstellkosten sowie guter Qualität beizutragen. Das Personal erhält einen leistungsorientierten Einkommenszuschuss, der völlig lohnunabhängig ist. Es handelt sich somit um eine lohnunabhängige, solidarische Gruppen-Partizipation. Das Unternehmensergebnis wird spürbar positiv beeinflusst, allgemein ausgedrückt stellt sich nach Abzug der System-Aufwendungen immer noch ein beachtlicher Ertragszuwachs für

das Unternehmen ein. In das IAO-System sind auch Kader miteinbezogen. Im konkreten Fall bei Boller, Winkler AG geht das z. B. in der Rämismühle (Tuch- und Endkontrolle, Konfektion, Spedition) bis hinauf zum Betriebsleiter, dem 40 Beschäftigte unterstehen, also die gesamte Belegschaft ist in die Partizipation integriert.

Das IAO hat nach eigenen Angaben speziell für die Textilindustrie praktikable Lösungen entwickelt, die auch die unproduktiven Tätigkeiten innerhalb eines Betriebes miteinschliessen. Den erreichbaren Zuwachs der Arbeitsproduktivität beziffert Charles Ernst vom IAO zwischen 10 und 20 Prozent, anders formuliert, was früher 100 Arbeitsstunden im Betrieb erforderte, wird jetzt in 80 bis 90 Stunden bewältigt, bei gleicher Qualität. Viktor Boller konstatiert in den entsprechenden hauseigenen Abteilungen unter IAO-Partizipation bei gleichbleibender Lohnsumme eine höhere Produktion. Der Erfolg des Systems wird den Beteiligten laufend durch eine einfache Grafik per Wandanschlag sichtbar gemacht, so dass sich der einzelne Mitarbeiter stets über den Stand informieren kann, ein nicht zu unterschätzendes psychologisches Moment. Die Ausschüttung des Partizipationsbetrages erfolgt quartalsweise, dabei fallen je Mitarbeiter durchaus namhafte Beträge an.



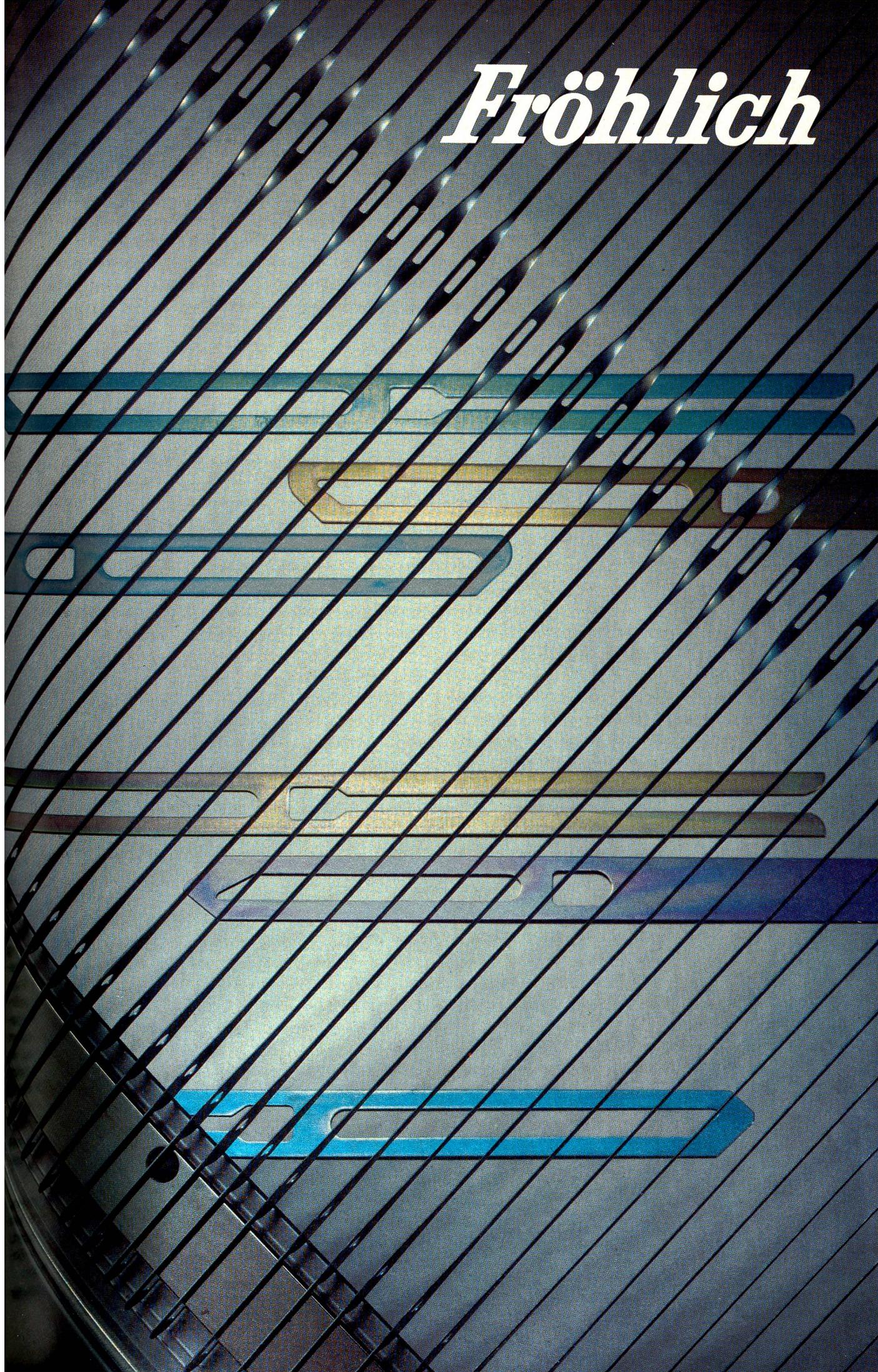
Die Wandgrafik orientiert die Mitarbeiter.

Bei Boller, Winkler AG wurden die früheren Leistungszahlen und Richtwerte zum Teil übernommen, zum Teil wurden alte Vorgabezeiten komprimiert. Und dennoch hat das System gemäss Angaben von Viktor Boller messbaren Erfolg gezeigt. Das beweist die Richtigkeit der IAO-Aussage, wonach die betriebliche Mehrleistung viel weniger durch schnelleres Arbeiten und durch hasten, als durch besseres Zusammenarbeiten in der Gruppe erzielt wird. Der Teamgedanke wird dadurch gefördert, dass die durch die Gruppe erarbeitete Partizipationssumme nach Massgabe der Präsenz zu gleichen Teilen den Beschäftigten ausbezahlt wird. Fairness ist bei der Anwendung des IAO-Systems geboten: steigt die Leistung in der bereits erwähnten Grössenordnung von 10 bis 20 Prozent, bei gleichbleibenden Voraussetzungen, so darf das nicht zu der verpönten Akkordschere führen. Ein fairer Anteil für die höhere Leistung hat vielmehr der Gruppe und damit der Belegschaft zuzukommen.

Viktor Boller und die Betriebsleiter in den Abteilungen, die in die IAO-Partizipation eingebettet sind, ziehen ein positives Fazit. Das Betriebsergebnis wurde verbessert, die Mitarbeiter sind besser motiviert und konnten ihr Einkommen über den Basislohn hinaus deutlich steigern.

Peter Schindler

*Fröhlich*



# Fröhlich

# ITMA 87

Paris  
13.-22. Oktober

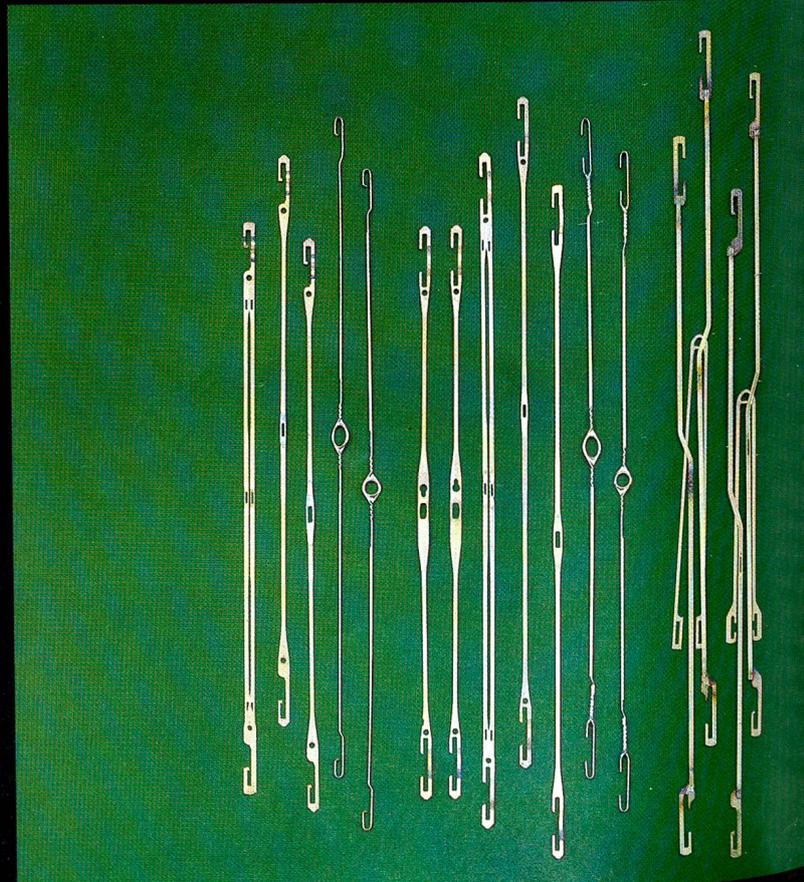
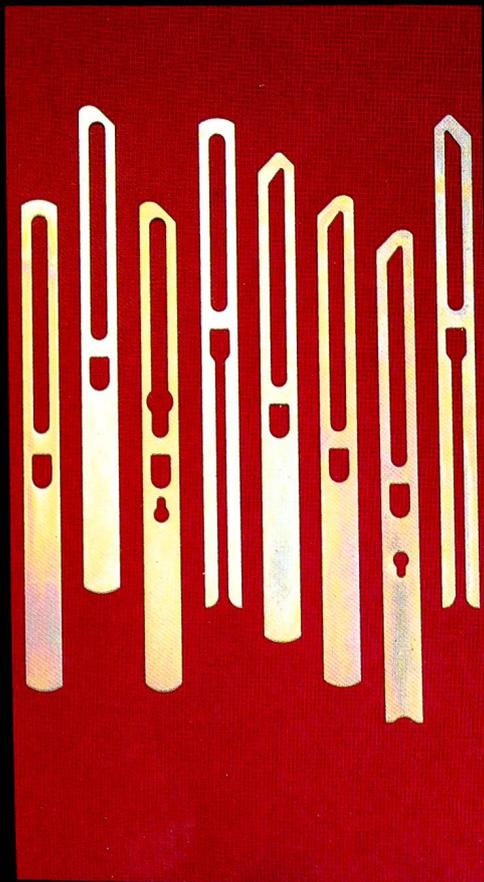
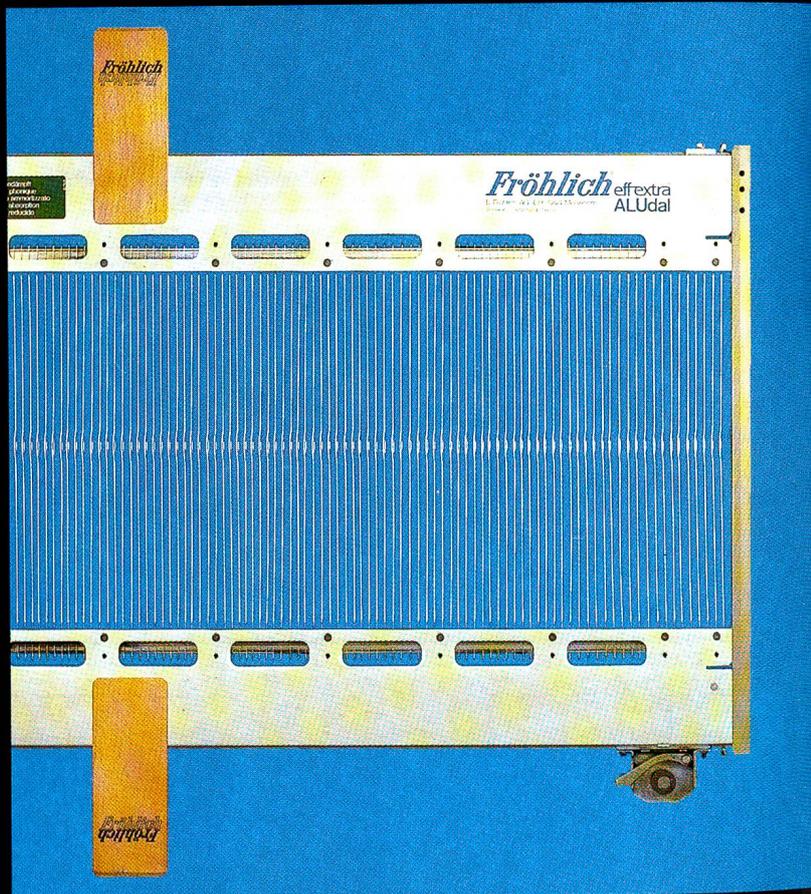
Halle 5 - Gang C - Stand 5C9  
Ihr Besuch wird uns freuen!

effextra®  
effantex®  
effexo®  
effamex®

Reiterlose Webgeschirre für  
Hochleistungs-Webmaschinen  
und für automatische Einzieh-  
maschinen

Schiebereiter-Webgeschirre  
Flachstahl-Weblitzen  
Lamellen für mechanische und  
elektrische Kettfadenwächter  
und für automatische Einzieh-  
maschinen

E. Fröhlich AG CH-8874 Mühlehorn Schweiz  
Telefon 058 3216 32 Telex 875 642  
Telefax (0) 58 3215 50



## Volkswirtschaft

### Lehrlinge für die Textilindustrie



Vier Textilmechaniker-Lehrlinge der Bleiche AG, Zofingen, welche in verschiedenen Berufen ständig bis 20 Lehrlinge und Lehrtöchter ausbildet.

Am letzten Tag der offenen Tür vom 23. Mai 1987 kamen über 5000 Personen in die Bleiche.

Die Textilindustrie braucht immer weniger Hilfsarbeiter, unausgebildete Arbeitskräfte. Die Zeiten, da sich in den Dörfern der ausgeprägten Textilregionen im Frühjahr nach dem letzten Schultag fast die ganze Klasse der Schulentlassenen von sich aus zur Arbeitsaufnahme vor den Toren «ihrer» Fabrik einfand, wo alle mit irgend einer Beschäftigung rechnen konnten, werden sich kaum wiederholen. Sie gehören zu den schönen Erinnerungen unserer ältesten Textilherren.

Wenn es heisst, nichts sei so beständig wie der Wandel, so trifft dies auf die Textilindustrie sicher ganz besonders zu. Wer seine berufliche Laufbahn einmal in dieser Branche aufgenommen hat, kommt kaum mehr von ihr los. Die Tätigkeit in einem Textilunternehmen ist in allen Bereichen äusserst faszinierend, erfordert laufend eine hohe Anpassungsfähigkeit an neue Entwicklungen und ermöglicht gleichzeitig die Entfaltung und Anwendung neuer Ideen. Man bleibt jung dabei, weil die Arbeit einen unaufhörlich zu begeistern vermag (vorausgesetzt natürlich, dass man selber offen, begeisterungsfähig ist).

Der heutigen Jugend beiderlei Geschlechts stehen in sämtlichen Wirtschaftszweigen unzählige Möglichkeiten offen, eine Berufslehre zu absolvieren. Die Qual der Wahl ist gross; sie zu vermindern obliegt einem ganzen Heer von Berufsberatern. Ob der ergriffene Beruf dann auch der «richtige» war, erfährt jeder erst im Laufe der Zeit. Einen Verlust stellt eine Berufslehre indessen nie dar, und ein Berufswechsel wird auch in der Schweiz nicht mehr als ein «Unglück» betrachtet, wie das früher noch oft der Fall war.

Die Textilindustrie bietet interessante Berufslehren im modischen, technischen und kaufmännischen Bereich an. Sie ist auf guten Nachwuchs wie alle anderen Branchen mehr denn je angewiesen, und auch sie hat sich selber um solchen zu bemühen; die vorhin erwähnten «paradiesischen» Verhältnisse, dass sich Schulentlassene zuhauf um Arbeit in Textilbetrieben bemühen, gehören endgültig der Vergangenheit an. Vielen Unternehmen ist dieser Wandel nicht verborgen geblieben, und sie strengen sich – nicht erst heute – mit allen ihnen zur

Verfügung stehenden Mitteln an, von den allseits stark umworbenen Jugendlichen auch einige für sich und damit die Textilbranche zu gewinnen.

Leider gibt es aber immer auch noch relativ zahlreiche Firmen, welche die Nachwuchsförderung und mithin auch die Nachwuchswerbung «in ihrer Gegend» von vornherein als eine aussichtslose Sache betrachten. «Es kommt ja doch niemand zu uns» pflegen sie entschuldigend zu sagen, womit für sie die Angelegenheit erledigt scheint. Resignation in den wichtigen Nachwuchsfragen ist nun aber nicht gerade das Rezept, das zum Erfolg führen könnte. Der VSTI vertritt jedenfalls seit jeher die Meinung, dass auch die Textilindustrie Chancen auf dem «Lehrlingsmarkt» hat, wenn sich alle daran direkt und indirekt Interessierten entsprechend einsetzen. Entschuldigungen für ein schmarotzerhaftes Verhalten, sei es von Firmen oder Verbänden, können nicht entgegengenommen werden. Die Zukunft der Textilindustrie hängt nicht nur von modernen Maschinen ab; ganz ohne Menschen wird auch sie nie existieren können. Und es müssen möglichst viele qualifizierte Leute mit beruflicher Ausbildung sein.



Textilentwerferin-Lehrtöchter der Möbelstoffweberei Langenthal AG, Langenthal. Zurzeit sind in den modischen, technischen und administrativen Bereichen insgesamt zehn Lehrlinge und Lehrtöchter in Ausbildung.

Mehrere tausend Personen besuchen die Möbelstoffweberei jeweils an ihren Tagen der offenen Tür.

Der VSTI hat mit seinen Lehrlings-Interviews in der «Schweizer Familie» vom 15. April 1987 einen kleinen Test durchgeführt (allen Firmen der Textilverbände stellte er ein Exemplar dieses Heftes zu). Die Doppelseite unter dem Titel «35 000 Menschen produzieren Schweizer Qualitätstextilien» war zur Hälfte der Befragung von

Lehrlingen und Lehrtöchtern der vier Berufe Textilassistent, Textilmechaniker, Textilentwerfer und Textilveredler gewidmet, die andere Hälfte der Befragung der Abonnenten über Swiss Fabric (die uns hier nicht betrifft). Die Interviews der abgebildeten Nachwuchsleute wurden ergänzt durch ein Statement des neuen Präsidenten der ANB (sprich Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen, für die man vielleicht einmal eine kürzere Bezeichnung findet), Xaver Brügger, Hausen am Albis. Den Schluss der Lehrlingsseite bildete ein Coupon, mit dem man beim VSTI das Interesse an einer beruflichen Karriere in der Textilindustrie anmelden und Unterlagen der ANB anfordern konnte.

Der Test ist positiv ausgefallen. Innert 14 Tagen erhielt der VSTI von fast 50 Interessenten einen Anmeldecoupon, die er alle zur Erledigung an die ANB weiterleitete. Auch wenn Pessimisten sagen werden, das sei nur ein Tropfen auf den heissen Stein, so dürfte mit diesem (vorläufigen) Ergebnis immerhin der Beweis erbracht worden sein, dass Nachwuchswerbung auch in der Textilbranche nicht ganz so hoffnungslos verläuft, wie von gewissen Seiten immer wieder behauptet wird. Und Nachwuchswerbung braucht auch keine Unsummen zu verschlingen. Der fragliche VSTI-Test in der «Schweizer Familie» erheischte weder geistig noch finanziell einen ausserordentlichen Aufwand. Es soll nun aber nicht gesagt werden, man habe damit den «Durchbruch» erzielt. Um einen solchen ist es auch gar nicht gegangen; Nachwuchsförderung muss auf lange Sicht betrieben werden, unablässig und systematisch. Je mehr Unternehmer sich dieser unternehmerischen Aufgabe annehmen, desto rascher werden sich Erfolge einstellen. Die Sache ist durchaus nicht hoffnungslos.

Ernst Nef

## Beruflicher Nachwuchs gefragt

Dass der Wille der Jungen zu einer Berufsausbildung gewachsen ist, belegt eine Erhebung des Bundesamtes für Statistik. Danach wiesen 1985/86 70% der Zwanzigjährigen einen Berufsabschluss auf, wobei die Frauen mit einer Quote von 62% immer noch hinter den Männern mit einer solchen von 78% zurückstanden. Im Vergleich zu den siebziger Jahren haben sich die Verhältnisse aber wesentlich gebessert, verfügten doch damals lediglich knapp 70% der Männer gegenüber weniger als 50% der Frauen über einen Berufsabschluss. Unter Hinzurechnung der Maturität waren von den Zwanzigjährigen 1985/86 gar noch 8% der Männer und 23% der Frauen ohne Ausbildung.

Diese Entwicklung erforderte die Bereitstellung von genügend Ausbildungsplätzen. Dabei spielten nebst den Mittel- und Berufsschulen die öffentlichen und privaten Unternehmungen eine tragende Rolle. Die Bedeutung der Privatbetriebe für die Berufsausbildung wird noch dadurch unterstrichen, dass sie trotz schlechtem Ge-

schäftsgang in den Rezessionsjahren 1975/76 und 1982/83 auch für die geburtenstarken Jahrgänge der frühen sechziger Jahre genügend Ausbildungsplätze bereitstellten. Darüber hinaus ist das betriebliche Berufsbildungswesen ein Regulator, der rasch auf veränderte Marktbedürfnisse reagiert. Im Interesse sowohl der Auszubildenden als auch der Wirtschaft wird solcherart ein «Vorbeiproduzieren» am Berufsbedarf vermieden. Vor diesem Hintergrund ist das Fehlen einer nennenswerten Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz kaum verwunderlich.

Mittlerweile mehren sich im Gegenteil die Anzeichen für einen Mangel an Lehrlingen und Maturanden, da nun die geburtenschwächeren Jahrgänge die obligatorische Schule verlassen. Dies wirkt sich umso nachteiliger aus, als im 4. Quartal 1986 gemäss der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) durchgeführten vierteljährlichen Erhebung über die Beschäftigung bereits bei über 36% der berichtenden rund 47 000 Betrieben ein Mangel an gelernten Arbeitskräften herrschte. Bei den Banken beklagten gar 72,6% und in der Maschinenindustrie gut 56% der Meldefirmen einen Mangel an Fachpersonal.

In einer solchen Situation gilt es, günstige Rahmenbedingungen für die Mobilisierung von Arbeitskräftenreserven zu schaffen. Dazu gehört beispielsweise eine zurückhaltende Steuerbelastung. Aufgrund von Arbeitsmarktuntersuchungen muss erwartet werden, dass mit wachsender Steuerbelastung das Arbeitsangebot sinkt, respektive mit sinkender Steuerbelastung steigt. Einen positiven Effekt hätte auch eine etwas familien- und insbesondere kinderfreundlichere Ausgestaltung gewisser Steuern. Die Schulen können unter anderem durch die Förderung der Lernfreude und der Freude an Zusammenarbeit und Kommunikation wesentlich dazu beitragen, das Interesse an einer Ausbildung nach der obligatorischen Schule noch weiter zu verstärken. Ferner wirken auch eine höhere berufliche und geographische Mobilität sowie eine realistische Berufswahl einem Mangel an beruflichem Nachwuchs entgegen.

## Aktiver Textilaussenhandel

Die schweizerische Textilindustrie erwirtschaftete im vergangenen Jahr bei Exporten von gut 2,9 Milliarden Franken und Importen von 2,1 Mrd. einem Aussenhandelsüberschuss von gut 851 Millionen Franken. Das Aktivum hat damit im Vergleich zum Vorjahr um gut 12% zugenommen. Unter Berücksichtigung auch der Bekleidungsindustrie ergibt sich allerdings ein anderes Bild: Bei Totaleinfuhren von gut 7,3 Mrd. Franken und Ausfuhren von gut 4,6 Mrd. ergab sich ein Defizit von rund 2,7 Mrd. Bei den Importen fielen folglich die Bekleidung und die Schuhe stark ins Gewicht, sie machten wertmässig gut 71% der Einfuhren aus. Die Ausfuhren waren dagegen geprägt von den Garnen und Geweben, die einen Anteil von knapp 64% erreichten.

mittex 6/87

# Kreative Garne für höchste Belastbarkeit



An die Materialfestigkeit und Qualität von Industrietextilien werden besonders hohe Anforderungen gestellt. Zuverlässige und sichere Garne sind von eminenter Wichtigkeit.

Wir sind uns der Verantwortung für die Entwicklung, Herstellung und Kontrolle von reissfesten, qualitativ erprobten Industriegarnen voll bewusst. Infolge unserer langjährigen verarbeitungstechnischen Erfahrung mit allen Faserarten garantieren wir Ihnen optimale Sicherheit für Ihre Industrietextilien.

Rufen Sie uns an oder verlangen Sie unseren neuen Prospekt, der Ihnen ein Bild unserer Marktleistung für DOB, Heimtextilien, Handarbeiten und Garne für technischen Einsatz vermittelt.



**WETTSTEIN AG**

CH-6252 Dagmersellen  
Telefon 062-86 13 13/Telex 982805  
Telefax 062-86 13 15

# Garnträger für die gesamte Textilindustrie



**Gretener AG · CH-6330 CHAM**  
Tel. 042-36 22 44 · Telex 86 88 76

„ Menschen tragen Etikette. ”

Dieser Trend zum «Herzeigen» setzt sich fort.

Bally Band macht auch Ihren Namen oder Ihre Marke attraktiv sichtbar.

Gewobene und gedruckte Etiketten. Transflock-, Leder- und Kunststoff-Etiketten.

Textile Bänder für den technischen- und den Dekor-Bedarf.



**Bally Band AG, CH-5012 Schönenwerd,**

Telefon 064 / 41 35 35, Telex 981 549, Telefax 064 / 41 40 72

## Der Wandel in der Arbeitswelt

In der Schweiz hat sich von 1970 bis 1985 die Zahl der Erwerbstätigen nicht verändert; mit 3,2 Millionen stellen sie knapp die Hälfte der Wohnbevölkerung, ein Verhältnis, das übrigens seit 25 Jahren fast unverändert blieb. Die zunehmende Zahl der Rentner und die verlängerten Ausbildungszeiten haben nicht dazu geführt, dass der Gesellschaft «die Arbeit ausgeht»; noch immer gilt Voltaires weise Bemerkung: «Die Arbeit hält uns drei Übel vom Leib: Langeweile, Laster und Not.»

Hingegen tun die Erwerbstätigen nicht mehr das Gleiche. Am bekanntesten ist die Verschiebung in den grossen Kategorien, den Sektoren. Die Landwirtschaft beschäftigt weniger Leute als 1970 (- 22%), Industrie und Handwerk folgen mit einem Minus von 19%, Gewinner ist der 3. Sektor, die Dienstleistungen, mit einem Zuwachs von 23%. Über die Hälfte der Beschäftigten finden sich im 3. Sektor und nur noch 30% in Industrie und Handwerk. Gehen wir also auch in unserem Lande der «postindustriellen» Gesellschaft entgegen?

### Produktion und Beschäftigte

Die Produktion ist nicht von der Zahl der Beschäftigten, auch nicht von der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden abhängig. Heute ernährt ein Bauer 33 andere Menschen, früher waren es 4 – und hätten wir in Europa nicht den traditionellen Agrarschutz, so könnte ein Bauer leicht 50 Menschen mit Nahrung versorgen. In der Landwirtschaft haben sich seit Beginn der Neuzeit die Erträge pro Flächeneinheit und pro Arbeitskraft verzehnfacht. Das einzige grössere industrialisierte Land, das seit 70 Jahren ununterbrochen Nahrungsmittel einführen muss, angeblich immer wegen schlechten Wetters, ist die Sowjetunion – bei ihr ist ein Viertel der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt. Je mehr Beschäftigte, desto ärmer?

In der Industrie wiederholte sich der Prozess der höheren Produktivität dank modernen Maschinen und Methoden. Die Zahl der jährlichen Arbeitsstunden hat sich in diesem Jahrhundert fast halbiert; der Ausstoss an Industrieprodukten ist aber dreimal höher (und die Preise sind real gesunken). Die Vereinigten Staaten steigerten ihre industrielle Produktion zwischen 1973 und 1985, gemessen in konstanten Dollar, um 40%. Das wurde mit 5 Millionen weniger Arbeitern erreicht, was einem Rückgang der Arbeitskräfte um 22% entspricht. Die ganze Zunahme der Stellen fand im nichtindustriellen Sektor statt, und sie war erstaunlich hoch, der grösste Beschäftigungsstoss in der amerikanischen Geschichte, nämlich nicht weniger als ein Drittel: von 82 auf 110 Millionen Erwerbstätige. Darin ist der Verlust der Millionen Arbeitsplätze in der Industrie enthalten.

### Das falsche Konzept der «Arbeitsplatzerhaltung»

Die ausserordentlich hohe Zahl von 30 Millionen Arbeitslosen im OECD-Raum birgt heute zwar glücklicherweise nur noch selten eine soziale Katastrophe für die Betroffenen; das materielle Auffangnetz funktioniert. Hingegen ist das Umfeld völlig anders als in der grossen Krise der dreissiger Jahre. Damals war die Produktion stark gefallen, und man konnte erwarten, dass die Beschäftigung parallel mit der Erholung der wirtschaftlichen Aktivität wieder steige. Das war dann auch der

Fall, stark gefördert durch die grossen Orders der Kriegswirtschaft. Heute fällt die Arbeitslosigkeit mit einer historisch einmalig hohen Produktion zusammen.

Und der Trend geht weiter. Man muss damit rechnen dass in 25 Jahren in den hoch entwickelten Ländern noch 10% der Beschäftigten in der Industrie ihren Lebensunterhalt verdienen, ein Anteil, der nicht wesentlich über demjenigen der Landwirtschaft liegt. Alle Projekte, die mit Arbeitsplatzerhaltung in bestehenden Betrieben und Branchen operieren und dazu staatliche Krücken in Form von Strukturierungsmassnahmen vorschlagen, werden wirkungslos sein. Das britische Beispiel zeigt, wie gefährlich das Anklammern an überkommene Strukturen ist. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit geht verloren, und am Schluss hat man weder eine absatzfähige Produktion noch Arbeitsplätze.

### Neue Beschäftigungen sind die Lösung

Der Wandel der Technik schafft neue Tätigkeiten. Neben der materialorientierten Industrie entsteht eine informations- und kennntnisorientierte Industrie. Das gibt auch den kleinen und mittleren Unternehmen eine Chance. Hier werden gut qualifizierte Arbeitskräfte benötigt. Die traditionelle Annahme, dass die entwickelten Industriestaaten durch Erzeugnisse aus Niedriglohnländern an die Wand gedrückt werden, stimmt immer weniger. Der Anteil der Lohnkosten sinkt, je automatisierter die Fertigungen sind; ein hoher Kapitaleinsatz rückt die Zinskosten gegenüber den Lohnkosten in den Vordergrund.

Ausser in den neuen Industrien nehmen die Beschäftigungsmöglichkeiten in den Dienstleistungen zu. Die Abgrenzung zwischen dem 2. und 3. Sektor verwischt sich. Ist ein Software-Haus eine Industrie oder eine Dienstleistung? Die neuen Arbeitsplätze haben ein Merkmal gemeinsam: sie dienen nicht der Beschaffung der Grundausrüstung (Nahrungsmittel, Investitionsgüter, Maschinen aller Art), sondern der Verfeinerung dieser Grundausrüstung einerseits und dem Aufbau und der Nutzung des nicht materiellen Bereichs andererseits.

### Qualitatives Wachstum

Wenn weniger Menschen benötigt werden, um Nahrungsmittel, Stahl und andere industrielle Ausgangsstoffe, Autos und elektronische Geräte zu erzeugen, stehen mehr menschliche und finanzielle Ressourcen für andere Dinge zu Verfügung. Die Fixierung auf die Grundbedürfnisse und auf die bisherigen Flaggshippe des Wohlstands schwindet. An ihre Stelle treten Wünsche, von denen eine arme, aber auch die im herkömmlichen Sinn industrielle Gesellschaft nur träumen konnte. Es ist das «qualitative» Wachstum, das jetzt in den Vordergrund tritt, wobei sich natürlich jeder etwas anderes darunter vorstellt. Es besteht jedenfalls nicht nur in hochgestochener Bildung und schon gar nicht in der manchmal fast pathologischen Ablehnung der «gemeinen Güter der gemeinen Masse». Die Verfeinerung der Sitten kann sich vom Essen bis zur Teilnahme an kulturellen Angeboten erstrecken.

Die Produktivität in den reinen Dienstleistungen steigt weniger als in den materialbezogenen Fertigungen. Oder besser: man muss einen neuen Produktivitätsbegriff verwenden, etwa die dem Kunden zur Verfügung stehende Zeit von Beratern, Verkäufern, sowie das gehobene Ambiente, die immateriellen Freuden. Heute fliegen jährlich 800 Millionen Menschen an 6000 Destinationen in 150 Länder – Geschäftsreisen machen davon in Euro-

Sind Sie an einem modernen, preisgünstigen und flexiblen Textilveredler interessiert?



**Geissbühler + Co. AG**  
Bleicherei Färberei Appretur  
**3432 Lützelflüh**

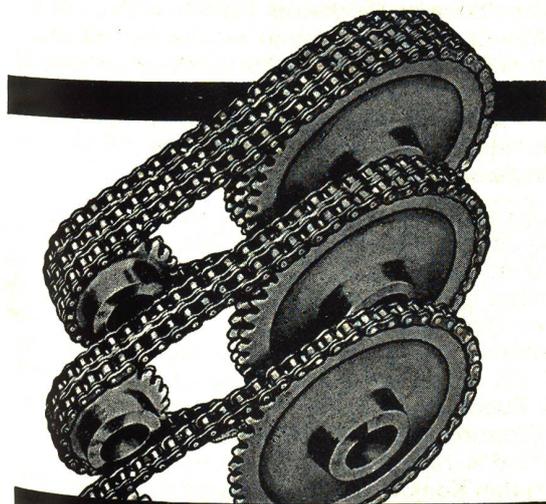
**Telefon 034 61 22 12/61 23 83**

**Ausrüst- und Färbereiten bis 320 cm**

Ein Stückveredler, der für die Materialien **Baumwolle, Wolle, Seide, Halbleinen, Leinen, Mischgewebe etc.** für Sie ein breites Veredlungsprogramm bereit hat?

Ein Veredler, der fähig ist, kurzfristig mit Ihnen Neuentwicklungen und Ausrüstprobleme nicht nur diskutieren, sondern auch überzeugend lösen kann?

Wenn ja, so vertrauen Sie Ihre Gewebe uns an. Nach der Verarbeitung in unseren verschiedensten Abteilungen wie **Stückfärberei, Bleicherei, Ausrüsterei** und **Appretur**, erhalten Sie diese kurzfristig, preiswert und in tadelloser Aufmachung ins Haus geliefert wieder zurück.



KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROLLENKETTEN, KETTENRÄDER, VORGARBEITET UND EINBAUFERTIG. FERNER: GALLSCHE-, TRANSMISSIONS-, TRANSPORT-, DECKEL-, FLEYER- UND KREMPELKETTEN.

**GELENKKETTEN AG 6052 HERGISWIL/NW**  
**TEL. (041) 95 11 96**

**Zellweger**  
**USTER**

**Für bessere Qualität und höhere Leistung...**



...mit konsequenter Nutzung leistungsfähiger Textilelektronik und rationeller Webkettenvorbereitung

Zellweger Uster AG, CH-8610 Uster/Schweiz  
Tel. 01/940 67 11, Telex 826 109, Telefax 01/940 70 79  
Textilprüfung, Qualitätssicherung an Garnen,  
Prozesskontrolle, Webkettenvorbereitung

pa nur 30% und in den USA nur 35% aus. Über 500 Millionen sind Freizeittouristen. Dank den grossen Fortschritten in Landwirtschaft und Industrie kann man sich Dinge und Dienste leisten, die früher unerreichbar oder ganz unbekannt waren. Eine Volkswirtschaft ist nicht reich, weil 60% oder mehr ihrer Beschäftigten im 3. Sektor tätig sind; sondern weil sie reich ist, kann sie sich diesen wachsenden Sektor leisten.

### Reich trotz verlangsamtem Wachstum

Es ist einfach, Hektarerträge der Bauern und aufgewendete Arbeitsstunden pro Automobil (in Japan wenige, in England viele) festzustellen und die absoluten und relativen Veränderungen von Jahr zu Jahr zu messen. Es ist schwierig, die Produktivität in den Dienstleistungen zu messen. Ist sie dann höher, wenn die öffentliche Verwaltung pro Kopf mehr Verordnungen herauslässt und mehr Kontrollen macht? Soll man die Zahl der Briefe, der Telefonate, der beschriebenen Memos, der Sitzungen als Massstab nehmen? Oder der auf allen Stufen getroffenen – hoffentlich durchwegs notwendigen und richtigen – Entscheidungen? Überall dort, wo der Beitrag zur betrieblichen Leistung indirekter Art, das Produkt nicht eindeutig definierbar ist und qualitative Aspekte dominieren, kann die Produktivität nicht à l'industrie ermittelt werden.

Bleibt als Thermometer das gesamtbetriebliche Ergebnis einerseits und der Vergleich innerhalb einer Branche andererseits. Die Automatisierung oder Industrialisierung hat zwar im Dienstleistungsbereich Einzug gehalten und schreitet kräftig voran. Sie wirkt sich darin aus, dass wesentlich grössere Geschäftsmengen von der gleichen oder einer unterproportional ansteigenden Belegschaft bewältigt werden können. Überall da, wo die persönliche Kontaktnahme ausschlaggebend ist, vom Arzt und Anwalt über den Vermögensberater bis zum Werbe- oder Anstellungsgespräch, sind jedoch der Rationalisierung Grenzen gesetzt – zum Glück.

Die Dienstleistungen werden insgesamt weiter wachsen. Wo in ihnen Züge der rationellen Massenproduktion (besser würde man von Massenabfertigung sprechen) sichtbar beziehungsweise erzwungen werden, sind selbstverständlich Produktivitätssteigerungen möglich. Eigentliche Rationalisierungssprünge, wie sie Landwirtschaft und Industrie erlebt haben, sind aber nicht zu erwarten. Das hat einmal die Folge, dass der 3. Sektor weiterhin ein wichtiger und zentraler Anbieter von Arbeitsplätzen bleibt. Ferner kann der Kunde darauf zählen, dass er nicht zum blossen Konsumenten oder gar zur Nummer degradiert wird. Er hat es in den Dienstleistungen immer mit Menschen und nicht mit Robotern zu tun.

In der Individualisierung, der Pflege der persönlichen Beratung ist ein schönes Stück qualitatives Wachstum beschossen. Es erscheint in keiner Statistik oder dort höchstens als «Abschwächung» des (quantitativen) Wachstums und als «Rückgang» der Produktivität, doch fügt es dem Begriff einer wohlhabenden Volkswirtschaft auch Werte hinzu, nur andere und nun begehrten als die Zahl der Autos und der Fernsehgeräte. In der Wohlstandsgesellschaft könnte und sollte man lernen, das faszinierende Wort «reich» etwas reichhaltiger zu definieren.

«Aus dem Wochenbericht der Bank Julius Bär»

### International anziehende Teuerung?

Die durchschnittliche Teuerung der OECD-Länder erreichte im Jahresmittel 1986 mit 2,6% einen historischen Tiefstand. Obwohl die Jahresraten auch in den ersten Monaten 1987 relativ tief blieben, ergaben sich bei den Monatsraten gewisse Beschleunigungstendenzen. Beliefen sich die monatlichen Zunahmen der Konsumentenpreise im OECD-Schnitt im November 1986 noch auf 0,2% und im Dezember gar nur auf 0,1%, waren im Januar 0,4% und Februar 0,3% zu registrieren. Die stärksten Zuwächse ergaben sich in den USA, Frankreich und Italien. Auch unser Land konnte sich diesem Trend nicht entziehen. Nach einer monatlichen Teuerung von 0,2% im Dezember 1986 waren im Januar 0,6% und im Februar 0,3% zu registrieren. Diese Zunahmen sind wohl zum Teil auf die eher wieder etwas anziehenden Energiepreise zurückzuführen. Die OECD hat jedoch errechnet, dass sich die Teuerung auch unter Ausklammerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise im vergangenen Semester in der Tendenz beschleunigt hat. Es bleibt vorerst abzuwarten, ob es sich dabei lediglich um kurzfristige Schwankungen handelt, oder ob sich hier erste Auswirkungen der in verschiedenen Ländern in der jüngsten Vergangenheit doch recht expansiven Geldpolitik manifestieren.

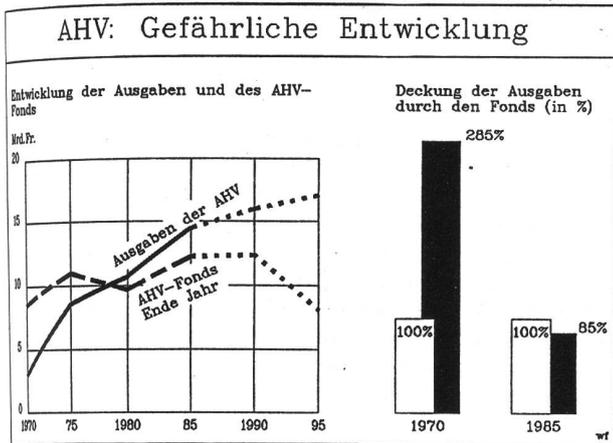
### Unterschiedliche Arbeitslosigkeit

Im Durchschnitt des Jahres 1986 wurden in der Schweiz 25 714 Arbeitslose – davon 11,4% Teilarbeitslose – gezählt, 15,3% weniger als 1985. Dagegen stieg der Anteil der Frauen am Total der Arbeitslosen von 45,9% im Jahre 1985 auf 48% im vergangenen Jahr. Damit übertrifft er jenen der Frauen am Total der Beschäftigten von nicht ganz einem Drittel deutlich.

Die höchste Arbeitslosenquote verzeichnete im Jahresdurchschnitt 1986 mit 2,4% der Kanton Basel-Stadt, vor dem Tessin mit 2,2% und dem Jura mit 1,9%. Diese Kantone lagen damit weit über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 0,8%. Die geringsten Arbeitslosenraten wiesen 1986 Glarus und Appenzell I. Rh. mit je 0,1% sowie Uri, Schwyz und Obwalden mit je 0,2% aus. Ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt lagen die bevölkerungsreichsten Kantone Zürich und Bern, welche 0,6% respektive 0,7% Arbeitslose zählten. Trotz der guten Konjunkturlage mussten die drei Kantone Tessin, Wallis und Appenzell I. Rh. 1986 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Arbeitslosenquote um je 0,1 Prozentpunkte hinnehmen.

In den meisten Berufsgruppen ist im Mittel des vergangenen Jahres die Arbeitslosigkeit nach Angaben des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit zurückgegangen. Das grösste Kontingent an Arbeitslosen entfiel auf die Berufsgruppe «Verwaltung, Büro, Handel» mit einem Anteil von 23,9% (1985: 24,6%), vor der Gruppe der «übrigen Berufe» (vorwiegend ungelernete Stellensuchende mit nicht präzisiertem Tätigkeitsspektrum) mit 18,7% (1985: 18,2%), der Gruppe «Gastgewerbe, Hauswirtschaft» mit 12,6% (1985: 10,9%) und den Berufen in «Maschinenbau und Metallherstellung und -bearbeitung» mit 7,4% (1985: 8,7%).

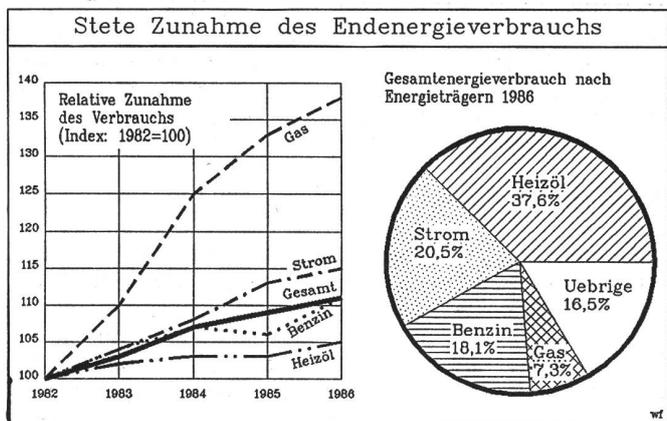
## Sinkende AHV-Sicherheit



Seit dem Jahre 1980 weist die AHV nach einer fünfjährigen Defizitperiode wieder Einnahmensüberschüsse auf; im Jahre 1985 waren es 282 Millionen Franken. Unser grösstes Sozialwerk scheint sich momentan somit einer guten Gesundheit zu erfreuen. Dem ist allerdings nur vordergründig so: Das eigentliche finanzielle Rückgrat der AHV, der Ausgleichsfonds, genügt der gesetzlichen Anforderung, als Sicherheit mindestens eine Jahresausgabe der AHV zu decken, seit dem Jahre 1978 nicht mehr. 1985 erreichte er gerade noch einen Deckungsgrad von 85%. In den 50er Jahren herrschten im Vergleich dazu noch paradiesische Zustände. Ende 1953 betrug der Fonds mit einem Bestand von 3,8 Milliarden Franken rund das 10-fache der damaligen Jahresausgabe! In der Zukunft, vor allem mit Blick auf die zunehmende Überalterung der Bevölkerung sowie die kommenden Ansprüche der zurückgekehrten Fremdarbeiter, kommt dem Fonds noch eine erhöhte Bedeutung zu. Das Bundesamt für Sozialversicherungen versuchte aufgrund der demographischen Perspektiven (unter Annahme wirtschaftlich statischer Verhältnisse) die Entwicklung des AHV-Finanzhaushaltes bis ins Jahr 1995 abzuschätzen. Der Deckungsgrad des Fonds wird demzufolge auf unter 50% zurückfallen, wodurch die finanzielle Sicherheit der AHV aufs ernsthafteste in Frage gestellt wäre. Obwohl derartige Perspektiven mit äusserster Vorsicht zu geniessen sind, sind aus der Entwicklung des AHV-Fonds in der anstehenden 10. AHV-Revision dennoch die entsprechenden Schlüsse zu ziehen.

nahm. Zudem hat der hohe Ausbaugrad der Wasserkraft zur Folge, dass sich das Angebot an durch sie produziertem Strom technisch nur noch begrenzt erhöhen lässt. Dagegen stieg der Produktionsbeitrag der Kernkraftwerke von gut einem Fünftel im Jahre 1976 auf rund 38% zehn Jahre später rapid. Eine stets geringe Bedeutung für die Landeserzeugung hatten die konventionell-thermischen Kraftwerke, deren Anteil an der Elektrizitätsproduktion im Zeitraum 1976 bis 1986 von 5,7% auf 1,8% schrumpfte.

## Noch kein ökologisches Umdenken in Sicht



1986 erreichte der Endenergieverbrauch mit 740 090 Terajoule seinen höchsten Stand seit 1982; nach Abnahmen in den Jahren 1981 und 1982 um 1% bzw. 2% stieg damit der Gesamtendverbrauch an Energie in den vergangenen 4 Jahren um insgesamt 11,5%. 1986 nahm der Endenergieverbrauch noch um 2,2% zu. Verbrauchsfördernd wirkten im vergangenen Jahr unter anderem die reale Zunahme des Bruttoinlandproduktes um 2,8%, das Bevölkerungswachstum um 39 000 Personen, die 44 392 neuen Wohnungen sowie der um 84 483 Einheiten erhöhte Fahrzeugbestand. Am stärksten stieg der Benzinverbrauch (+ 4,7%). Die Ursachen hierfür dürften wohl in erster Linie im tiefen Benzinpreis sowie in der allgemein erhöhten Mobilität zu suchen sein. Diese aus der Energiestatistik ersichtliche Entwicklung mutet angesichts der zunehmenden Forderungen nach Energiesparen sowie der diesjährigen Wahlerfolge ökologisch orientierter Gruppen in einzelnen Kantonen etwas befremdend an. Das ökologische Bewusstsein hat auf jeden Fall in der Energiestatistik noch keinen Niederschlag gefunden.

## Verlagerungen in der Stromproduktion

Im Jahre 1986 stieg die Elektrizitätsproduktion in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr um 1,9% auf 55 880 GWh (1 GWh = 1 Mio. kWh). Innert 10 Jahren wuchs die Stromerzeugung gar um gut 54%. Entfielen 1976 noch fast drei Viertel der Elektrizitätsgewinnung auf die Wasserkraft, so reduzierte sich dieser Anteil auf rund 60% im vergangenen Jahr, obwohl die Produktion der Wasserkraftwerke in diesem Zeitraum um über 26% zu-

# Wirtschaftspolitik

## Erfolgskontrolle durch empirische Wirtschaftsforschung

Eine moderne Volkswirtschaft mit ihren zahlreichen Verflechtungen ist ein höchst komplexes Gebilde. Jeder Eingriff, sei es durch den Staat (etwa durch Steuerpolitik, Investitionshilfen, Preisüberwachung, Geldmengenzpolitik usw.) oder von anderer Seite (beispielsweise aus dem Ausland durch Wechselkursveränderungen), ist mit mannigfachen Nebenwirkungen verbunden, die sich gleichsam wellenartig über das ganze System ausbreiten können und manchmal erwünscht, jedoch häufig unerwünscht sind. Um aber die Wirksamkeit von wirtschaftspolitischen Instrumenten genau zu überprüfen, müssen auch die anfallenden Nebenkosten jeweils in Rechnung gestellt werden. Diese zu erfassen, also den wirtschaftlichen Ablauf global oder partiell aus der Vogelschau darzustellen, um damit die Wirkung wirtschaftspolitischer Instrumente und deren Dosierung richtig einschätzen zu können, ist eines der Anliegen der empirischen Wirtschaftsforschung.

## Keine Wahrsagerei

Die empirische Wirtschaftsforschung verbindet theoretisches Wissen mit der Beobachtung des täglichen Wirtschaftsablaufes. Sie stützt sich dabei sehr stark auf die Ökonometrie. In diesem wichtigen Bestandteil der empirischen Wirtschaftsforschung werden anspruchsvolle statistische Methoden zur quantitativen Erfassung der wirtschaftlichen Zusammenhänge verwendet. Im Gegensatz zu den Naturwissenschaften sind aber kontrollierte Experimente auf gesamtwirtschaftlicher Ebene nicht möglich. Dafür bieten sich als Ersatz künstliche Experimente mit einem mathematisch-statistischen (ökonometrischen) Modell an. Auf Computern können damit die Auswirkungen von bestimmten wirtschaftspolitischen Instrumenten simuliert werden. Da sich aber viele wirtschaftliche Vorgänge nur schwer quantifizieren lassen, muss man sich häufig auf Schätzungen verlassen.

Eine der Schwierigkeiten, mit denen der empirische Wirtschaftsforscher zu kämpfen hat, ist die Tatsache, dass Menschen immer wieder ihr Verhalten den veränderten Umständen anpassen. Dadurch werden die Rahmenbedingungen eines ökonomischen Modells entsprechend verändert. Zudem ergibt sich ein Problem im Zusammenhang mit der Beschaffung des benötigten Datenmaterials (bei vielen Unternehmen ist man aus falsch verstandener Vorsicht äußerst zurückhaltend mit der Herausgabe von Informationen). Dies alles relativiert die Ergebnisse solcher empirischer Untersuchungen. Sicherlich kann man keine genauen längerfristigen Zukunftsprognosen erwarten. Die empirische Wirtschaftsforschung vermag aber gewisse Entscheidungsgrundlagen zu liefern sowohl für die öffentliche Hand, als auch für die Privatwirtschaft. Für letztere können quantitative Kenntnisse über gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge als Rahmenbedingungen beispielsweise bei der Produktions- und Absatzplanung herbeigezogen werden. Fehlen solche, können für die Wirtschaft unnötig hohe Kosten entstehen.

## Entwicklungen in der Schweiz

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes Nr. 9 «Mechanismen und Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft und deren soziale Auswirkungen» wurden Untersuchungen zu den Themenbereichen «Konjunktur», «Wachstum», «Struktur» sowie «Wechselwirkungen zwischen privatem und öffentlichem Sektor» durchgeführt. Im letzteren wurden beispielsweise der Einfluss staatlicher Regulierungen (Arbeitslosenunterstützung, Steuern, Sozialabgaben, kollektive Altersvorsorge) auf den Arbeitsmarkt, die Wirkung von Steuern und Sozialabgaben auf die Investitionen sowie die Auswirkungen der Submissionsvorschriften auf die Effizienz des Baumarktes untersucht. Gegen Ende 1987 erscheint eine zweibändige Synthese, in der die Ergebnisse zusammengefasst werden.

## Mode

### Leisurewear- und Sportswear-Trends Sommer 1988

#### Leisurewear

Das neue Verständnis für Ästhetik, Formen, neue Architektur und ungewöhnliches Design, macht ihren Einfluss in der Freizeitbekleidung geltend. Daraus entwickelt sich eine lineare und schlichte Linienführung.

Die zweite Stilrichtung bildet eine Mischung aus konträren Stilelementen. Neue Bekleidungsalternativen bringen einen Widerspruch in den Ideen, die trotzdem noch strikt und funktionell sind. Ethnisches und Natürliches wird gemischt mit High-Tech-Elementen, traditionelle Jeanswear mit funktioneller Workwear. Weich strukturierte und natürliche Details in Kombination mit konstruiertem. Asymmetrische Linienführung, Körpernahes ohne Körperbetont zu sein.

Eine moderne und sportlich-olympische Atmosphäre vermittelt die Weiterentwicklung der Einflüsse aus dem Aktiv-Sportswear-Bereich. Ein Bekleidungsstil, der alle Bereiche und Bedürfnisse abdeckt. «Easy wear/easy care» als Logos für eine unbekümmerte Art, sich für das Wochenende auf dem Land, für die Freizeit in der Stadt oder für das Strandleben zu kleiden. Einflüsse aristokratischer Sportarten wie Cricket, Fechten, Bogenschießen und Tennis weisen auf eine edle, gestylte Mode hin. Körperbetonte Linienführung unter Verwendung von Stretch und elastischen Materialien in Kombination mit losen Schnittformen.

## Selbstschmierende Lager

aus Sintereisen, Sinterbronze, Graphitbronze



Über  
500 Dimensionen  
ab Lager Zürich  
lieferbar

# Aladin AG. Zürich

Claridenstrasse 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/2014151

## Converta AG, 8872 Weesen

Chemiefasern – Reisszug  
– Konverterzug  
Kammgarne Nm 20–80  
Strukturgarne Nm 1.0–6.0

- Fasermischungen
- Nachbrechen von nativen Fasern
- Konduktive Fasern
- Aramid-Fasern (gerissen)

Telefon 058 43 16 89/Telex JEO 87 55 74

## TRICOTSTOFFE

bleichen  
färben  
drucken  
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG  
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12



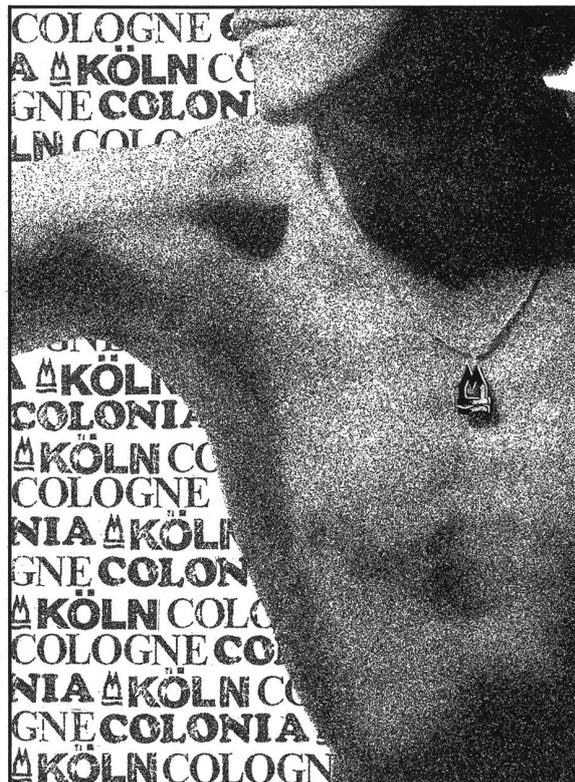
## Feinzwirne

aus Baumwolle  
und synthetischen Kurzfasern  
für höchste Anforderungen  
für Weberei und Wirkerei

Müller & Steiner AG  
Zwirnerei

8716 Schmerikon, Telefon 055/86 15 55, Telex 875 713

Ihr zuverlässiger  
Feinzwirnspezialist



## Köln. Damit Sie wissen, was läuft.

Informiertsein ist alles. Das gilt für kaum eine andere Branche so sehr wie für die Mode. Und nirgendwo bekommt man diese Informationen besser als in Köln, dem größten Herren-Mode-Markt der Welt. Mit dem umfangreichsten internationalen Angebot (rund 950 Aussteller aus 34 Staaten). Mit den idealen Kontaktmöglichkeiten. Mit vielen nützlichen Anregungen und Verkaufsideen für die neue Saison. Also: Köln buchen – und mitnehmen, was diese Messe alles bietet!

**Internationale Herren-Mode-Woche Köln**  
**INTER-JEANS – Sportswear –**  
**Young Fashion Köln**  
**Freitag, 21., bis Sonntag, 23. August 1987**

**Weitere Informationen:**  
Vertretung für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein:  
Handelskammer Deutschland-Schweiz,  
Talacker 41, 8001 Zürich, Tel. 01/2118110

**Für Reisearrangements zum Messebesuch wenden Sie sich bitte an die Spezialisten:**  
Reisebüro KUONI AG, Tel. 01/441261 oder  
DANZAS AG REISEN, Tel. 01/2113030

**Köln Messe**  
MODEMARKT

**Stoffe**

Einfache, vielfach flache Stoffe, teilweise in stabilerer, aber immer noch geschmeidiger Ausführung, gewaschene und gebleichte Stoffe, viele Unis, Faux-Unis und leicht bewegte Oberflächen, feinste Plissés, Jersey, Serge und Ottoman, Frotté, Ajouré, feiner Seersucker, Gabardine, Popeline, Twill und Cretonne.

**Farben**

Die ruhige und harmonische Farbgebung wird weiterentwickelt. Eine milde, natürliche Farbigkeit ohne Kontraste bestimmt den Sommer 1988. Wichtig sind Ton in Ton und weiche, ombrierende Kombinationen.

**Dessins**

Der Trend zum Einfachen zeigt sich auch bei den Dessins. Uninahe, ruhige Zwei- bis Vierfarben-Dessinierungen mit klein wirkenden Rapporten sind hier dominierend. Faux-Unis, Streifen in allen Variationen, Mini-Streublumen und Geometrics in Anlehnung an Liberty und Provençales in Bicolor, Gräser, Ähren, Gewürze, Wiesenblumen – authentisch oder wie in alten Botanikbüchern – Insekten, Blumen als Bouquet in poetischer, naiver Manier.

**Sportswear**

Das wiederentdeckte Körperbewusstsein, die Vorliebe für ästhetische Schönheitsnormen und das neue Formenempfinden wecken den Wunsch nach «form»-gerechter Aktiv-Sportbekleidung. Die architektonische Einfachheit, die sich durch körperbetonte, vertikale Linienführungen auszeichnet, ist ebenso wichtig wie lokkere und lose Schnittformen.

Individuelle Passformen und Materialeinsätze werden immer mehr der auszuübenden Sportart angepasst, damit die richtige Funktion gewährleistet ist.

Jogging: Unter Verwendung moderner Stretch- und elastischer Materialien lassen sich aerodynamische Schnittformen für Jogginganzüge realisieren. Als Kontrast dazu kommen lose Jacker oder Sweatshirts. Amerikanische Schultern an nabelkurzen Tops, sommerlichen Shirts und Trägertops. Die Taille wird durch hochgeschnittene Bundformen zum Blickpunkt. Set-Ideen sind von grosser Bedeutung. Shorts, Leggings oder engere Hosenformen lassen sich so beliebig mit «Warming-up»-Teilen kombinieren. Olympische- und athletische Details in lustiger Manier betonen die Freude an körperlicher Aktivität.

Tennis: Edel und aristokratisch, mit noble Design, will die schlichte, klassische Stilrichtung «Queens und Haupton Courts»-Atmosphäre vermitteln. Diese Richtung zeigt klassische Tennisshorts mit korrekter Bügelfalte, leicht taillierte, verlängerte Clubblazer, Pullover im typischen Tennisstil jedoch modisch aufgewertet mit breiten Strickeinsätzen und -Blenden. Trapez-, Empire- und Trägerformen für Tenniskleider, neben längeren Oberteilen zu Swing-Röcken.

Als Kontrast dazu steht ein beschwingter, witziger und junger Tennisstil. Figurbetonte Linien modellieren sanft die Figur.

**Stoffe**

Ausrüsteffekte und Beschichtungen für sportliche Stoffe, Präge- und Ausbrennereffekte, Bondings, elastische Qualitäten, viel Gummiertes und Geöltes, matte Laqués,

Chintz, Seersucker und Borkeneffekte, Frotté, Jersey, Toile, Popeline, Gabardine, Segeltuch, Fallschirmseide, Spinnaker, Elastics mit Ministrukturen.

**Farben**

Tennis spielt sich in hellen Farben oder in Weiss ab. Für Jogging gelten kräftige Töne, kombiniert mit hellen Nuancen. Der Trend zu ombrierenden, weichen Farbabläufen wird durch ruhige Farbharmonien unterstützt. Schwarz wird durch dunkle Blau- und Grautöne ersetzt.

**Dessins**

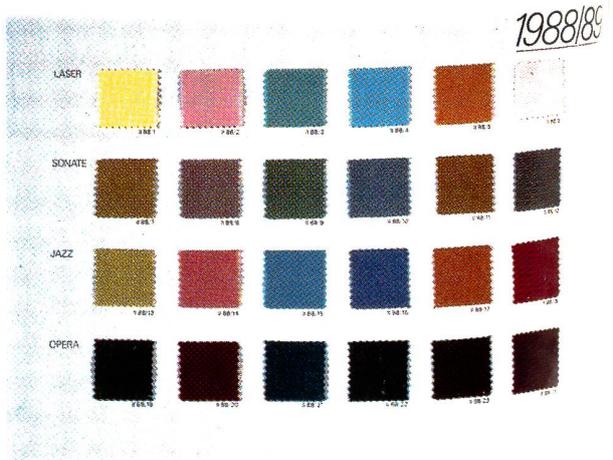
Ausgeprägtere Muster, grössere Rapporte und etwas markantere Konturen werden dem Sportswear zugestanden. Sportliche Figurativs, Embleme, Zahlen, Streifen von Matratzen bis Liegestuhl, einfache Club- und Hemdenstreifen, «rund ums Wasser», einfache Karos, Flechtbilder und Schachbrett, geometrische Motive, neuere Effekte, witzige, teilweise verfremdete Muster auch in Patchwork-Manier.

Viscosuisse SA  
6020 Emmenbrücke

**DOB-Tendenzen – Herbst/Winter 1988/89**

**Farben, Optik, Struktur, Dessins**

- Grün- und Rot- bis Aubergine-Kombinationen beachten
- Matt oder Glanz, je nach Stofftyp
- Leichtgewichte neben stabileren Qualitäten in angehobenen Gewichten
- Flach bis feinstrukturiert
- Weich Fließendes, Samtiges, Flauschiges, neben Trockenem, Körnigem, Borkigem
- Dezent, einfach, ruhig, uni-nah neben aufwendig reich, luxuriös dessiniert



**Farben**

Vier grosse Farbthemen Laser, Sonate, Jazz, Opera, geprägt von unterschiedlichen Einflüssen, erlauben eine vielfältige und phantasievolle Interpretation für aktuelle Stoffe. Zu beachten sind Camaieu- und Faux-Camaieu-

Kombinationen. Grün- und Rot-Abstufungen treten vermehrt in den Vordergrund. Klassiker wie Weiss, Schwarz und Grau bleiben im Trend.

**Optik/Struktur**

Die Mode gibt sich zwiespältig, sei es bei Farben, Stoffen oder Formen.

Mattere Optik ist für sportive Stoffe in Faseroptik, maskuline und artisanale Bilder oder trockene, nervige Crêpe-Varianten zu sehen. Edel, seidig glänzend sind satinierte und samtige Oberflächen für eine etwas reichere und opulente Richtung, sei es für Sportswear- oder für festliche Stoffe.

Die Grundlage für eine modische Aussage bilden flache bis leichtbewegte, feinstrukturierte Qualitäten. Wichtig ist es, Leichtgewichte und Stoffe mit angehobenen Gewichten, jedoch griffig und mit geschmeidigem Fall, auch als Composé zu realisieren. Neben trockenen Crêpe-Varianten, Borkeneffekte sind samtige, flauschige Bilder und viel Angerautes in Richtung Deckenstoffe zu sehen. Nicht zu vergessen Jersey, der momentane Aufsteiger und Gewinner dank schlanker, körperbetonter Silhouette. Ausrüsteffekte und Beschichtungen von matt bis glänzend je nach Einsatz wie Chintz, Gelacktes und Geöltes, Gummi, gewaschene und gealterte Effekte, Angerautes und Fouliertes.

- Plaidkaros, einfache Streifen wie bei Pferddecken
- Primitive Folklore- und ethnisch inspirierte Muster, dekorative indianische Motive, Bänder, Figurativs
- Naive Kreuzstich-Interpretationen
- Prähistorische Graffiti
- Angedeutete, wie hingeworfene, unfertige Zeichnungen aus Skizzenheften
- Spitzen- und Makramé-Elemente, einfach bicolor bis aufwendig mehrfarbig
- Dekorative, barocke und realistisch gezeichnete Blumen
- Alte Tapisserie-, Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe, Teppiche, vorwiegend von Renaissance, Barock, Rokoko bis Empire als Inspirationsquelle für modifizierte Blumen, Satinstreifen mit Blumen, Arabesken, Girlanden
- Inspirationen spanischer Maler um Velázquez
- Gotische und mittelalterliche biblische Szenen, Ikonen, Fresken, Buchillustrationen, vergilbte Dokumente und Manuskripte, kalligrafische Elemente

**Wall Street**

Nonchalance, maskuline Eleganz der Vierziger Jahre, diskret, schlicht, nicht zur Schau gestellter Luxus.

**Farben:**

Helle und dunkle neutrale Nuancen. Klassiker Weiss, Grau, Schwarz. Kräftige Farbtupfer als Effekte.

**Stoffe:**

Flache, geschlossene, trockene Qualitäten, Mouliné- und Chinéeffekte, Flanell, Popeline, Serge, Twill, Covercoat, Crêpe, Samt, Fallschirmseide, feiner Jersey, Laqués und Gummibeschichtungen, viel Fouliertes.

**Dessins:**

Viele Unis und Faux-Unis. Maskulines wie Kaviar und Pfauenaugen, dezente Streifen und Karos, Krawattenmuster, auch verfremdet, dekorative Minimuster.

**Styling:**

Schlanke, gestreckte Silhouette von täuschender Einfachheit ohne auffällige Effekte. Lange, körperbetonte, hochgeknöpfte Jacken, auch gegürtet, werden oft zu superkurzen Jupes oder wieder vermehrt mit knöchelkurzen oder weichfallenden, rundgebügelten Hosen getragen. Dazu werden 7/8 Jacken und Kurzmäntel kombiniert. Zu beachten sind Gilets. Die Strenge der Silhouette wird durch Asymmetrie, Drapierungen und feminine Minimusterungen gemildert. Blusen sind einfach, ohne oder mit flachen runden Kragen, neben Herrenhemden.

**Sierra Nevada**

Die unbegrenzte Weite Nordamerikas und Kanadas, natürlich, funktionell, wärmend, komfortabel.

**Farben:**

Helle und dunkle neutrale Farben, kombiniert mit kräftigen Tönen.



Als Anregung und Inspirationsquelle für neue Stoffbilder und Dessin-Inspirationen dienen folgende Themen:  
Wall Street/Sierra Nevada/Intellectual/Prado

**Dessins**

- Zwei grosse Dessin-Richtungen stehen im Mittelpunkt:
- einfach, schlicht, ruhig, zurückhaltend und
  - aufwendig, dekorativ bis üppig
- Die einfachen, ruhigen Musterungen sind vielfach vertreten in der Colorierung, zwei- bis dreifarbig und kleinspottig; werden sie jedoch für Sportswear eingesetzt, können sie auch in kräftigeren Farben erscheinen. Aufwendige, dekorative Dessins sind mittel- bis grossspottig, in einer barocken, warmen Farbigkeit gehalten oder werden durch neutrale Farben verfremdet.
- Einfache, maskuline Muster wie Kaviar, Pfauenaugen, Tennisstreifen, feine Streifeneffekte, Karos
  - Krawattenmuster auch verfremdet, z. B. Mini-Monumente, -Säulen, -Skulpturen, -Torso, -Schriften
  - Schlichte, geometrische Jacquards, oft zweifarbig
  - Unregelmässige Rasterstrukturen und feine Pinselstricheffekte, vielfach Ton in Ton

**Stoffe:**

Shetland-Optik, Deckenstoffe, Covercoat, Cheviot, Flannel, Filz, Duvetine, Peau de Pêche, Jersey ange-raucht, Denim, schwerer Taft, Twill, Plume, Segeltuch, Elastics, Kofferstoffe, Matelassé, Stepp, Pelz und Leder, viel Angerauhtes und Gebürstetes, Chintz-, Öl- und Gummi-Finish, gewaschene und gealterte Effekte.

**Dessins:**

Plaidkaros, einfache, rustikale Streifen, primitive Folklore- und ethnisch inspirierte Dessins, dekorative indianische Motive, Bänder, Figuratives, Kreuzstich, geometrische Jacquards, prähistorische Graffitis.

**Styling:**

Folkloreinflüsse sowie Elemente einer vorwiegend, sich im Freien abspielenden Arbeitswelt bestimmen das Styling. Eine elementare Rolle spielen Outdoorjacken und -Mäntel. Kurzmäntel, 7/8 Jacken und Parkas, oft mit grossen Kapuzen, sind vielfach mit Steppfutter und Pelzbesätzen winterfest ausgerüstet. Dazu werden lange Steppwesten in Kontrastfarben kombiniert. Bei Mänteln sind grosszügig geschnittene Trapezformen mit glockigem Rücken und breiten Revers, Kelch- oder saumlanger Schalkragen zu sehen sowie Capes und Pelerinen. Die Hosen sind bequem geschnitten, oft rund gebügelt, 3/4 bis knöchelkurz oder figur nachzeichnend, knalleng und elastisch. Thermovarianten sowie wärmende, lässig geschnittene Overalls, daneben kniekurze Faltenröcke mit erhöhter Taille. Gerade, lange Jacken und Pullis als Twinsets, oft mit engem Rollkragen oder schlanke, teilweise rustikale Pullikleider, auch mit angestrickter Kapuze, werden mit farblich abgepassten Opaque-Strumpfhosen kombiniert.

**Intellectual**

Atmosphäre von Poeten-, Literaten-, Malern- und Intellektuellen-Treffpunkten der Dreissiger Jahre.

**Farben:**

Gedämpfte Farbigkeit, aufgefrischt mit Weiss. Viel Bicolor.

**Stoffe:**

Matt zu Glanz, flach zu feinstrukturiert gesetzt, Jersey, Crêpe von leicht bis schwer, Ottoman, Reps, Samt, Panne, schwerere Satin, Damassé, Cloqué, Matelassé, Organdy. Chintz, Ciré, Laqué und Flock.

**Dessins:**

Einfache, geometrische Jacquards, unregelmässige Rasterstrukturen, Pinselstricheffekte, skizzenhafte, unfertige Zeichnungen, Skulpturen, Spitzen- und Makramé-Ideen.

**Styling:**

Schlichte, gestreckte, meistens kniekurze Silhouette. Die Kleider geben sich fliegend, körpernah, busen-, tailen- und hüftbetont, vielfach aus Jersey, schlanke, eingesetzte Ärmel, oft mit weissen Manschetten und grossen, weissen Kragen oder tiefen Décolletés, die den strengen Eindruck des Klösterlichen mildern. Zu beachten sind Tunikas und Strickkombinationen.

**Prado**

Üppige, verschwenderische, reiche Pracht alter Palais, Museen, Kirchen, Gemälden, Ikonen, Fresken. Als Vorbilder dienen Epochen wie: Romantik, Barock, Rokoko, Empire.

**Farben:**

Warme, barocke und orientalische Farbigkeit.

**Stoffe:**

Glanz und Matt/Glanz. Reps, Taft, Changeant, Moiré, Damassé, Matelassé, Stepp, aufwendige Jacquards, feiner Cloqué, Samt, Panne, Organdy, Broché.

**Dessins:**

Inspirationen von Fliesen, Säulen, Skulpturen, Spitzen und Makramé mehrfarbig, alte Tapisserien, Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe, realistisch gezeichnete üppige Blumen. Mittelalterliche biblische Szenen, kalligrafische Elemente, marokkanische und arabische Einflüsse, Impressionen spanischer Maler, z. B. Velázquez.

**Styling:**

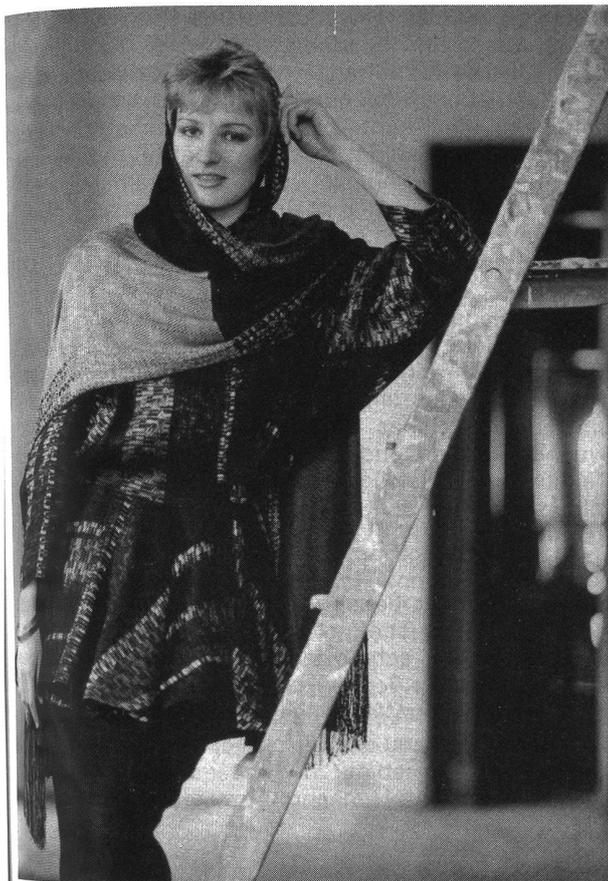
Aufwendige, luxuriöse Stoffe und reiche Farbenpracht für ein einfaches, schlichtes Styling mit Details aus vergangenen Zeiten, nicht nur für abends. Vorbilder sind die «Infantinnen» von Velázquez, ebenso Napoléons Zeitgenossin Josephine. Vergangenes mischt sich mit heutigem. Die moderne schlichte und schlanke Grundsilhouette wird modisch verändert, z. B. durch Schinkenärmel, Plastrons, Spitzenkragen und Manschetten, Hüftbetonung durch Drappés, Raffungen und Wickeleffekte sowohl für Kleider wie für Kostüme und Brokatwesten. Daneben Empire-Formen mit freizügigen Décolletés, Princesse-Varianten mit schwingenden Säumen.

Viscosuisse SA  
6020 Emmenbrücke

**Zeitlose Eleganz von der Vergangenheit inspiriert**

Die britische Modeschöpferin Jasmine Hixson ist für exklusive von Hand gefärbte und gewebte Stoffe aus Naturfasern hoher Güte sowie für subtile Farbkombinationen bekannt. Ihre Kollektion für das Frühjahr 1987 beruht weitgehend auf diesen Stoffen. In diesem dramatischen Ensemble hat sie mit den Farben Schwarz, Gold und Bernstein eine überraschende Wirkung erzielt. Die Jacke mit tiefem Schoss aus Seide, Leinen und Baumwolle wird über einem schwarzen Seidenrock getragen. Ein Schal in den Farben Schwarz, Gold und Elfenbein aus einer Kombination von Seide und Kunstseide verleiht dem Modell eine orientalische Note.

Jasmine gestaltet, färbt und webt die meisten Stoffe für ihre zeitlosen, für hohe Ansprüche bestimmten Kleidungsstücke selbst. Ihre Werkstatt befindet sich in der imposanten, im 14. Jahrhundert errichteten Burg Bran-capeth in Nordostengland. Die historische Umgebung



hat in vielen ihrer Dessins, die Vergangenheit und Gegenwart auf charakteristische, elegante Weise verschmelzen, Ausdruck gefunden. Sie stellt jedes Jahr zwei Kollektionen – eine Frühjahrs- und eine Herbstkollektion – zusammen, die hauptsächlich Jacken, Röcke und Kleider enthalten, sowie eine Reihe hochmoderner Zubehörartikel wie Halstücher, Schals und Gürtel, die sie an Kaufhäuser in den USA, Kanada und der Bundesrepublik Deutschland liefert.

Jasmine besuchte die St. Martin's School of Art in London, bevor sie 1978 ihre eigene Firma gründete. Drei Jahre später übersiedelte sie dann in die Burg Brancepeth.

Jasmine Hixson, Brancepeth Castle, Durham DH7 8DE, England

## Tagungen und Messen

### New York Fabric Show 30. März bis 1. April 1987

#### Bericht über den Gemeinschaftsstand der Swiss Fabric Export Group

Zum 5. Mal nahm die Schweizer Textilindustrie unter der Flagge Swiss Fabric an der New York Fabric Show in New York City teil. Der Gemeinschaftsstand von 73 m<sup>2</sup> Fläche war in vier Besprechungskojuen und die Swiss Fabric Library aufgeteilt. Direkt vertreten waren die Firmen Bleiche AG, J.G. Nef-Nelo AG, Rotofil AG und Wetuwa AG. In der Swiss Fabric Library selbst wurden über 900 Stoffmuster von 21 Firmen gezeigt. Die Standbetreuung und Information besorgten Herr R. Walker, Frau K. Nägeli und die Unterzeichnete. Trotz Verlegung der Ausstellung in eine Halle im oberen Stockwerk des Jacob K. Javits Convention Centers, konnte wieder ein Standort in der ersten Ausstellerreihe gesichert werden.

Die Messeleitung gibt zwar selbst keinen Schlussbericht heraus, doch war zu vernehmen, dass die Besucherzahlen im Vergleich zum letzten Frühjahr um 15 Prozent auf 6000 gestiegen seien. Im Vergleich zum vergangenen Herbst sind das 200 oder 3 Prozent weniger, was auf die schweren Regenfälle am zweiten Messtag zurückgeführt wird. Geographisch aufgeteilt, kamen 65% der Besucher aus dem Gebiet New York, 12% aus Kanada, 3% von der Westküste, 15% aus anderen Teilen der USA und der Rest (5%) aus dem Ausland.



Die Ausstellierzahlen blieben auf dem gleichen Niveau wie im letzten Herbst (280), wobei es eine leichte interne Verschiebung zugunsten der Amerikaner gab, aber etwas weniger Italiener und Engländer teilnahmen. Grund dafür waren die gleichzeitig stattfindenden Messen Ideacomo und die British Woolens and Worsted

Die **mit**  
**tex** nimmt Ihre Leser  
ernst!

Show in London sowie die kurz davor abgehaltene Prato Espo. Die bedeutendsten Angebotsgruppen kamen aus Frankreich als Gruppe «Fabrics from France» (organisiert durch die *Première Vision*), den USA, Italien als Gruppe «Textitalia» (organisiert durch die italienische Handelskammer), der Schweiz, Deutschland als «interstoff USA» (organisiert durch die Messe Frankfurt), Österreich (organisiert durch die Österr. Handelskammer) und Grossbritannien als Gruppe «National Wool Textiles Export Corporation».

Trotz der Dollarschwäche konnte erneut ein reges Interesse an Schweizer Qualitätstextilien vermerkt werden. So wurde der Messeverlauf von den an unserem Stand anwesenden Firmen durchwegs als zufriedenstellend beurteilt und eine weitere Teilnahme von allen befürwortet. Dies natürlich unter Berücksichtigung, dass es sich nicht um eine eigentliche Verkaufsmesse handelt. Umso wichtiger ist denn auch die Präsenz durch einen Vertreter auf dem Gebiet New York.

An dieser fünften Teilnahme konnte auch bereits vermerkt werden, dass eine Basis für die Bekanntwerdung von Schweizer Textilien geschaffen wurde. Nicht nur die Schweizer Schokolade fand reissenden Absatz, wir konnten erneut über 500 *Directory Swiss Fabric* und 200 «*Textiles Suisses*» an Interessenten abgeben.

Im weiteren besuchten Botschafter B. de Riedmatten und Konsul P. Felix vom Schweizer Generalkonsulat in New York erneut unseren *Swiss Fabric Stand* und bekundeten ihr reges Interesse an der Beteiligung der Schweizer Textilindustrie und ihre Unterstützung der Exportbemühungen der am USA-Markt interessierten Firmen.

Die 7. *New York Fabric Show* mit Kollektionsschwerpunkt Herbst/Winter 1988 wird vom 14.–16. Oktober 1987 stattfinden. Die bisherigen Ausstellergruppen haben ihre Teilnahme zugesichert.

Brigitte Egli, VSTI Zürich

## **Generalversammlung des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) vom 8. Mai 1987**

### **Textilindustrie mit hervorragender Produktionssteigerung und Exportzunahme**

An der Generalversammlung des VATI charakterisierte Präsident Jakob Streiff (Aathal) die gegenwärtige Entwicklung der Textilindustrie als Konzentrationsprozess zu weniger zahlreichen, aber grösseren, technisch, modisch und qualitativ an der Spitze der Welttextilindustrie stehenden Unternehmen. Ihre Produktivitätssteigerung liegt seit 20 Jahren weit über derjenigen der Gesamtindustrie, und der Export hat besonders in den letzten zwei Jahren markant auf ca. 5 Milliarden Franken zugenommen. Mit immer weniger Beschäftigten werden höhere Produktions- und Umsatzzahlen erreicht denn je.

Dr. Hans Rudin, Delegierter des VATI (Zürich), bezeichnete die Beziehungen zu den Gewerkschaften, insbe-

sondere zur Hauptgewerkschaft der Textilindustrie, als kontroverser und spannungsintensiver als früher. Bei dauerlich sei das Infragestellen der Sozialpartnerschaft und des Arbeitsfriedens. Vom VATI aus halte man an den Zielen einer echten Sozialpartnerschaft und am Arbeitsfrieden unbedingt fest. GAV hätten nur Wert, Sinn und Bestand, wenn sie von gemeinsam anerkannten Wertvorstellungen der sozialen Partnerschaft getragen seien. Firmen, die in einem Jahr Dutzende von Millionen Franken investieren, sollten nicht an der zwingend notwendigen, wirtschaftlich unentbehrlichen Ausnützung dieser Anlagen mit möglichst viel Laufstunden gehindert werden. Neue Arbeitszeitformen seien, erklärte Dr. Rudin, zukünftig eine Lebensnotwendigkeit für die Unternehmen, ebenso ein gut ausgebautes Ausbildungswesen, über welches der benötigte qualifizierte Nachwuchs rekrutiert und herangebildet werden könne. Die Textilindustrie verfügt heute über ein imposantes Ausbildungs- und Schulwesen für Lehrlings-, Meister-, Techniker-, Ing. HTL- und sogar Hochschulingenieurausbildung.

Als Gastreferent behandelte Prof. Dr. W. Schaufelberger, Zürich, das Thema: «Historische Betrachtung über den Nutzen der schweizerischen Armee, insbesondere deren Beitrag zur Behauptung der Unabhängigkeit im Ersten und Zweiten Weltkrieg».

## **Das Profil unserer Branche**

Unternehmertagung des Industrieverband Textil, vom 14. Mai 1987

### **Lage**

Die *Spinnerei* befindet sich in einer ausgesprochenen Mengenkonjunktur mit vollen Auftragsbüchern und im allgemeinen befriedigenden Margen.

Wohl ist die Wiederbeschaffung des Rohstoffes nicht zum gleich günstigen Dollarpreis mehr möglich: Die Tiefpreise vom vergangenen Sommer gehören der Vergangenheit an und dürften sich in diesem Jahr nicht wiederholen. Der US-Dollar-Kurs hat jedoch den Preisauftrieb in Schweizer Franken ausgedrückt, gedämpft.

Die vollen Auftragsbücher erlauben der Spinnerei, ihre Produktionsanlagen auf höchster Leistung laufen zu lassen, kurz: Je mehr desto besser. Das wirkt sich kostensenkend aus und lässt ein gutes Geschäftsergebnis für 1987 erwarten.

Ganz anders ist die Situation in der *Weberei*: Zuerst in der Schweiz, jetzt aber auch im übrigen Europa, haben die Webereien zunehmend mit Beschäftigungsproblemen zu kämpfen. Der erhoffte saisonale Aufschwung ist in diesem Frühjahr bis jetzt ausgeblieben. Vorab die feinfädigen Rohwebereien, die unsere traditionellen Spezialitäten herstellen und die eigentliche Stärke der schweizerischen Weberei bilden, sind von dieser Beschäftigungsflaute betroffen. Der Geschäftsgang bei den Buntgeweben und zum Teil auch bei der Heimtextilien ist wesentlich befriedigender.

Schlechte Verkaufspreise für die Rohgewebe und unrationale Produktionsweise wegen zu kurzen Auftragsbeständen verderben die Margen: Ein im allgemeinen unbefriedigendes Geschäftsergebnis scheint für 1987 vorprogrammiert.

Ein Blick in Richtung Ferner Osten belehrt uns, dass es dort ganz anders aussieht: Seit der Dollar-Baisse herrscht im Fernen Osten eine Boom-Stimmung. Dort scheint kein Ende des Aufschwungs in Sicht und die vollen Auftragsbücher und die satten Margen haben eine Investitionswelle ausgelöst, die in ein bis zwei Jahren zu wesentlichen Kapazitätserweiterungen in dieser Region führen werden.

### Ziel der Tagung

Wir haben es uns mit der Tagung zum Ziel gesetzt, nicht einfach den kurzfristigen und vordergründigen Ursachen nachzugehen, die zu diesen Beschäftigungsunterschieden geführt haben. Wir wollen auch nicht der oft schwer erklärbaren konjunkturellen Berg- und Talbahnfahrt nachgehen, dem Auf und Ab des Textilzyklus, der der allgemeinen Konjunkturentwicklung überlagert ist. Wir wollen vielmehr heute die zu Grunde liegenden globalen und die längerfristigen Tendenzen aufspüren. Also die Rahmenbedingungen abstecken, die unsere wirtschaftlichen Möglichkeiten bestimmen, um daraus Ansatzpunkte für unsere Strategien, für unsere Unternehmenspolitiken zu gewinnen.

### Referenten

Aus unterschiedlicher Sicht haben die entscheidenden Bestimmungsgründe für die Entwicklung unserer Branche beleuchtet:

Dr. Herwig Strolz, Direktor des ITMF, der einzigen wirklich weltumspannenden Textilorganisation. Das Thema: «Die Primärtextilindustrie im globalen Umfeld».

Als zweiter Referent sprach Karl Weinmüller, Unternehmensberater, zum Thema «Die Schweizer Baumwollindustrie heute – Stärken und Schwächen». Er war dazu nicht nur als Schöpfer eines Unternehmensvergleiches sondern auch als Unternehmensberater zahlreicher unserer Mitgliedfirmen bestens in der Lage.

### Die wichtigsten Standort Vor- und -Nachteile

Zur Einleitung die vier wichtigsten Bezugspunkte, die unsere Tätigkeit begleiten und mitbestimmen:

1. Die globalen Ungleichgewichte, die Nord-Süd-Spannungen, die Energieproblematik, die Verschuldenskrise, die hohe Arbeitslosigkeit in den Industriestaaten und die Bevölkerungsexplosion in den Entwicklungsländern werden für eine unetstetige Entwicklung der Weltwirtschaft sorgen. Unsere Aufgabe von Morgen ist: Die Bewältigung der nächsten Krise.

Zwischendurch lässt sich ganz gut leben, wenn man sich nicht allzu unglücklich gebettet hat. Dies gilt vor allem für uns und die übrigen Industrieländer, die über drei Viertel der Weltproduktion verfügen und nur ein Viertel der Weltbevölkerung beherbergen und ernähren müssen.

2. Die hohen Arbeitslöhne in der Schweiz erzwingen eine fortschreitende Rationalisierungs- und Investitions-

politik, damit wir mit unseren Stückkosten konkurrenzfähig bleiben. Hohe Investitionen sind die Folge, hohe Laufzeiten für die Maschinen das allgemein anerkannte Ziel.

3. Der gut funktionierende Kapitalmarkt mit seinem weltweit niedrigsten Zinsniveau und eine stabile Kaufkraft kommt unserem Investitionsbedarf entgegen. Der Preis dafür ist die härteste Währung der Welt, die sich tendenziell gegenüber den grossen Weltwährungen US-Dollar und Pfund, aber auch gegenüber allen anderen Währungen aufwerten wird. Damit gilt es zu leben.

4. Die europäische Integration mit einer auf 12 Länder erweiterten EG ist vorläufig zum Abschluss gekommen. Auch wenn einzelne EFTA-Länder noch zum EG-Lager hinüberwechseln mögen, so ändert sich damit nichts in bezug auf den heutigen Freihandelsraum EG-EFTA. Dieser grosse Markt von rund 360 Millionen Einwohnern umschliesst uns und wir sind in seiner Mitte. Unser kulturelles Erbe verbindet uns mit diesem Raum. Er ist so gross, dass unser im Weltmassstab kleines Produktionspotential darin seinen Absatz finden sollte und finden muss. In den vergangenen Jahren wurde der Integrationseffekt durch den Zollabbau unterstützt. Nachdem das Ziel des zollfreien Warenverkehrs erreicht ist, entfällt in Zukunft dieses Stimulans für unsere Exporte. Vermehrte Marketingleistung ist daher gefragt, von unseren Kaufleuten, Kreaturen und Technikern. Einfach wird dies nicht sein. Das Einfache, das Durchschnittliche wird bereits von der Konkurrenz angeboten.

### Schlussfolgerungen

#### These 1: Zur Währung

Die Zusammenhänge zwischen Exportfähigkeit und Dollarkurs lassen sich nicht, respektive noch nicht nachweisen. Dies hat verschiedene Gründe:

- Die Schweizer Textilindustrie ist so stark mit dem europäischen Raum verflochten, dass sich der Dollarkurszerfall nicht oder nur begrenzt auf die Exportleistung auswirken kann, es fehlt schlicht an einer Ausweichmöglichkeit. Dafür werden unsere Margen umso empfindlicher betroffen.
- Der Integrationseffekt des Freihandelsvertrages war in der Vergangenheit so stark, dass der Dollarzerfall der vorangegangenen Konjunkturphase weniger stark gespürt wurde als der heutige Zerfall des Dollars.

Für die Zukunft erwarten wir eine stärkere Interdependenz unserer Exportfähigkeit und der Wechselkursentwicklung: Ein hoher US-Dollar schützt den europäischen Raum vor der fernöstlichen Konkurrenz; ein tiefer US-Dollar öffnet den europäischen Markt für Importe aus dem amerikanischen und asiatischen Raum.

Die Weberei ist der Dollarentwicklung gegenüber stärker exponiert als die Spinnerei, vor allem weil die Hälfte des Garnpreises der US-Dollar-Entwicklung folgen kann, während dies für höchstens ein Viertel des Gewebepreises Gültigkeit hat: Die Spinnerei ist nicht nur näher beim Rohstoff sondern auch näher beim US-Dollar.

Nicht aus dem Auge verloren werden darf, bei aller Beachtung des US-Dollar, dass für uns – sowohl für die Spinnerei wie für die Weberei – der Wechselkurs zur DM viel entscheidender ist als die Relation Schweizer Franken/US-Dollar. Nur unter der Annahme einer vorgeschrittenen parallelen Entwicklung Schweizer Franken/DM haben die vorherigen Überlegungen zum Einfluss des US-Dollar auf unsere Geschäftstätigkeit ihre Gültigkeit.

## These 2: Zur Technologie

Wir müssen fortfahren auf dem Weg der Rationalisierung und der Steigerung der Maschinenlaufzeiten. Nur so können wir die Nachteile eines hohen Lohnniveaus soweit mildern, dass wir in Europa von den Kosten her konkurrenzfähig bleiben. Vor allem die Weberei muss ihren grossen Investitionsrückstand aufholen.

Schichtarbeit und noch viel mehr Sonntagsarbeit erfordern neue Formen der Arbeitszeit, damit diese Arbeitsweise akzeptabel bleibt. Näheres dazu unter These 6.

## These 3: Zum Standort der Konfektion

Die technische Entwicklung verbunden mit einer immer rascher wechselnden Mode begünstigen eine konsumnahe Produktion:

Liefertreue, Qualitätsgarantie und Flexibilität sind die drei alles entscheidenden Kriterien, an denen wir schon heute geprüft werden, akzeptiert oder verworfen werden. Das sind Leistungsgrössen, die für uns schon heute erreichbar sind.

Hinzu kommt langfristig der Einfluss des Computers: Dieser wird auch in der Konfektion zu einer deutlichen Reduktion des Personaleinsatzes führen und damit den entscheidenden Standortvorteil der Mittelmeerländer relativieren. Eine Rückwanderung der Konfektion in den leistungsbezogenen und qualitätsbewussten Norden wird die Folge sein. Eine solche Entwicklung steht allerdings nicht unmittelbar bevor, sondern wird viel eher das Ergebnis einer mittelfristigen Änderung sein, die nur allmählich sich vollziehen kann und schätzungsweise mindestens 10 bis 20 Jahre beanspruchen wird, bis wir sie verspüren. Es bleibt also sinnvoll, sich nach wie vor für eine Lösung in der PVV-Frage einzusetzen, auch wenn wir uns wegen der zu erwartenden Erleichterungen keine Illusionen machen dürfen.

## These 4: Zur Integration

Die Schweiz wird in den nächsten Jahren nicht der EG beitreten. Erst wenn Österreich das Lager gewechselt haben sollte, dürfte auch in der Schweiz einiges in Bewegung kommen.

Der EG-Markt wird nicht mehr räumlich wachsen, der Wechsel einiger EFTA-Länder zur EG ausgenommen. Dafür sind Fortschritte in der Harmonisierung und Homogenisierung dieses Marktes zu erwarten. Das dürfte unsere Exportfähigkeit eher fördern als behindern, sofern uns die nötige Spezialisierung und Profilierung in diesem Markt gelingt.

## These 5: Zur Marktdurchdringung

Entscheidendes hängt davon ab, dass wir unsere Fähigkeit steigern, diesen für uns dominanten europäischen Markt für unsere Produkte zu durchdringen oder besser noch unsere Produkte den Bedürfnissen dieses Marktes anzupassen. Unsere Chancen liegen in einer breiten geografischen Streuung im EG-Raum und in einer Verbesserung unseres Produktemix.

Die Rohweberei im besonderen wird nicht um eine Kundenerweiterung herumkommen und dieses Ziel wahrscheinlich nur auf dem Weg einer Produktveränderung erreichen. Gleichzeitig wäre erwünscht, wenn die Ab-

hängigkeit von den modischen Kleidertextilien reduziert werden könnte. Möglichkeiten dazu sind vorhanden und entwickelbar, natürlich mit viel Schweiß und Anstrengung. Stichworte dazu sind nicht nur die mögliche Einführung eigener Farbsortimente oder die Druckvorbehandlung, sondern auch die Erweiterung der Bunt- und Fantasieproduktion. Auch erstaunt mich beispielsweise, dass in der Schweiz die feiner werdenden OE-Garne noch nicht breite Verwendung gefunden haben, wie dies bereits im Ausland geschieht. Hier besteht mit Sicherheit eine Marktlücke die nach Bearbeitung ruft. Ganz allgemein ist eine Verbreiterung der Angebotspalette zu prüfen, beispielsweise in Richtung Sportswear, Heimtextilien und technische Textilien. Das sind einige Stichworte, die sich natürlich viel leichter aussprechen als in Taten umsetzen lassen. Zu beachten ist bei aller Verbreiterung der Produktpalette das Erfordernis einer rationalen Produktion. Vielleicht schauen Sie einmal in Ihren Betrieben, wie lange ein Kettwechsel dauert. Allein die Verkürzung des Kettwechsels auf ein absolutes Minimum dürfte wesentliche Steigerungen in der Produktivität bringen.

## These 6: Zum Mitarbeiter

Die Entwicklung zum Kaderunternehmen stellt uns vor neue Anforderungen, nicht nur in der Nachwuchsförderung sondern auch in der betriebsinternen Schulung und Weiterbildung.

Dazu gehören auch die bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse des Schicht- und Sonntagsarbeiters: Neben Geldprämien wird eine Verkürzung der Arbeitszeit notwendig werden, um den Nachteil dieser Arbeitsform einigermaßen auszugleichen. Als flankierende Massnahme gehört aber auch dazu, dass dem Mitarbeiter Möglichkeiten zur sinnvollen Nutzung der grösseren Freizeit eingeräumt werden: Die berufliche und ausserberufliche Schulung und Weiterbildung wird immer wichtiger. Wir stehen hier noch ganz am Anfang einer möglichen Entwicklung und Chance.

Dr. A. Hafner, IVT  
8022 Zürich

## GSBI Generalversammlung vom 20. Mai 1987

### Die Bekleidungsindustrie im harten Wettbewerb

Die Aussichten für 1987 werden von der schweizerischen Bekleidungsindustrie zuversichtlich beurteilt, wie der Vizepräsident des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie Thomas Kriesemer an der Generalversammlung des Verbandes betonte. Dies obwohl nach einem befriedigenden Geschäftsgang im Jahre 1986 die neuesten, das 1. Quartal betreffenden Zahlen nachdenklich stimmten. Dazu gehören auch der BIGA-Index, der eine im Vergleich zum Vorjahr um 2,7% gesunkene Beschäftigung ausweist und der Konjunkturtest der ETH, der einen Rückgang der Kapazitätsausla-

stung um 3,3% ergab. Die Produzenten beklagen sich denn auch über eine auffallende Kaufzurückhaltung des Textilhandels (auch an den in- und ausländischen Einkaufsmessen) nach Jahresbeginn.

Nach Meinung des Vizepräsidenten des Gesamtverbandes muss davon ausgegangen werden, dass der strukturelle Anpassungsprozess in der Branche noch nicht abgeschlossen ist. Kleinere Unternehmungen ohne äusserst aktive und bewegliche Führung seien den weiter wachsenden Anforderungen schwerlich gewachsen. Zur Schrumpfung der Branche im letzten Jahrzehnt um 43% der Betriebe und 38% der Beschäftigten hat nach Meinung des Gesamtverbandes auch die aussergewöhnliche Entwicklung im Bekleidungs-aussenhandel beigetragen. So ist der Importanteil am Inlandkonsum innert 10 Jahren auf etwa vier Fünftel angestiegen. Dieser Trend erscheint schwerlich aufhaltbar. Die schweizerische Bekleidungsindustrie, so wurde in diesem Zusammenhang hervorgehoben, habe ihre Exportanstrengungen schwerpunktmässig auf den europäischen Absatzmarkt auszurichten, wo weniger Handelshemmnisse bestehen als in den übrigen Gebieten. Selbst in den beiden wichtigsten überseeischen Absatzmärkten, nämlich in den USA und Japan, stosse man auf zunehmenden Protektionismus.

Alleine mit dem Ausweichen auf Exportmärkte – so Thomas Kriesemer – sei das Problem der Importflut nicht gelöst. Ein Teil der verbliebenen rund 430 Unternehmen mit 20800 Beschäftigten sei aus strukturellen Gründen schwerlich in der Lage, ihre Absatzverluste im Inland durch die Gewinnung von Marktanteilen im Ausland wettzumachen. Der Gesamtverband fordert deshalb seine Mitglieder auf, die Frage der Zusammenarbeit mit dem einheimischen Handel vertieft zu überdenken. Der schweizerische Detailhandel sei nämlich am Fortbestand einer leistungs- und wettbewerbsfähigen einheimischen Bekleidungsindustrie interessiert. Diese Chance verstehen nicht wenige Fabrikanten bereits seit Jahren erfolgreich zu nutzen.

Besondere Bedeutung misst die Branche der Entwicklung des aussenwirtschaftlichen Klimas im europäischen Freihandelsraum zu. Sorgen bereitet der von der EG bis Ende 1992 geplante «gemeinsame Binnenmarkt», der die Gefahr einer fortschreitenden Diskriminierung und Marginalisierung der schweizerischen Wirtschaft in sich birgt. Die Bekleidungsindustrie erwartet daher von den Behörden, dass sie alle Möglichkeiten zur Stärkung der EFTA und zur Beteiligung am Integrationsprozess durch intensiven Ausbau des bestehenden Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und der EG ausschöpfen.

Die Generalversammlung nahm Kenntnis von der Wahl von Rolf Langenegger zum neuen Geschäftsleiter GSBl.

## Geschäftsberichte

### Edouard Dubied & Cie SA

Der Verwaltungsrat der Edouard Dubied & Cie SA hat die Jahresrechnung 1986 zuhanden der Generalversammlung gutgeheissen. Nach einem guten Start hat das Geschäftsjahr 1986 einen Rückschlag erlitten; der konsolidierte Umsatz hat sich mit 77,4 Millionen Franken nur geringfügig verändert. Die wichtigsten Bereiche haben sich folgendermassen entwickelt:

Strickmaschinen	- 4,5%
Allgemeine Mechanik	+ 15%

Der vom Betrieb erarbeitete Cash-flow der Muttergesellschaft ist auf 0,65 Millionen Franken gegen 2,4 Millionen im Jahr 1985 gesunken. Nach Abschreibung und nach einer Rückerstellung auf der Forderung einer Tochtergesellschaft ergibt sich im Geschäftsjahr ein Verlust von Fr. 810286.-. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr weist die Gewinn- und Verlustrechnung einen Verlustsaldo von Fr. 555155.- aus.

Der Verwaltungsrat wird der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre, welche am 25. Juni 1987 in Couvet stattfindet, vorschlagen, der Verlustsaldo von Fr. 555155.- auf neue Rechnung vorzutragen.

### Sulzer: Das Geschäftsjahr 1986

Der konsolidierte Bestellungseingang im Sulzer-Konzern entwickelte sich entsprechend den Erwartungen und betrug im Berichtsjahr 4630 Millionen Franken, was eine Verringerung um 3% gegenüber dem Vorjahreswert von 4780 Millionen Franken bedeutet. Der fakturierte Umsatz erreichte das Vorjahresniveau und belief sich auf 4548 Millionen Franken (1985: 4536 Millionen Franken). Der Bestand an noch nicht fakturierten Aufträgen im Konzern erreichte Ende 1986 einen Wert von 4,5 Milliarden Franken und liegt um 0,1 Milliarden Franken unter der Vorjahresgrösse. Ende des Berichtsjahres waren im Konzern 31218 Mitarbeiter beschäftigt, was eine Zunahme von 3% gegenüber 1985 (30338 Mitarbeiter) bedeutet. Der Kostenanfall für Investitionen in Sachanlagen stieg markant an und belief sich auf 206 Millionen Franken. Der letztjährige Wert von 146 Millionen Franken wurde damit um 41% übertroffen. Die Gesamtaufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung nahmen um 5% auf 176 Millionen Franken zu (1985: 167 Millionen Franken). Der Konzerngewinn beträgt 67 Millionen Franken und entspricht einer Verbesserung um 60% gegenüber dem Vorjahreswert von 42 Millionen Franken.

## Produktbereich Webmaschinen

Die gute Konjunkturlage in der Mehrzahl der Abnehmerländer und das umfassende Sulzer Rüti Produkteangebot ermöglichten es wiederum, einen Bestellungseingang von mehr als einer Milliarde Franken zu realisieren. Der erzielte Erfolg ist um so bemerkenswerter, als keine spektakulären Grossaufträge eingeschrieben wurden und sich der Bestellungseingang mehrheitlich aus Aufträgen mittlerer und kleinerer Grösse zusammensetzt. Erfreulich ist der hohe Anteil an Bestellungen von Unternehmen, die bereits gute Erfahrungen mit Sulzer Rüti Produkten machten.



Die rasche und sichere Versorgung der Kunden mit Zusatz-, Einzel- und Ersatzteilen ist wichtiger Teil des Sulzer Rüti Kundendienstes.

Wie im Vorjahr konnten Aufträge aus 56 Ländern eingeschrieben werden. Die Verkaufsschwerpunkte lagen in Nordamerika und Europa (Bundesrepublik Deutschland, Italien, Türkei, Spanien) sowie im fernöstlichen Raum (Volksrepublik China, Südkorea, Taiwan, Indien), wo die intensiven Verkaufsanstrengungen Früchte tragen. In der Volksrepublik China konnte Sulzer Rüti seine gute Marktpräsenz behaupten. Die anlässlich der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung (SINOTEX) im März in Beijing vorgestellten Maschinen aller drei Eintragungssysteme stiessen auf grosses Interesse. Der für Sulzer Rüti bedeutsame nordamerikanische Markt entwickelte sich positiv. Die Textilindustrie in den USA hat den durch die Billigimporte ausgelösten Schock überwunden und investiert wieder. Dabei wurde vermehrt Gewicht auf flexibel einsetzbare Maschinen gelegt, was den Verkauf der Projekttil- und Greiferwebmaschinen förderte. Die Nachfragebelegung in Südamerika, besonders in Brasilien und Mexiko, konnte nicht voll ausgenutzt werden, da sich infolge der restriktiven Genehmigungspraxis der schweizerischen Exportrisikogarantie (ERG) zunehmend Finanzierungsprobleme ergaben. Dies führte zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber der Konkurrenz. Angesichts der wirtschaftlich schwierigen Situation vieler afrikanischer Länder ist Sulzer Rüti auch in dieser Region mit seinen Verkaufserfolgen zufrieden.

Die erneut rege genutzten Serviceleistungen wurden weiter verstärkt. Zu den bevorzugt in Anspruch genom-

menen Dienstleistungen zählte auch im vergangenen Jahr die Ausbildung der Mitarbeiter der Kunden. Der Bereich Marketingservice übernahm vermehrt die Ausarbeitung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, Anlageneplanungen sowie Untersuchungen der statischen und dynamischen Tragkraft von Websaalböden. Die modernen Versuchswebereien ermöglichen es, vielfältige Garn- und Gewebeuntersuchungen durchzuführen. Einen Schwerpunkt in der Arbeit des Technischen Dienstes bildete wiederum die Produktbetreuung sowie die optimale Umsetzung der von der Technik realisierten Neu- und Weiterentwicklungen in die industrielle Praxis. Damit werden den Kunden erprobte Lösungen angeboten.

Intensive und praxisorientierte Forschung und Entwicklung sicherten Sulzer Rüti auch im abgelaufenen Jahr eine technologische Spitzenposition. Beispiel hierfür ist die Luftdüsen-Webmaschinengeneration L 5100, die in der Fachwelt auf grosses Interesse stösst. Neben der Entwicklung neuer Produkte konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten vor allem auf die erfolgreiche Weiterentwicklung der bestehenden Websysteme und auf die weitere Automatisierung des Webprozesses. Zur Herstellung feiner Baumwoll- und Filamentgewebe liefert Sulzer Rüti die Projekttilwebmaschine nun auch mit kohlestofffaserverstärkten Kunststoffprojekttilen. Neu ist auch die 430 cm breite Projekttilwebmaschine. Die Projekttilwebmaschine ist nun in neun abgestuften Breiten von 190 bis 545 cm erhältlich und entspricht damit allen marktgängigen Gewebebreiten. Durch den Einsatz neuer Werkstoffe sowie durch konstruktive Optimierungsmassnahmen hat Sulzer Rüti die Schussleistung seiner bewährten Greiferwebmaschine auf über 900 m/min erhöht. Gleichzeitig konnte der Einsatzbereich nochmals erweitert werden. Das 12-Farben-Aggregat bietet, in Verbindung mit der Jacquardmaschine, vor allem dem Krawattenstoffsektor interessante Möglichkeiten.

Die rege Nachfrage sicherte den Produktionsstätten im In- und Ausland während des ganzen Jahres Vollbeschäftigung.

Die Modernisierung und die Rationalisierung der Fertigung wurden im Rahmen des «Produktionskonzeptes 90» konsequent weitergeführt. In Zuchwil ist die Teilefamilie «Nocken» realisiert worden. Weitere Teilefamilien werden konzeptionell bearbeitet und befinden sich in der Beschaffungsphase. In Rüti wurde die neue Fertigungshalle für die Teilefamilien «Walzen» und «Traversen» fertiggestellt. Auch hier werden die Werkzeugmaschinen und die erforderliche Informatik-Infrastruktur zur Zeit beschafft.

Der Produktbereich Webmaschinen erarbeitete ein gutes Rechnungsergebnis. Allerdings blieb auch im abgelaufenen Jahr aufgrund der Wettbewerbssituation der Druck auf die Preise bestehen.

## Firmennachrichten

### Worber Textilien gehen um die Welt

Die Leinenweberei Scheitlin + Borner AG in Worb, erstaunt mit einer exklusiven Kundenliste. Die Worber beliefern weltweit renommierte Gastbetriebe, bekannte Grossverteiler und Warenhäuser. Eigentlich unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit spielt ein mittleres Unternehmen Botschafter für Schweizer Qualitätsprodukte.



Der Gastronomie-, Haushalts- und Textilwaren-Produzent gehört im Bereiche der Gastro-Textilien zu den führenden Markenartikel-Herstellern. Die Worber exportieren rund einen Drittel ihrer Produktion in das Ausland. Knapp 100 Angestellte stellen hochqualitative Tisch-, Küchen-, Bad- und Bettwäsche her. Die internationale Kundenliste liest sich wie ein «Who ist Who» der Hotellerie. Aber auch die MS Astor, ein «Traumschiff», das auf seinen Kreuzfahrten in gediegenem Rahmen die Gäste verwöhnt, oder das bekannte und traditionsreiche New Yorker Warenhaus Bloomingdale benutzen oder verkaufen Artikel aus der S + B Kollektion.

Die Gründung des Unternehmens liegt nachweislich 357 Jahre zurück. Unter wechselnden Besitzern und daher angepasster Namensgebung hat die Firma eine stete Entwicklung durchgemacht und sich jeweils erfolgreich den nötigen Veränderungen angepasst. Heute hat der 49-jährige Fabrikant, Peter Borner, die Aktienmehrheit des traditionsreichen Hauses und führt dies zusammen mit einem jungen ambitionierten Management auf Erfolgskurs. Kaum ein Passant, der von Worb aus in Richtung Enggistein den Ort verlässt, würde hinter den ehrwürdigen, grau- und ziegelroten Mauern der alten Fabrik hochmoderne und absolute Spitzen-Technologie vermuten.

Der Keindietwiler Borner fusionierte 1979 seinen Familienbetrieb, die Bunt- und Leinenweberei Borner AG, mit der Scheitlin Worb AG, die seit 1891 im Besitze der Familie Scheitlin war.

Galt es unmittelbar nach der Fusion plötzlich zwei Unternehmensphilosophien zu verschmelzen, drei Produktionsstätten und diverse Lagerorte zu koordinieren, stängte sich bald die Lösung einer Umstrukturierung auf. Mit dem «Projekt 81», einer detaillierten Marktstudie, wurde das Unternehmen völlig umorganisiert

und in den folgenden drei Jahren eigentlich neu aufgebaut. Der abrupte Wechsel in die Gegenwart hinterliess nachhaltige Spuren. Besitz und Güter, die nicht direkt zur Ertragskraft von Scheitlin + Borner beitrugen, wurden verkauft; die freigewordenen Mittel uneingeschränkt und gezielt für die Modernisierung eingesetzt. Die getroffenen Massnahmen hatten vorerst einen Umsatzrückgang und – bedingt durch gesteigerte Kosten – schlechte Betriebsergebnisse, also Verluste zur Folge. Neue Leute mussten sich einarbeiten, die Umstellungen brachten die einkalkulierten Anlaufschwierigkeiten. Doch bereits 1984 wurden das erste Mal wieder schwarze Zahlen geschrieben und dies änderte sich bis heute nicht mehr. In naher Zukunft ist ein Um- und Neubau geplant, der neben dem nötigen funktionellen Hintergrund auch die Fassaden dem inneren Gesicht der Firma anpassen soll. Wieder einmal hat das Unternehmen in seiner langjährigen Existenz erfolgreich die Zeichen der Zeit erkannt und schaut tatendurstig in die Zukunft. Die dabei von der Firmenleitung klar definierte Zielsetzung ist entsprechend unbescheiden: «Wir wollen nicht die grösste, dafür aber die beste Firma unserer Branche sein.»

#### Die Firma in Zahlen:

Gründung 1630 durch Jakob Fankhauser in Burgdorf.

Seit 1979 unter dem Namen Scheitlin + Borner AG, Worb

Aktienkapital Fr. 1 250 000.–

Angestellte: Produktion 70  
Verwaltung 12  
Verkauf 18 (ohne Agenten)

Pro-Kopf-Umsatz: ca. Fr. 130 000.–

Jahresumsatz 1986 ca. Fr. 12 000 000.–

1/3 der Produktion wird exportiert

Export-Absatzmärkte:	England	25%
	Far East	15%
	Deutschland	15%
	Österreich	15%
	Middle East	10%
	USA	5%
	Skandinavien	5%
	Div. Länder	10%

### Zusammenschluss in der schweizerischen Textil-Veredlungsindustrie

Die Firma Johann Müller AG, Textilveredlungsbetrieb in Strengelbach/AG wird per 1. August 1987 den Produktionsbetrieb des traditionsreichen Textilveredlungsunternehmens Heer & Co. AG in Oberuzwil/SG übernehmen. Eine entsprechende Vereinbarung ist unterzeichnet worden. Johann Müller AG wird den Betrieb der Fir-

ma Heer & Co. AG als selbständige Produktionsstätte weiterführen. Durch die Übernahme können die Arbeitsplätze in Oberuzwil erhalten bleiben.

Johann Müller AG ist ein im Jahre 1845 gegründetes Familienunternehmen, das stets im Besitze der Gründerfamilie stand. Es ist tätig auf dem Gebiet des Färbens, Mercerisierens und Ausrüstens von Garnen auf Kreuzspulen und Strangen sowie des Färbens und Ausrüstens von Tricotstoffen. Es werden ca. 130 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Heer & Co. AG wurde im Jahre 1820 ebenfalls als Familienunternehmen gegründet. Seit 50 Jahren ist sie im Besitze des französischen Textilkonzerns Dollfus-Mieg & Cie. SA (DMC). Der Tätigkeitsbereich liegt ebenfalls im Färben und Mercerisieren von Garnen. Es werden ca. 65 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Verkauf des Produktionsbetriebes der Firma Heer & Co. AG, des derzeit noch einzigen Lohnveredlungsbetriebes innerhalb der Gruppe DMC, erfolgt im Zuge eines grösseren Strukturbereinigungsprogrammes. Die Gruppe DMC ist heute ausschliesslich vertikal organisiert. Die Tätigkeit von DMC in der Schweiz im Bereich Mercerie/Handarbeiten (Verkauf von Näh-, Stick-, Häkel- und Strickgarnen, sowie Handarbeiten, Kurzwaren etc.) durch die ebenfalls in Oberuzwil etablierte Filiale von DMC wird durch die Abtretung der Färberei-Produktion der Heer & Co. AG nicht tangiert.

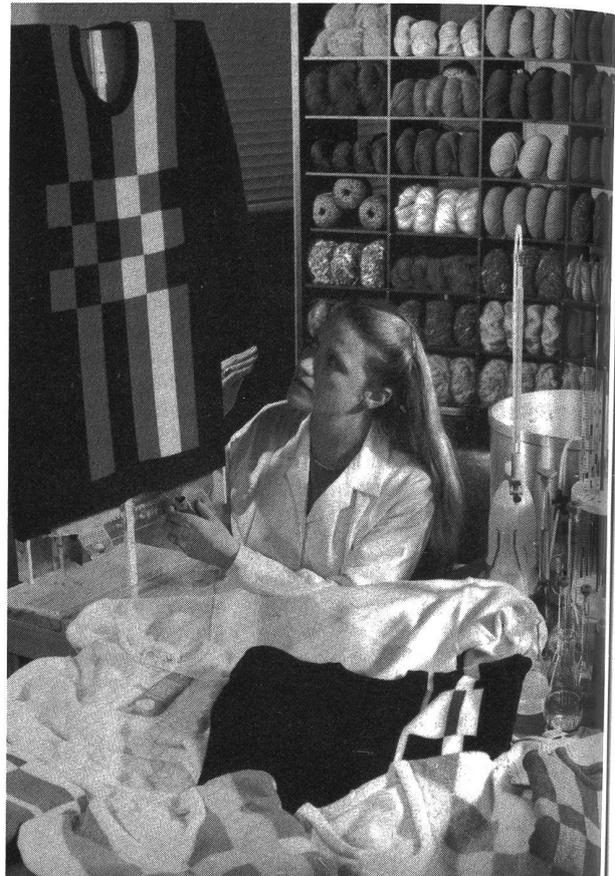
Durch den Zusammenschluss der Betriebsstätten in Strengelbach und Oberuzwil verspricht sich Johann Müller AG eine sinnvolle Abrundung ihres Produktionsprogrammes und durch den Austausch von textilchemischem und veredlungstechnischem Know how einen Synergieeffekt auf dem Gebiet der Garnveredlung.

## Kleidungsstücke aus nicht eingehender Wolle

Es gibt wenige Dinge, die ärgerlicher sind, als wenn ein neuer Wolljumper nach dem Waschen so stark eingegangen ist, dass er nur noch einem zweijährigen Kind passt! Nach einem neuen britischen Verfahren gehört dieses Ärgernis nun aber der Vergangenheit an.

Diese Kollektion von aus Wolle gefertigten Produkten wurde mit Dylan Ultrasoft behandelt. Dies ist das erste Verfahren auf dem Markte, das ohne Chlor – einer Chemikalie, die Wollfasern beschädigen und Farben ihrer Frische berauben kann – vollkommene Schrumpfbeständigkeit bedingt. Wie berichtet wird, eignet es sich besonders gut für Weiss und Pastelltöne, sowie gemischte Farben, erfordert nur Standard-Färbereiapparate und ist selbstaushärtend.

Wolle kann bis um 60% eingehen, was ganz und gar auf die Faserstruktur zurückzuführen ist. Ihre Oberfläche setzt sich aus überlappenden Schuppen, der Cuticula, zusammen, und beim Waschen oder während eines anderen mechanischen Verfahrens greifen diese ineinander ein und schieben sich zusammen, so dass sich ein grosses Kleidungsstück für immer in ein kleines verwan-



delt. Ein Schlüsselaspekt des neuen Verfahrens besteht im Überziehen der Fasern mit einem feinen, geschmeidigen Elastomerfilm, der verhindert, dass die Schuppen ineinander eingreifen, da die Fasern während des Waschens aneinander vorbeigleiten können.

Die Firma Precision Processes führte ihr erstes, kommerziell erfolgreiches Verfahren zur Behandlung von Kleidungsstücken aus maschinenwaschbarer Wolle vor mehr als 15 Jahren ein, und bei zahlreichen Produkten werden damit auch heute noch erstklassige Ergebnisse erzielt. Das neue Verfahren bildet einen weiteren wichtigen Vorstoss.

Precision Processes (Textiles) Ltd.  
Dylan Laboratories, Ambergate  
Derby DE5 2EY, England. Telex 37602

## Traumteppiche aus Kinderhand

Eine aussergewöhnliche Ausstellung ist diesen Sommer in verschiedenen Schweizer Städten zu Gast. Den Teppich ihrer Träume haben Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren im Rahmen des internationalen Tisca-Zeichnungswettbewerbs entworfen. Die zehn erstprämierten Zeichnungen liess der bekannte Teppichhersteller originalgetreu realisieren. In Chur, Bern, Schönbühl, Etoy, Luzern und Zürich-Wallisellen werden die Traumteppiche der

Öffentlichkeit vorgestellt. Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss der Wanderausstellung wird die Versteigerung der Teppich-Unikate mit dem Kabarettisten Emil Steinberger sein. Der Erlös kommt dem Kinderdorf Pestalozzi und Polio Plus zugute.



Im Bild das farbenfrohe Sujet von Pascale Schreibmüller aus Gattikon, für das sie von der Firma Tisca den attraktiven ersten Preis – eine Reise nach Disney-World in Amerika – entgegennehmen konnte.

## Jubiläum

### Scholl AG, Zofingen – 50 Jahre

Am 12. Mai 1937 wurde die Scholl AG Zofingen durch Eugen Scholl, Inhaber ihrer damaligen Mutterfirma Färberei AG Zofingen gegründet. Schon im Jahre 1939 tätigte man das erste Auslandsgeschäft, die Lieferung einer Färbearanlage für Kettbäume nach Belgien. Eine intensive Aufbauarbeit von Werner Scholl, dem ältesten Sohn des Gründers, erfolgte insbesondere in den früheren Fünfziger Jahren. Aus einer Reparaturwerkstatt mit wenigen Angestellten, wuchs eine bedeutende Unternehmung im textilen Apparatebau heran. Das weltweite Vertriebsnetz in heute 63 Ländern wurde systematisch aufgebaut, die Produktpalette ständig erweitert und erneuert und die intensive Marktbearbeitung der beiden Söhne Werner und Erich Scholl führte das Unternehmen zur Weltspitze. Dem jetzigen verantwortlichen Inhaber, Erich Scholl, stehen bestens ausgebildete und durch langjährige Zusammenarbeit erfahrene Mitarbeiter zur Seite.

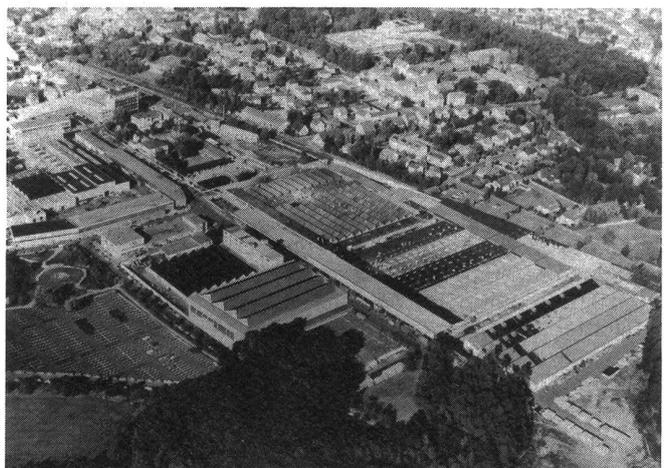
Scholl Färbearanlagen stehen heute in über 100 Ländern. Neben den bewährten Kreuzspulfärbearanlagen, sind insbesondere die hervorragenden Eigenschaften der SUB-

TILO Stückfärbemaschinen zu erwähnen. Diese halten – trotz etlicher Nachahmungsversuche – durch die ständigen Weiterentwicklungen ihre führende Stellung im internationalen Wettbewerb.

Bei den Schnellrocknern wird die Produktpalette durch Hochdruck und Hochfrequenz-Anlagen mit Spezial-Zentrifugen ergänzt. Neuerdings werden auch Trommelfärbemaschinen zum Ausrüsten von Socken, Strümpfen, vorkonfektionierten Teilen und fertigkonfektionierten Bekleidungsstücken angeboten.

### 50 Jahre Karl Mayer, Textilmaschinenfabrik, D-6053 Obertshausen

Die Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH feierte ihr 50jähriges Firmenjubiläum mit einem grossen Fest in Obertshausen. Mit 2 500 Mitarbeitern im Stammwerk Obertshausen, im japanischen Zweigwerk Fukui und in den Niederlassungen in USA, Brasilien, England und Hongkong zählt Karl Mayer zu den bedeutendsten Herstellern von Textilmaschinen mit einem Exportanteil von über 85%. Zu Beginn der Textilmaschinenproduktion hatte sich das Unternehmen auf Kettenwirkautomaten und später Raschelmachines spezialisiert, das Produktionsprogramm weitete sich dann schnell auf Garnvorbereitungsanlagen aus, von denen Kreuzspulautomaten, Schärmaschinen, Zettelanlagen inkl. Spulengatter sowie auch Peripheriemaschinen zu nennen sind. Allein von den Kettvorbereitungsmaschinen sind inzwischen 10 000 Stück produziert; insgesamt stellte Karl Mayer in den letzten vier Jahrzehnten – seit 1947 werden Mayer-Textilmaschinen gebaut – ca. 70 000 Textilmaschinen her.



Luftbild der Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, D-6053 Obertshausen

Firmenchef Karl Mayer gründete das Unternehmen 1937 als mechanische Werkstätte, die er mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und Fleiss vom Einmannbetrieb bis zum heutigen Weltunternehmen führte. Aus der bescheidenen Werkstätte wurde ein Unternehmen mit heute 60 000 m<sup>2</sup> Produktionsfläche. Der Beste zu sein in der Branche, war stets das Ziel, das er bereits in der An-

fangsphase als grösste Kurbelwellen- und Zylinder-schleiferei verwirklichen konnte., 1947 wandte sich Karl Mayer – angeregt durch eine Reise in die damalige Hochburg des Maschinenwaren-Textilmaschinenbaus in Sachsen und Thüringen – dem Bau von Kettenwirkmaschinen zu. Bereits im Jahr darauf konnte unter Überwindung grösster Schwierigkeiten der erste Mayer-Kettenstuhl ausgeliefert werden. 1949 präsentierte Karl Mayer seine Erzeugnisse erstmals auf einer internationalen Ausstellung – der Frankfurter Messe.

Bestimmend für die weitere Entwicklung der jungen Firma war unternehmerische Eigeninitiative, die Verwertung neuer, im Bau dieser Maschinen bisher unbekannter Ideen und schnelles Reagieren auf die Erfordernisse der Textilindustrie. Der Erfolg blieb nicht aus, musste jedoch – bis heute – täglich neu erkämpft werden. «Vertrauen» ist einer der Begriffe, die massgebend sind für den Erfolg des Unternehmens. Vertrauen gegenüber den Kunden und Lieferanten in aller Welt, damit Maschinen entstehen konnten, in deren Entwicklung alle Marktpartner eng eingebunden sind. Vertrauen auch zu den Beschäftigten, um jedem Mitarbeiter Mut zur Eigeninitiative zu geben, damit er seine schöpferischen Gedanken frei entfalten kann.

Durch die hohe Qualität der Mayer-Textilmaschinen und deren stetige Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse des Marktes fanden die Maschinen schnell Eingang in die Textilbetriebe, zuerst des Inlandes und dann schnell auch des Auslandes. Bereits 1955 konnte die 1000. Mayer-Textilmaschine ausgeliefert werden. Ein Jahr zuvor lieferte Karl Mayer 30 Maschinen nach Japan, die er – in Ermangelung spezieller Monteure – selbst aufstellte und in Betrieb nahm. Diese in kürzester Zeit, zudem an verschiedenen, weit auseinander liegenden Stätten, Tag und Nacht durchgeführte Arbeit, hat Karl Mayer in der gesamten Branche Hochachtung eingebracht und unter Beweis gestellt, dass er als Chef eines inzwischen etablierten Unternehmens bei seinen Mitarbeitern als Gleicher unter Gleichen anzusehen ist, dem es vor allem darum geht, der Textilindustrie die besten Maschinen und den besten Service zu bieten.

Zu den Meilensteinen der Firma Karl Mayer zählt zweifellos die Entwicklung der Spitzen- und der Gardinen-Raschelmaschinen, die die bis dahin von anderen Technologien beherrschten Märkte vollkommen neu gestalteten. Hochwertige Spitzen, heute unter anderem auf Jacquardtronic-Maschinen hergestellt, sind keine Luxusartikel mehr, sondern haben Eingang gefunden in die Alltagsmode – durch günstige Preise, höhere Gebrauchseigenschaften, Pflegeleichtigkeit und eine bis dahin nicht gekannte Musterungsvielfalt. Das Fensterkleid wandelte sich seit Vorstellung der ersten Tüll-Raschelmaschine bis zu den heutigen Multibar-Raschelmaschinen vom schlichten, schmucklosen Baumwollvorhang zur hochwertigen, raumgestaltenden, schnell zu reinigenden, duftigen Gardine. Die Aufstellung der Mayer-Entwicklungen liesse sich beliebig fortsetzen, wenn man z. B. an Magazinschuss-Kettenwirkmaschinen, Frottier-Kettenwirkautomaten, Maschinen für die Velours-, Verpackungssack- und Strumpfhosenproduktion denkt, an Maschinen für die Herstellung von technischen Textilien, an Kettstreckanlagen, Grobgarn-Kreuzspulautomaten usw.

Karl Mayer hat schon sehr früh erkannt, dass eine Markt- und Technologieexpansion nur realisierbar ist, wenn dafür auch die Fachleute verfügbar sind. Aus diesem Grund schuf er eine Schule für Kettenwirktechniker, in der bis heute 4000 junge Menschen in einem sechsmonatigen Lehrgang ihr Rüstzeug erhielten.

Heute wird das Unternehmen von den drei Söhnen des Firmengründers Fritz P. Mayer, Ingo Mayer und Ulrich Mayer erfolgreich geführt. Der international hoch geehrte Firmengründer und Ehrenbürger seiner Heimatstadt, Professor h. c. Dr. h. c. Karl Mayer, steht seinen Söhnen auch heute noch 78jährig mit seinem reichen Erfahrungsschatz beratend zur Seite. Er kann sich jetzt an dem von ihm und seinen Mitarbeitern geschaffenen Werk erfreuen und sich seinem Hobby widmen – der Landschaftspflege und dem Schutz der Natur auf seiner Rheininsel «Eltviller Aue».

## Marktberichte

### Marktberichte Wolle/Mohair

Nach dem relativ raschen Preisanstieg in den Monaten März/April fingen die Überseemärkte (Australien/Südafrika/Neuseeland) nach der Osterpause auf einer etwas niedrigeren Basis wieder an. Preiskorrekturen wurden erwartet, da die vorangegangene Hausse doch etwas zu schnell verlief. In Franken ausgedrückt bleibt jedoch alles mehr oder weniger auf dem gleichen Niveau wie vor Ostern. Die Hauptwährung, der US-Dollar, bewegt sich immer zwischen 1.46–1.50.

Die Situation in den verschiedenen Ursprungsländern sieht folgendermassen aus:

#### Australien

Die AWC hat momentan einen Stock von 40000 Ballen, was wir als äusserst niedrig betrachten. An den verbleibenden Auktionen dieser Saison muss sie nicht mehr eingreifen. 22 my und feiner werden zu etwas festeren Preisen verkauft, während 23 my und gröber und fehlerhafte Wollen uneinheitlich sind, da sie in den vorangegangenen Wochen zu stark gestiegen sind.

#### Südafrika

Nächste Woche findet die letzte Auktion statt. Stocks sind praktisch keine mehr vorhanden. Auch hier sind mittlere bis feine Wollen teurer und gröbere (23–26 my) etwas billiger.

#### Neuseeland

Nach einem schwachen Beginn nach Ostern zogen die Preise wieder an. Die Saison geht auch hier zu Ende und die Lager sind weitgehend abgebaut.

#### Südamerika

Nennenswerte Stocks sind hier keine mehr vorhanden. Die Saison geht zu Ende und die neue fängt erst im November wieder an. Zu welchen Preisen die Farmer ihre Wollen in der neuen Saison verkaufen wollen, ist schwer zu sagen. Nach Meinung vieler dürften die hohen Preise der letzten Wochen etwas übersetzt sein.

Ein wichtiger Aspekt ist, dass die Preise in den Produzentenländern nichts mit den Preisen der Kammzugverkäufe in Europa zu tun haben. Die letzteren liegen ca. 10% unter den Wiederbeschaffungspreisen. Wenn sich die Stocks in Europa abbauen, – und so langsam tun sie das –, so könnte dies eine weitere Befestigung mit sich bringen.

**Mohair**

Der Mohair-Markt leidet zur Zeit an einer Stagnation im Strickwollbereich. Die feineren Kids sind fest und die Adults werden durch den Woolboard gestützt. Vom Preis her ist Mohair sehr billig und kann mit der Zeit theoretisch nur in eine Richtung – nämlich langfristig nach oben – gehen.

Basel, Ende Mai 1987

W. Messmer

handelt es sich doch recht eigentlich um eine neue Generation von Leinengarnen.

Und auch Leinen-Mischgarne sind durchaus eine Domäne unserer Baumwollweber.

Mai 1987

Richard Rubli, Richterswil

**Marktbericht Leinen**

Während der vergangenen Monate flossen die Nachrichten von den Spinnereien eher spärlich.

Nachdem im Inland die Nachfrage nach Leinen generell eher stagnierte, herrschte in breiten Kreisen die Meinung vor, diesem Sektor gehe es generell nicht mehr so gut wie vor zwei Jahren. Wohl klagten einige Lieferanten (insbesondere die Spezialisten für Feingarne) über Schwierigkeiten bei der Rohstoffbeschaffung. Trotz einer mengenmässig genügenden Ernte war der Anteil an schönen Flächsen offensichtlich weit unterdurchschnittlich.

Insbesondere Japan war kontinuierlich ein sehr guter Abnehmer für Kleiderleinen und etwas später setzte ein neuer Boom auch in Richtung Italien ein.

Für viele kommt es nun aber doch etwas überraschend, dass einzelne Spinnereien – vor allem in vorgarngebleichten Leinengarnen – plötzlich ausverkauft sind bis zu den Ferien. Teilweise wird bereits Lieferung nicht vor Oktober genannt. Auch Preiserhöhungen bis zu sFr. 1.– per kg und mehr werden gemeldet.

Dass Leinen nicht «gestorben» ist, zeigen zurzeit die Schaufenster in praktisch allen Schweizer Städten. Reinleinen und Leinenmischgarne herrschen durchwegs vor. Die seinerzeitige Meinung der führenden Designer, wonach der Leinen-Look mindestens 4–5 Jahre «in» bleiben werde, scheint sich doch zu bestätigen.

Nachdem die Naturwelle eher noch breitere Kreise erfasst hat (auch politisch...), dürften auch aus diesem Grunde weitere positive Impulse für Leinen kommen.

Allerdings ist wohl der kleinste Teil der eingesetzten Gewebe in der Schweiz produziert worden. – Dies müsste nicht sein!

Die Mode interessiert sich ganz eindeutig für hochwertige, schöne Leinenqualitäten (meist aus vorgarngebleichten Garnen um NeL 30–60 ca., das heisst ca. Nm 20–40), sowie Mischgarne, z.B. Baumwolle/Leinen, Viscose/Leinen.

Vorgarngebleichte Leinengarne lassen sich weit problemlos auch in der Baumwollweberei verarbeiten,

**Rohbaumwolle**

Die Preise für Rohbaumwolle sind auch diesen Monat unaufhaltsam gestiegen. Verglichen mit dem Tiefpunkt des letzten Sommers haben sich die Preise der meisten Sorten verdoppelt:

	21.5.87	30.1.87	3.11.86	5.8.86
A Index Baumwolle	79.70	65.15	51.05	36.35
B Index Baumwolle	74.65	61.00	41.50	27.15
New York Börse Dezember 87	72.20	53.10	49.40	35.45

Rückblickend ist diese Entwicklung einfach zu erklären. Im Sommer 1986 wurde allgemein erwartet, dass sich die Produktion und der Konsum für das Baumwolljahr 1986/87 mit zirka 73 Mio. Ballen decken würden. Die Überträge per 1. August 1986 wurden auf ungefähr 50 Mio. Ballen geschätzt, wovon gegen 18 Mio. auf China entfielen.

Es war ein offenes Geheimnis, dass die Lagerzahl für China auf der hohen Seite war, oder mindestens einige Mio. Ballen enthielt, die qualitativ nicht im Spinnereisektor eingesetzt werden können. Erst im April 1987 haben sich die beiden offiziellen Institute, USDA und ICAC, überwunden, diese Zahlen der Realität anzupassen, indem sie den Konsum für China für die laufende und die letzte Saison um verschiedene Mio. erhöhten. Auf Grund dieser Anpassung und einem weltweit guten Textilgeschäft steht der diesjährige Baumwollweltkonsum auf einer Rekordhöhe von rund 80 Mio. Ballen. Gleichzeitig haben sich die 1986/87er Ernten nie so gut wie ursprünglich erwartet entwickelt und sind auf rund 70 Mio. Ballen zurückgefallen. Diese drastischen Veränderungen haben sich klar in den Preisen durchgesetzt.

Die Weltstatistik präsentiert sich wie folgt:  
(in Mio. Ballen von 480 lbs netto)

	1986/87	1987/88	1988/89
<b>Weltlager 1. August</b>	45.2	35.2	32.8
USA	9.3	5.2	4.2
China	14.4	9.3	7.0
UdSSR	2.6	2.4	2.8
übrige Länder	18.9	18.3	18.8
<b>Weltproduktion</b>	69.5	76.6	
USA	9.7	12.0	
China	16.3	18.8	
UdSSR	11.4	12.1	
übrige Länder	32.1	33.7	
<b>Weltkonsum</b>	79.5	79.0	
USA	7.3	7.0	
China	20.5	19.5	
UdSSR	9.6	9.7	
übrige Länder	42.1	42.8	

# Textilien machen wir nicht, aber wir **testen** sie täglich

Für Industrie und Handel prüfen wir Textilien aller Art, liefern Entscheidungshilfen beim Rohstoffeinkauf, analysieren Ihre Konkurrenzmuster und erstellen offizielle Gutachten bei Streitfällen oder Reklamationen. Auch beraten wir Sie gerne bei Ihren speziellen Qualitätsproblemen.

Schweizer Testinstitut für die Textilindustrie seit 1846

Gotthardstr. 61, 8027 Zürich, (01) 201 17 18, Tlx 816 111

**TESTEX**  
AG

**exela exela exela exela**

## Bänder Bänder Bänder Bänder

aus  
Baum-  
wolle  
Leinen  
Synthe-  
tics  
und  
Glas

bedruckt  
bis  
4-farbig  
ab jeder  
Vorlage  
für jeden  
Zweck  
kochecht  
preis-  
günstig

für die  
Beklei-  
dungs-  
Wäsche-  
Vorhang-  
und  
Elektro-  
Industrie

jeder  
Art  
Sie wün-  
schen  
wir  
verwirk-  
lichen

E. Schneberger AG, Bandfabrik, CH-5726 Unterkulm  
Tel. 064/46 10 70 Telex 68 934

Ihren Anforderungen angepasste

## Zwirnerei

**Z**itextil AG, 8857 Vorderthal  
Telefon 055/69 11 44

An- und Verkauf von

## Occasions-Textilmaschinen Fabrikation von Webblättern

E. Gross, 9465 Salez, Telefon 085 7 51 58

## Wolf Montagen GmbH

Textilmaschinenmontagen

Wir empfehlen uns für fachgerechte Ausführungen von

**Montagen - Demontagen - Überholungen -  
Reparaturen und Betriebsverlagerungen in  
den Bereichen, Streichgarn - Kammgarn -  
Nadelfilz - Non-woven - Vorbereitungsma-  
schinen.**

Passwangstrasse 53, 4059 Basel  
Telefon 061 35 35 28 oder 88 40 27



Jacquard-Patronen und Karten  
Telefon 085 5 14 33

ELASTISCHE  
BÄNDER

GEWOBEN  
UND GEFLOCHTEN,  
ELASTISCHE KORDELN  
UND HÄKELGALONEN

G. KAPPELER AG  
CH-4800 ZOFINGEN  
TEL. 062-51 83 83

**geka**

SWISS  
FABRIC



Die heutigen Baumwollpreise befinden sich nun wieder auf einer Höhe, die für die meisten Produzenten attraktiv sind. In der Annahme eines weiterhin guten Weltkonsums für 1987/88 benötigen wir jedoch eine entsprechende Welternte. Die Entwicklung der kommenden Ernten auf der Nord-Hemisphäre wird nun von grosser Bedeutung während den nächsten Monaten. Enttäuschende Erntefortschritte werden mindestens die Preise auf dem heutigen Niveau halten oder nochmals einen weiteren Schritt in die Höhe treiben.

Ende Mai 1987

Gebr. Volkart AG  
E. Hegetschweiler

**SVT**

**Schweizerische Vereinigung  
von Textilfachleuten**

**Mai 1987: Mitgliedereintritte**

Wir freuen uns, neue Aktivmitglieder in unserer Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten begrüßen zu dürfen und heissen Sie willkommen:

- |  |   |
|--|---|
| Frl. Barbara Beyer<br>Gislifluhestrasse 5<br>5033 Buchs    | René Ruch<br>Schürrainstrasse 25<br>4665 Oftringen 2    |
| Claudia A. Gaillard-Fischer<br>Sonnenhof 1<br>8121 Benglen | Frl. Barbara Schnegg<br>Schulgasse 3<br>4800 Zofingen   |
| Peter Gleich<br>Ausserfeldstrasse 6<br>5113 Holderbank     | Ulf Schneider<br>Tegerlooweg 14<br>8404 Winterthur      |
| Frau Ruth Jucker<br>Stettbachstrasse 37<br>8051 Zürich     | Peter Thalmann<br>J. Schmidheinystr. 28<br>9436 Balgach |
| Herbert Metzler<br>J. L. Custerstrasse 5<br>9436 Balgach   | Alfred Weber<br>Kohlgasse 382<br>4805 Brittnau          |

Ihr Vorstand der SVT

**Rekord-Generalversammlung  
vom 24. April 1987**

Neue Rekordbeteiligung an der GV vom 24. April 1987 in Zofingen. 290 Mitglieder und Gäste besuchten vorab drei einheimische Textilbetriebe, nämlich die Ritex, die Bleiche sowie die Färberei Zofingen AG. Ein Novum in der Geschichte der SVT: Zum ersten Mal nimmt mit Christine Wettstein, Dagmersellen, eine Frau im Vorstand Einsitz.

**Betriebsbesichtigungen**

Bei einem Besuch der Region Zofingen drängt sich ein Besuch der einheimischen Textilindustrie auf. In verdankenswerter Weise wurde unseren Mitgliedern und Gästen die Gelegenheit geboten, drei Textilbetriebe zu besichtigen: Ritex, Bleiche sowie die Färberei Zofingen. Sicher haben diese Besuche mitgeholfen, dass die GV einen so grossen Publikumsaufmarsch verzeichnen konnte. Drei Autobusse brachten die Interessenten in die Betriebe, wo sie von sachkundigen Betreuern in Empfang genommen wurden. Bereitwillig wurde auf alle Fragen eine Antwort gegeben und keine Türe blieb verschlossen. Für ihre Bemühungen sei den Geschäftsleitungen der drei Firmen nochmals herzlich gedankt.

Zurück von den Betriebsbesichtigungen begrüsst Präsident Walter Borner im Stadthaus die grosse Schar Textiler und dankte für den zahlreichen Aufmarsch. Dann stellte er den Gastreferenten Herbert H. Scholl vor, Direktor der Färberei Zofingen AG. Dieser machte sich in seinem stark persönlich gefärbten Vortrag Gedanken zur Schweiz als heutiger und zukünftiger Standort der Textilindustrie.

**Die Schweiz – Standort der Textilindustrie?**

Gleich vorweggenommen: Die Schweiz hat eine Zukunft als Standort der Textilindustrie. Aber nur wenn gewisse Bedingungen erfüllt sind. Zu diesem Schluss kam Herbert H. Scholl in seinem Referat. Er legte das Schwerkraft seines Vortrages auf künftige Entwicklungen und gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass diese Entwicklungen bis zu einem bestimmten Grad beeinflusst werden können. Die Anwesenden im Saal bezeichnete Herbert H. Scholl als wesentliche Faktoren des zukünftigen Standortes der Textilindustrie in der Schweiz.

*Strukturwandel in der Textilindustrie*

In der Schweiz arbeiten noch 20000 Männer und 15000 Frauen in der Textilbranche, knapp 4% der industriellen Arbeitskräfte. Vor hundert Jahren waren es noch 187000. Die Betriebe verminderten sich von 600 auf 420. Diese deutlichen Zahlen machen den Anschein, dass die Textilindustrie immer unwichtiger wird. Weit gefehlt. Zusammen mit Schuhen und Bekleidung ist die Textilindustrie der drittgrösste Exportzweig, noch vor der Uhrenindustrie. Für 4,6 Mia. Franken wurden Güter exportiert. Nun, welche Bedingungen müssen erfüllt werden, damit die Schweiz als zukünftiger Standort der Textilindustrie noch attraktiv bleibt? Sieben Punkte sind nach Herbert H. Scholl wichtig:



Herbert H. Scholl, Direktor der Färberei Zofingen AG, während seines Referates

### 1. Abbau von Handelsschranken

Handelsschranken beeinträchtigen die heimische Textilindustrie. Eine vermehrte Marktöffnung auf Gegenseitigkeit muss erreicht werden. Die Bedeutung des EFTA Abkommens und der Handelsvertrag mit der EG ist gross. Vier Fünftel der Ausfuhren gehen in europäische Länder. Ein weiteres Problem ist der passive Veredlungsverkehr. Dieser beeinträchtigt Exporte ganz erheblich.

### 2. Staatliche Rahmenbedingungen

Mit den Behörden ging er massiv ins Gericht. Die meisten Politiker hätten leider keine allzu grosse Ahnung von Aussenhandelspolitik und die unproduktiven, administrativen Auflagen nähmen bedrohliche Ausmasse an. Neben anderen Forderungen plädierte er für die Abschaffung der *taxe occulte*. Sie schmälere die Exportchancen erheblich.

### 3. Marktorientierte Unternehmungen

Jedes Unternehmen habe sich ein klares Unternehmenskonzept zu geben, welches sich am Markt orientiere. Herbert H. Scholl glaubt, dass die Strukturbereinigung der Textilindustrie noch nicht abgeschlossen ist. Eine immer wieder gehörte Forderung verschiedener Kreise ist die, nach vermehrter Zusammenarbeit der vor- und nachgelagerten Stufen. Im weiteren verlange der heutige Markt zusätzliche Leistungen wie etwa technische Unterstützung und Beratung zur Anwendung der Produkte. Der Schweiz gibt er gute Chancen, den Wandel vom reinen Produktionsbetrieb zum gemischten Produktions- und Dienstleistungsunternehmen zu schaffen.

### 4. Förderung und Unterstützung der Automatisierung

Eine wichtige Forderung ist die weitere Automatisierung. Das niedrige Zinsniveau in der Schweiz begünstige Investitionen. Durch die Automatisierung und den Einsatz von Computern in der Fabrikation werden immer weniger, dafür aber hochqualifizierte Berufsleute benötigt. Dies erhöhe die Attraktivität der Arbeitsplätze erheblich.

### 5. Zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung

Ein zentrales Thema. Nur wenn es gelinge, das hohe Niveau zu halten, würden Schweizer Textilfachleute an der Spitze bleiben. Keinen Nachwuchs auszubilden und nur von der Konkurrenz Fachleute abzuwerben sei kurzfristig. Die aktuelle verschärfte Lage auf dem textilen Arbeitsmarkt macht dies bereits deutlich.

### 6. Ein fortschrittliches soziales Umfeld

Dies gehöre neben stabilen politischen Verhältnissen zu den Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weiterbestehen der einheimischen Textilindustrie. Hauptziel sei ein offenes und gutes Betriebsklima. Ein Vertrauensverhältnis erlaube die besonderen Bedürfnisse der Industrie zu regeln. Er dachte dabei an die Notwendigkeit der vermehrten Auslastung der immer teurer werdenden Maschinen durch längere Drei-Schicht oder auch Vier-Schicht Betriebe. Oder die Gleichstellung von Mann und Frau auf den Gebieten der Sonntags- und Schichtarbeit.

### 7. Politisches Engagement auf allen Stufen

Dies sei sehr wichtig. Es gelte das negative Image der Textilindustrie in ein positives zu bringen. Dies sei nicht nur Sache der Politiker, sondern die eines jeden Beschäftigten in der Textilbranche. Er rief alle Textiler auf, an der Korrektur dieses Images mitzuhelfen.

Würden alle diese Punkte berücksichtigt, dann können wir uns an der Zukunft der schweizerischen Textilindustrie noch lange freuen. Hoffen wir, dass er recht behält.

JR

## Protokoll der 13. Generalversammlung

### der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten vom 24. April 1987, 17.00 Uhr im Stadthaus Zofingen

Vorsitz	Herr Walter Borner
Teilnehmer	290 Mitglieder und Gäste
Traktanden	1. Genehmigung des Protokolls der 12. GV 1986
	2. Berichterstattung
	a) Jahresbericht
	b) Fachzeitschrift
	c) Weiterbildung
	3. Jahresrechnung
	4. Wahlen
	5. Jahresprogramm
	6. Mitgliederbeiträge
	7. Beschlussfassung über PC-Anschaffung
	8. Budget 1987
	9. Mutationen und Ehrungen
	10. Verschiedenes

Unsere Mitglieder wurden zu folgendem Tagungsprogramm eingeladen:

14.00 Uhr	Besammlung auf dem Thutplatz Zofingen
14.30 Uhr	Abfahrt mit Cars zu den Betriebsbesichtigungen der Firmen
bis	
16.15 Uhr	- Färberei AG, Zofingen
	- Bleiche AG
	- Ritex AG
	anschliessend Rückfahrt zum Stadthaus

16.30 Uhr Vortrag von Herrn Herbert H. Scholl über  
«Die Schweiz als heutiger und zukünftiger  
Standort der Textilindustrie»

17.00 Uhr 13. Generalversammlung

Um 17.00 Uhr eröffnet der Präsident, Herr Walter Borner, die 13. Generalversammlung. Den gastgebenden Firmen Färberei AG Zofingen, Bleiche AG und Ritex AG, Mitglieder der sehr aktiven Interessengemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie der Region Zofingen, dankt er für die Bereitschaft, unseren Mitgliedern ihre modernen Betriebe zu zeigen. Besonders würdigt er die präzisen Vorbereitungsarbeiten für diese Tagung durch Herrn M. Basler der Firma Färberei AG Zofingen sowie den Tagungsvortrag, gehalten von Herrn Herbert H. Scholl.

Den anwesenden Ehrenmitgliedern, dem Vertreter des Stadtrates von Zofingen, Herrn Stadtrat Spätig, den Gästen und Vertretern der Fach- und Tagespresse entbietet er einen herzlichen Willkommensgruss.

Viele eingegangenen Entschuldigungen verdankt er global.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und ohne Einwand gewählt die Herren Geser, Linsin, Looser und Meier.

### 1. Genehmigung des Protokolls der 12. GV 1986

Mit Akklamation wird das Protokoll, veröffentlicht in den «mittex» 6/86, genehmigt und dem Verfasser verdankt.

### 2. Berichterstattung

Die Berichte wurden in den «mittex» 3/87 veröffentlicht.

#### a) Jahresbericht

Der Präsident leitet dieses Traktandum mit einigen aktuellen Gedanken zu Problemen unserer Textilindustrie ein:

- Die schon seit Jahren viel zu geringen Lehrverhältnisse in den Textilbetrieben geben unserer Branche schwer zu schaffen. Es gibt noch zu viele Unternehmen, die den Anstrengungen zur Nachwuchsförderung aus dem Wege gehen.

Auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung ist das Kursangebot erfreulich gross und vielseitig. Unsere Vereinigung leistet dazu fach- und stufengerechte Möglichkeiten, die rege genutzt werden.

An der Schweizerischen Textilfachschule ist die Situation bezüglich Studentenzahl erfreulich, hingegen macht es Mühe, genügend Absolventen für den Textilingenieurkurs am ITR zu immatrikulieren.

- Die wirtschaftliche Situation in der Textilindustrie kann, mit Ausnahme von Teilen der Sparte Weberei, zwar als eher ertragsschwach, jedoch unter Berücksichtigung aller Imponderabilien als befriedigend beurteilt werden.

- Aus der Sicht des kritischen Umweltschützers stehen wir zwar gut da, jedoch benötigen wir immer mehr Elektroenergie. An die Textilmaschinenkonstrukteure ergeht daher die Forderung nach Maschinen mit kleinerem Strombedarf.

#### b) Fachschrift

Chefredaktor M. Honegger erlässt einen Aufruf an die textiltechnischen Praktiker, sich vermehrt mit Fach-

artikeln und Leserbriefen an der Gestaltung der «mittex» zu beteiligen. Er dankt all jenen, die mit Redaktionsbeiträgen und durch Inserate den Erfolg unserer Fachschrift ermöglicht haben.

#### c) Weiterbildung

WBK-Präsident H. Kastenhuber qualifiziert in seinem Votum die durchgeführten Kurse als GUT, dies aufgrund der zahlreichen Teilnehmer und deren Urteil. Er dankt seinen WBK-Kollegen und besonders unserer Frau R. Holderegger, die die administrativen Arbeiten vorzüglich erledigte. Einen weiteren Dank richtet er an die Firmen, die ihr Fachpersonal, Maschinen, Apparate und Räumlichkeiten für Kurse zur Verfügung stellen. Das neue Programm 1987/88 sei in Vorbereitung und werde den Mitgliedern verlaufs August 1987 zugestellt.

Die Generalversammlung genehmigt die Berichte ohne Einwand.

### 3. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Franken 41868.24 ab. Davon werden Fr. 30000.- den Reserven für die Fachschrift und für Mitgliederdienste zugewiesen. Somit erhöht sich das Reinvermögen ohne Reserven um Fr. 11868.24 auf Fr. 259972.48.

Der Finanzchef, Herr R. Lanz, erläutert einige Positionen und stellt sich für die Umfrage, welche jedoch nicht benutzt wird, zur Verfügung.

Nach Anhören des Berichtes der Revisoren genehmigt die Generalversammlung die Jahresrechnung 1986 ohne Gegenstimme und verdankt dem Finanzchef seine grosse Arbeit mit Akklamation.

### 4. Wahlen

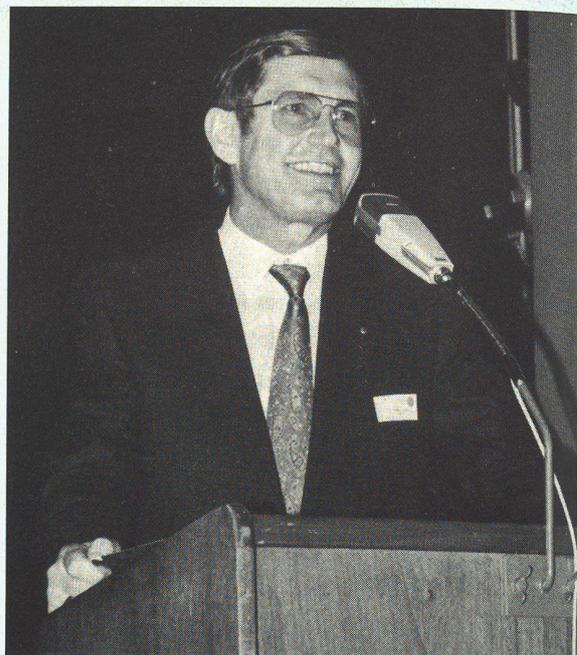
Aus dem Vorstand haben den Rücktritt eingereicht:

Herr Arno Mächler, seit 6 Jahren als «Stabschef» im Vorstand. Während seiner Amtszeit organisierte er die Generalversammlungen mit den jeweiligen Zusatzprogrammen und wirkte in den verschiedenen Belangen des Vereinsgeschehens durch Sachkenntnis und Ausgewogenheit.

Herr Peter Baur vertrat den VATI während 7 Jahren in unserem Vorstand. Zufolge Berufung als Sekretär der Generaldirektion der Brown Boveri AG reichte er seinen Rücktritt ein. Mit Kompetenz und Weitblick arbeitete er sehr aktiv im Vorstand mit. Als Verfasser der ersten Seite unserer «mittex», unter dem Pseudonym «Observator», wird Herr P. Baur weiterhin für unsere Mitglieder tätig bleiben.

Der Präsident dankt den beiden Herren für ihre wertvolle Mitarbeit und überreicht ihnen unter Akklamation der Versammlung einen Büchergutschein. Beide Herren verdanken ihrerseits die gute Zusammenarbeit im Vorstand und für das erhaltene Abschiedsgeschenk.

Turnusgemäss stellens ich für eine weitere Vorstandsdauer von 3 Jahren die Herren Max Honegger und Urs Herzig und für eine verkürzte Amtsdauer von einem Jahr Herr Ernst Wegmann zur Verfügung.



**Oben links:**  
Präsident SVT, Walter Borner

**Oben rechts:**  
Arno Mächler: Nach sechs Jahren  
Vorstandsarbeit wieder ein «normales»  
SVT-Mitglied

**Mitte:**  
Gutgelaunte Mitglieder:  
Bestens organisierte Besichtigungen,  
ein gutes Gastreferat sowie ein  
ausgezeichnetes Nachtessen

**Unten links:**  
Peter Baur wechselt die Branche.  
Nach sieben Jahren verlässt er den  
Vorstand des SVT

**Unten rechts:**  
Verdienter Blumenstrauß für  
Rosmarie Holderegger.  
Das SVT-Sekretariat wird von ihr  
hervorragend betreut



Für eine weitere Amtsdauer der Rechnungsrevisoren, stellen sich die Herren Arthur Honegger und Heinrich Kreienfeld zur Verfügung.

Zu diesen Wiederwahlen lässt der Präsident in globo abstimmen. Ohne Gegenstimme werden die Herren in ihren Funktionen von der Generalversammlung bestätigt.

Zur Ergänzung des Vorstandes darf der Generalversammlung die Wahl von Frau Christine Wettstein, Dagmersellen vorgeschlagen werden. Mit grossem Applaus wird Frau Wettstein gewählt. Die erste Frau im Vorstand der SVT repräsentiert die Zwirnereibranche. Nach einer einjährigen «Schnupperlehre» im Führungsgremium unserer Vereinigung hat sie sich bereits in ihre zukünftige Aufgabe als «Stabschef(in)» eingelebt und ihr grosses Interesse an unserer Sache bewiesen.

### 5. Jahresprogramm

- Als nächste Veranstaltung stellt Herr U. Herzig den «Familienplausch» vom 21. Juni 1987, eine Wanderung durch einen Industrielehrpfad, vor.
- Im Jahresprogramm des WBK werden 8-10 Kurse zur Ausschreibung gelangen.
- Für die ITMA 1987 in Paris haben sich bis dato 420 Teilnehmer angemeldet.
- Die GV 1988 findet am 25. März in Näfels statt.
- In Vorbereitung für Herbst 1988 sind 2 Exkursionen:
  - a) Drei Tage in den Raum Hof-Münchberg (BRD)
  - b) 2-3 Wochen in den Fernen Osten

### 6. Mitgliederbeiträge

Ohne Gegenstimme beschliesst die Generalversammlung die Mitgliederbeiträge unverändert wie folgt zu belassen:

Für Mitglieder in der Schweiz	Fr. 44.-
Für Veteranen in der Schweiz	Fr. 29.-
Für Mitglieder im Ausland	Fr. 56.-
Für Veteranen im Ausland	Fr. 41.-

### 7. Beschlussfassung über PC-Anschaffung

Die Bewältigung der Administration unserer Vereinigung wie Adressverwaltung, Kurs- und Exkursionswesen, Rechnungswesen und Finanzen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen und unser Sekretariat, Frau R. Holderegger, mehr und mehr belastet. Der Vorstand hat deshalb unter der Projektleitung des Finanzchefs, Herr R. Lanz, während mehreren Sitzungen, die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung evaluiert.

Der Generalversammlung schlägt der Vorstand deshalb die Anschaffung von Hard- und Software eines PC vor und beantragt der Generalversammlung, dafür einen Sonderkredit von Fr. 40000.- zu genehmigen. Diskussionslos und ohne Gegenstimme wird dem Antrag zugestimmt.

### 8. Budget 1987

Das in der «mittex» 3/87 veröffentlichte Budget sieht bei Einnahmen von Fr. 380600.- und Ausgaben von Fr. 363600.- einen Erfolg von Franken 17000.- vor. An den Finanzchef werden keine Fragen gestellt. Das Budget 1987 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

### 9. Mutationen und Ehrungen

Im Vereinsjahr 1986 hat der Mitgliederbestand um 59 Damen und Herren auf 2120 zugenommen.

Aus den Reihen unserer Mitglieder sind im vergangenen Jahr gestorben:

Herr Peter Anderegg, Höhenfeldstrasse 16 5012 Schönenwerd	Aktivmitglied
Albert Bucher, Mitteldorf 108 5636 Benzenschwil	Veteran
Joseph R. Diener, Einsiedlerstrasse 260 8810 Horgen	Veteran
Walter Egli, Fetzilohstrasse 5 9320 Frasnacht	Aktivmitglied
E. Franzi-Rüegg, Wiesenthalstrasse 15 9450 Altstätten	Veteran
Willy Grob, St. Gallerstrasse 139 8645 Jona	Veteran
Armin H. Keller, Heimeliweg 2b 8952 Schlieren	Veteran
Jakob Raschle, Berglistrasse 50 9320 Arbon	Veteran
Benno Saladin, im Bernold 259 8962 Bergdietikon	Veteran
Erich Weber, Pomernweg 4 4800 Zofingen	Aktivmitglied

Zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

81 Mitglieder, davon sind 30 Anwesend, darf der Präsident aus Anlass der 30jährigen Mitgliedschaft zur SVT zu Veteranen ernennen, nämlich die Herren:

Heinz Altwegg, Eierbrechstrasse 61, 8053 Zürich
Roger Appenzeller, im Hirshalm 45, 4125 Riehen
Peter Bächinger, Bunt, 9630 Wattwil
Karl Baeni, Alpenweg 20, 5703 Seon
Paul Baumann, Längfeldstrasse 68, 3063 Ittigen
Jean Benner, Hinterdorfstrasse 17a, 8753 Mollis
Erwin Bieri, 9493 Mauren
Alfons Binkert, Magdenauerstrasse 47, 9230 Flawil
René Bruni, Heinestrasse 8, 9008 St. Gallen
Fritz Brunner, Widenweg 11, 8630 Rüti
Hans Burkard, 3414 Oberburg
Otto Burkard, Schulstrasse 9, 8630 Rapperswil
Bruno Bürki, Buechstig 2061, 9425 Thal
Paul Buser-Burger, Lindenstrasse 17, 9500 Wil
Eduard Egli-Leeser, Steinstrasse 7, 8630 Rüti
Jean Egli-Hagmann, 8053 Zürich
Erwin Engler, Lehnstrasse, 9050 Appenzell
Jörg Engler, 9055 Bühler
August Fäh, Hätschberg, 9606 Bütschwil
Rudolf Fahrni, Riedhofstrasse 251, 8049 Zürich
Josef Fischer, Hängetenstrasse 5, 8488 Turbenthal
Hermann Flämig, Tössfeldstrasse 5, 8422 Pfungen
Carl Geser, «Sonnenberg», 8731 Gebertingen
Hans Götschi, Lugsässli am See, 8880 Walenstadt
Friedrich Götti, Koloni, 9606 Bütschwil
Hans Grädel, Försterstrasse 17, 4900 Langenthal
Bruno Graf, Schulstrasse 17, 9402 Mörschwil
Eduard Griesser, Buchenweg, 8890 Flums
Ernst Grob, Altendorferstrasse 49, 9470 Buchs
K. Gröbli, Wasserhaus 34, 4142 Münchenstein
Matthias Gyger, Schlieackerstrasse 3, 8422 Pfungen
Carl Häberli, Neue Manessestrasse 109, 8002 Zürich
Fritz Haeblerlin, Rebbergstr. 594, 8555 Müllheim-Dorf
Hans Haferl, Winkelweg 2, 8915 Hausen a. A.
H. Helbling, Oberwiesstrasse 7, 8645 Jona
Gerold Herzog, 4952 Eriswil
Kurt Hirsbrunner, Napfstrasse 31, 3550 Langnau i.E.
Albert Klingler, Bettenhölzliweg 13, 4900 Langenthal 1



Lachende Gesichter bei den Veteranen, die durch den Präsidenten ihr verdientes Präsent erhielten.

Walter Kolb, 8448 Uhwiesen  
 Walter Küttel, Pré de la Claverie 3, 2900 Porrentruy  
 Vital Landolt, Ottenloo, 8932 Mettmenstetten  
 Adrian Locher, 8060 Zürich  
 Manfred Lohner, Arisdörferstrasse 51, 4410 Liestal  
 Adolf Märki, Ebne 333, 5724 Dürrenäsch  
 Walter Mast, Im Angel, 8635 Ober-Dürnten  
 Hans Müller, Ringstrasse 22, 8483 Kollbrunn  
 Paul Müller, Chapfstrasse 21, 5200 Windisch  
 Hansruedi Naef-Fritsche, Höhenstr. 30, 9302 Kronbühl  
 Willy Niedermann, Seestrasse 25, 8810 Horgen  
 Hans Nüssli, Hüslibergstrasse 29, 9642 Ebnat-Kappel  
 Hans Robert Pfeiffer, Gerbeweg 45, 8708 Männedorf  
 Walter Reck, Eschenweg 7, 4800 Zofingen  
 Harry Rehm, Frohalpstrasse 51, 8038 Zürich  
 Giacomo Reich, Via Mercalli 11, I-20122 Milano  
 Achille Richner, 19, Chemin Malagny-le-lac, «L'Oison»,  
 1294 Genthod  
 Karl Ritter, Rebackerweg 7, 4402 Frenkendorf  
 Hans Rüdisühli, in der Alt, 8865 Bilten  
 Leo Rüegg, Hofacker, 8733 Eschenbach  
 Egon Ryffel, Vordere Au, 8804 Au  
 Andreas Schapper-Hirt, Bachwiesenstrasse,  
 9400 Rorschacherberg

Hans Scheitlin-Suter, Enggistinstrasse, 3076 Worb  
 Oscar Scheitlin, Im Gremm, 9053 Teufen  
 Anton Scheuchzer, Chürzestrasse, 9607 Mosnang  
 Jakob Scheuchzer, Himmelrichstrasse 10, 9326 Horn  
 Werner Schlittler, 8777 Diesbach  
 A. Ernst Schmid, Jungfraustrasse 34, 3400 Burgdorf  
 Oskar Schmid, Buechstiggasse 6, 9422 Staad  
 Karl Schmucki, Moosstrasse 44b, 8630 Rüti  
 Carl Schönenberger, 9615 Dietfurt  
 Werner Sieber, Buechholz, 8344 Bäretswil  
 Walter Siegenthaler, beim Bahnhof, 8608 Bubikon  
 Albert W. Siller, Chürzistrasse, 9607 Mosnang  
 Josef Spirig-Müller, Brühlwiesenstrasse 8, 9545 Wängi  
 Edgar Staub, C.F. Ballystrasse 56, 5012 Schönenwerd  
 Alfred Stooß, im Breitacher 3, 8332 Russikon  
 M. Stössel, Bleumatthalde 24, 5264 Gipf-Oberfrick  
 Heinrich Streiff, Ginsterweg 2, 8472 Seuzäch  
 Johannes Studer, Talacker 101, 8404 Winterthur  
 Walter Trümpy, Kirchenweg 76, 8755 Ennenda  
 Karl Zollinger, Geduldweg 22, 8810 Horgen  
 Otto Zollinger, 120 Pine Acres Drive, Spartanburg/USA

Herr Alfons Binkert bedankt sich im Namen der neu-  
 ernannten Veteranen mit nachdenklichen Worten für die  
 Ehrung.

## 10. Verschiedenes

Im Namen der Stadtbehörden von Zofingen richtet Herr  
 Stadtrat Spätig eine launige Grussadresse an die Ver-  
 sammlungsteilnehmer und lädt zum von der Stadt Zofin-  
 gen gestifteten Apéro nach der Hauptversammlung ein.

Für ihre im vergangenen Vereinsjahr wiederum vorbild-  
 lich geleistete, grosse Sekretariatsarbeit dankt der Präsi-  
 dent Frau R. Holderegger herzlich und überreicht ihr un-  
 ter grossem Applaus einen Blumenstrauss.

An den Präsidenten richtet der Vizepräsident und Aktuar  
 eine Dankesadresse für die im vergangenen Jahr  
 hervorragend geleistete Führungsarbeit.

Aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer wird dass  
 Wort nicht verlangt. Mit einem nochmaligen Dank an die  
 gastgebenden Firmen, die Stadtbehörden von Zofingen,  
 die Organisatoren der heutigen GV und besonders an  
 alle Teilnehmer, schliesst der Präsident die 13. Genera-  
 lversammlung um 18.35 Uhr.

Das gemeinsame Nachtessen wird im Hotel Zofingen  
 eingenommen, wobei die gastgebenden Firmen den Kaf-  
 fee spenden; herzlichen Dank dafür.

Der Aktuar:

A. Geiger

Der Präsident:

W. Borner

# Tagungs- kalender

SCHWEIZ · AUSLAND

WANN	WAS	WO	WER
------	-----	----	-----

19.-21. 5.	AATCC-Symposium «Veredlung von Teppichen» Dalton, Georgia/USA AATCC, Research Triangle Park, N.C., USA		
20.-22. 5.	26. Int. Chemiefasertagung Dornbirn Österr. Chemiefaser-Institut, Wien		
22. 5.	SVF-Exkursion, Besichtigung Media AG, Heiden Heiden AR SVF		
22. 5.	Vortrag «Egalität bei Reaktivfärbungen» Atlas-Hotel, D-Weil a. Rh. VDF-Bezirksgruppe Südbaden, D-Haltingen		
23. 5.	Wanderung durch den Odenwald D-Hirschhorn VDF-Bezirksgruppe Hessen-Pfalz D-Mainhausen		
25.-29. 5.	31. Kongress der Int. Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten (IFWS) Sofia IFWS		
26./27. 5.	Deutscher Ingenieurtag 1987 «Forschung und Technik – Freiheit und Verantwortung» Deutsches Museum, München VDI, D-Düsseldorf		
29. 5.	Mitgliederversammlung und Fachtagung «Fachleute berichten aus der aktuellen Praxis» Penta-Hotel, D-Heidelberg VTCC, D-Heidelberg		
29. 5.	VDF-Exkursion BASF Ludwigshafen D-Ludwigshafen VDF-Bezirksgruppe Württemberg-Süd, D-Albstadt 1		
21. 6.	SVF-Wanderung 1987 Hallwiler See SVF		
25. 6.	Studientagung «Brandhemmende Textilien im Bauwesen» EWTCC der Mustermesse Basel EMPA/SIA/VSI		
26. 6.	Vortrag «Then-Airflow» Wuppertal VDF-Bezirksgruppe Bergisch Land D-Wuppertal		
26./27. 6.	SVCC-Gesellschaftsanlass, Besichtigung der Calida AG, Sursee Sursee SVCC		
4. 7.	VDF-Sommerfest VDF-Bezirksgruppe Südbaden, D-Haltingen		
5. 7.	«Die Färber wandern», VDF-Familienwandertag D-Onstmettingen VDF-Bezirksgruppe Württemberg-Süd, D-Albstadt 1		
22. 8.	VDF-Heckenfest Albstadt-Tailfingen VDF-Bezirksgruppe Württemberg-Süd D-Albstadt 1		
12. 9.	SVF/SVCC-Gemeinschaftstagung «Färberei» Technorama Winterthur SVF und SVCC		

# Ausbildungs- kurse

SVF · SVCC · SVT · STF

WAS	WER	WO	WANN
-----	-----	----	------

<b>Qualität</b>	TWA-Kurs «Qualitätsfaktor Farbe» SVF STF Zürich ● 29. Oktober 1987		
<b>Jet-Färberei</b>	Aufbau, Funktionsweise und Färbetechnologie der Jet-Maschinen (Rigi-Kurs) SVCC Hostellerie Rigi-Kaltbad ● 5.- 7. November 1987 ● 12.-14. November 1987		
<b>Sicherheit</b>	TWA-Kurs «Sicherheit im Umgang mit Produkten der Textilveredlung» SVF STF Zürich ● 19. November 1987		
<b>Reaktiv-färberei</b>	TWA-Kurs «Auswahl von Reaktivfarbstoffen für schwierig zu färbende Artikel» SVF STF Zürich ● 10. Dezember 1987		

#### Kontaktadressen:

SVF	Ausbildungskommission, P. Furrer, Gossauerstr. 129, CH-9100 Herisau, Tel. 071 52 16 08
SVCC	Sekretariat, Postfach 262, CH-8045 Zürich Tel. 01 465 82 74
SVT	Sekretariat, Wasserwerkstr. 119, CH-8037 Zürich Tel. 01 362 06 68
STF	STF Wattwil, CH-9630 Wattwil Tel. 074 7 26 61 STF St. Gallen, CH-9000 St. Gallen Tel. 071 22 43 68

24. 9.	«svf-kontakt» Tessin Rest. Stazione, Mendrisiotto SVF
13.-22. 10.	SVF-ITMA-Reisen nach Paris Paris SVF
23. 10.	«svf-kontakt» Glarnerland Rest. Stadthof, Glarus SVF
6. 11.	«svf-kontakt» Ostschweiz Rest. Rössli, Niederwil bei Gossau SVF
7. 11.	«ITMA-1987-Nachlese». 2. SVCC-Informations- forum, Gemeinschaftsveranstaltung ETH Zürich SVCC/SVF
11. 11.	SVF-Lehrlingsexkursion, Gugelmann/Langen- thal und Buser/Wiler Langenthal und Wiler SVF



## Schweizerische Textilschule (STF)

### Jahresbericht 1986

In neuer, sehr übersichtlicher Form präsentiert sich der neueste Jahresbericht der Schweizerischen Textilschule (STF) mit ihren Abteilungen in St. Gallen, Wattwil und Zürich. Im Vorwort des Präsidenten der Aufsichtskommission spricht Reto Willi, Baar, von grossen personellen Wechsels, die sich an der STF im vergangenen Jahr ergeben haben. «Es handelte sich teilweise um Mutationen, die lange vorausgesehen werden konnten, aber auch um Kündigungen und Austritte, die unerwartet erfolgten.»

#### Direktionswechsel im Vordergrund

Anfangs Juli 1986 hat Ernst Wegmann, dessen Name jetzt unter den STF-Gastreferenten auftaucht, nach 23jährigem Wirken die Direktion der STF seinem Nachfolger Dr. Christoph Haller übergeben. Gleichzeitig mit ihm schied – ebenfalls zufolge Pensionierung – Marcel Flück aus; wie Edgar Meier zum gleichen Zeitpunkt in die Industrie zurückkehrte.

Diese beiden Fachlehrer fanden in dipl. Masch. Ing. ETH Beat Moser als neuem Fachlehrer für Webereitechnologie und in Hansjörg Nikles als Fachlehrer für den Praktikumsunterricht Weberei und Vorwerke ihre Nachfolger.

Inzwischen gab es – wie bereits erwähnt – weitere Mutationen bei der STF. Auf Jahresbeginn 1987 ist der langjährige Spinnereifachlehrer Werner Klein ausgetreten; er wurde durch Dipl. Ing. FH Josef Müller als neuer Garntechnologe abgelöst. Am 28. Februar 1987 starb unerwartet Albert Strassmann, der während 42 Jahren praktischen Unterricht in den Bereichen Weberei und deren Vorwerken vermittelte; er stand kurz vor seiner Pensionierung.

Zu Wechsels kam es auch auf den Sekretariaten der STF-Schulen in Wattwil und Zürich. Nach 14jährigem Einsatz auf dem Zürcher Sekretariat trat Frau Margrit Felix Ende Februar 1987 in den Ruhestand, ihre Stelle übernahm die bisher am Wattwiler Sitz tätig gewesene Fräulein Agnes Nef, die ihrerseits in Fräulein Irène Hendriksen ihre Nachfolgerin am Toggenburger Sitz der Schule fand.

#### Projektgruppe Technikerausbildung an der Arbeit

Die Technikerausbildung an der STF soll auf eine neue Basis gestellt werden, um so u. a. einem weiteren Rückgang von Anmeldungen zu entsprechenden Ausbildungskursen entgegenzusteuern. Zur Verbesserung der Startbedingungen für die Technikerausbildung an der STF wurde ab Herbst 1986 ein Vorbereitungskurs für die entsprechenden Aufnahmeprüfungen durchgeführt; er stiess auf grosses Interesse. Entscheidend bei diesen Bestrebungen seien genügend vorhandene, gut qualifizierte Lehrlinge, die auch bereit sind, sich fachlich weiterbilden zu lassen, heisst es im Jahresbericht.

Bereits konnte auch der erste Jahreskurs in Verbindung mit der HTL-Ausbildung, die in Zusammenarbeit zwischen STF und dem Interkantonalen Technikum Rap-

perswil (ITR) in Wattwil angeboten wird, abgeschlossen werden.

Als besonders erfreulich darf die im vergangenen Jahr erfolgte Anerkennung der STF-Lehrgänge durch das berühmte Textile Institute von Manchester/GB gewertet werden.

Weiter ist im Jahresbericht 1986 von verschiedenen Diplomfeiern, vom Schulskitag, vom öffentlichen Besuchstag an der STF in Zürich, von einem zweitägigen Lehrerfortbildungskurs, vom erfolgreichen Pressetag vom 18. Juni 1986, von einer Studienreise nach Griechenland sowie von Dienstjubiläen die Rede.

#### 1242 Kursteilnehmer an allen drei STF-Schulen

Waren es 1985 total 1010 Kursteilnehmer an allen drei STF-Zweigen, so stieg im vergangenen Jahr ihre Zahl auf 1242 Personen an. Keine grossen Veränderungen gab es dabei bei den Vollzeitkursen in Wattwil und Zürich. Im Sommersemester 1986 waren es deren 87 (1985: 83), wovon 40 in Wattwil unterrichtet wurden und im Wintersemester 1986/87 an beiden Schulen 86 (1985: 94), wovon 43 in Wattwil.

Stark angestiegen ist die Zahl der Teilnehmer bei Nicht-Vollzeitkursen in Wattwil, wo es im vergangenen Jahr deren 566 (1985: 325) gab, die bei berufsbegleitenden Kursen, an Einführungskursen oder bei der HTL-Ausbildung mitmachten. Allein fast 100 Teilnehmer erbrachten die beiden Blockkurse für Spinnerei- und Webereimeister. Die grösste Teilnehmerzahl verzeichnete indessen ein während 43 Halbtagen für Mitarbeiter der Winterthurer Maschinenfabrik Rieter durchgeführter Weiterbildungskurs. Neben Rieter gehören verschiedene weitere Firmen aus dem textilen Bereich dazu, die ihre Mitarbeiter in Wattwil schulisch fortbilden lassen, so zum Beispiel seit vielen Jahren Coop für seine Textilverkäuferinnen und Verkaufsleiter.

Von den 443 (1985: 434) Teilnehmern, die an der STF in Zürich einen Nichtjahreskurs belegten, liessen sich 75 in Abendkursen textile Grundkenntnisse beibringen, 20 bildeten sich im Modezeichnen aus, während der Rest dieser Teilnehmer an verschiedenen Kursen der Abteilung Bekleidungstechnik teilnahmen.

Leicht gesunken ist im Jahre 1986 die Teilnehmerzahl bei den in St. Gallen von der STF erteilten Kursen, nämlich von 251 auf 233. Neben den Lehrlingskursen für Textillaboranten, die die dortige Gewerbliche Berufsschule besuchen, und denjenigen für Absolventen der Kaufmännischen Berufsschule St. Gallen setzen sich die Teilnehmer an den St. Galler Kursen aus Leuten zusammen, die entweder den Samstag- oder einen der verschiedenen Abendkurse besuchten.

#### Auch ausstattungsmässig mit der Zeit gehen

Wesentliches zum Erfolg eines Studiums an der STF beitragen kann die laufende Anpassung des dort vorhandenen Maschinenparks und weitere Ausrüstungen, was durch Schenkungen, Konsignationslieferungen, aber auch durch Ankäufe erfolgt. In diesem Zusammenhang kam es mit der feierlichen Übergabe der 100000. Sulzaker-Rüti-Projekt-Webmaschine am 2. Mai 1986 zu einem besonderen Ereignis am Wattwiler Zweig der STF. Daneben gelangten verschiedene neue Maschinen und Apparate in den Bereichen Spinnerei/Zwirnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei und Textilveredlung zur Aufstellung. Dabei muss es sich aber nicht ausschliesslich um textilspezifische Anlagen handeln. So wurde das Inventar an den drei STF-Schulen im vergangenen Jahr auch um zwei Videoanlagen und eine Videokamera be-

reichert, wie auch ein Personal-Computer für Anwenderschulung und Schnittlagenoptimierung innerhalb der Bekleidungstechnik neu dazu kam.

ts

## 22 Diplome an STF-Kursabsolventen «Textiles Grundlagewissen»

### Lernen in aktives Leben umsetzen

Die Schlussfeier der Schweizerischen Textilfachschule St. Gallen hatte mit Dr. Hans Rudin, Zürich, einen kompetenten Referenten eingeladen. Mit der Textilindustrie heute und morgen, den Führungsfragen und dem Lernen an sich schnitt er drei interessante Gebiete an, die das weitere Arbeitsfeld der 22 erfolgreichen Absolventen des freiwilligen Samstagskurses «Textiles Grundlagewissen» abstecken. Nach dem Prüfungserfolg steigen sie mit wichtiger Verantwortung in die Zukunft der Textilindustrie ein.

STF-Schulleiter Robert Claude konnte unter den Gästen der Schlussfeier neben den Vertretern der Textilindustrie und der Berufsbildung Stadträtin Dr. Helen Kaspar begrüßen. Die grosse Bedeutung der Weiterbildung Erwachsener, die an 21 Samstagen je 6 Unterrichtsstunden besucht und die anspruchsvollen Abschlussprüfungen an zwei Samstagen über 12 Fachgebiete mit einem Gesamtdurchschnitt von 4,5 bestanden haben, umschrieb er mit dem Hinweis, dass Sinnfragen, Sinngebung erfordern, die Bildungsziele auf Grundlagen abzustützen.

### Hervorragende Ergebnisse

Hervorragende Ergebnisse erzielten Andrey Maurice mit 5,4, Evelyn Schneider und Silvana Zabel mit 5,3 im zweiten Rang. Von den 45 Kursteilnehmern haben sich 30 zur Prüfung gemeldet, 22 bestanden; 8 erreichten die gestellten Anforderungen nicht.

### Die Chancen nutzen

Als Delegierter des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) skizzierte Hans Rudin die schöne Berufsaufgabe, in der Textilindustrie zu arbeiten, da sie lebenswichtige Grundbedürfnisse des Menschen befriedigt und zudem umweltfreundlich ist, vom praktischen, seelischen und selbst vom ästhetischen Aspekt nur positiv beurteilt werden kann. Innere Anteilnahme und Begeisterung haben denn auch der Textilindustrie weltweit zu ungeheurem Aufschwung verholfen. «Bis Mitte der neunziger Jahre ist der Welfaserverbrauch auf 35 Milliarden gestiegen». Trotz steigender Konkurrenz steigerte sich der schweizerische Export an Textilien von 2,1 auf 4,6 Milliarden Franken. Die Zukunftsaussichten sind gut. Aber es gilt, die Chancen zu nutzen, das Lernen ins aktive Leben umzusetzen und das Gebot der Zeit zu erkennen, die hochtechnifizierten Maschinen an sieben Tagen in der Woche in Betrieb zu halten. Gewerkschaftliches Denken müsse in diesem Sinne zurückgesteckt werden, betonte Hans Rudin nachdrücklich, wolle die Schweizer Textilindustrie bei den produktivitätsmässig Grösseren bleiben, auch wenn sie beschäftigungsmässig zu einer der kleineren geschrumpft sei.

### Veränderung des Verhaltens

Wissen in Handeln umzusetzen, heisst, die Verbesserung von Verhaltens- und Leistungsformen zu aktivie-

ren. Die besondere Motivation setzt die Bereitschaft, freiwillig zu lernen. Und Lernfähigkeit kann auch mit fortschreitendem Alter noch zunehmen, an Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer im Zusammenhang mit wachsender Erfahrung eine qualitative Steigerung erfahren. Weiterbildung ist demnach eine Etappe im fortschreitenden Prozess – und je mehr man lernt, umso besser lernt man lernen. Zusammenhänge sehen und wahrnehmen erfordert und bringt Reife.

### Führungskraft durch Persönlichkeit

Wichtiger denn je wird das Verhalten der Führungskraft. Maschenführung heisst, gemeinsam Sachaufgaben zu lösen. Die Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern vollzieht sich auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens. Qualifizierte Kräfte tragen das Rollenverhalten als eines vom eigenen Selbst verschiedenes Verantwortungsbewusst. In gewissem Sinn ist demnach auch Menschenführung lernbar – und wohl besonders im Rahmen eines freiwilligen Kurses in der Gemeinschaft Erwachsener. Persönlichkeitsentwicklung über Selbsterkenntnis und innere Reife ist letzten Endes die Basis für eine hoffnungsvolle Zukunft, da diese ganz wesentlich von der persönlichen Führungskraft abhängt. Die Absolventen des Samstagskurses haben einen Schritt vollzogen, ihre Persönlichkeit auf ein höheres Niveau zu bringen.

### Abschied und Ehrung

Mit Freude blickte STF-Schulleiter Robert Claude auf die 20jährige Zusammenarbeit mit ETH-Ingenieur Ernst Wegmann, bis 1986 Direktor der Textilfachschule Wattwil, der am Aufbau der Erwachsenenbildung wesentlich Anteil hatte.

August Dürr ehrte er für die aufmerksame und tüchtige Assistentenarbeit seit 20 Jahren.

Die Kursbeteiligung erfuhr im ganzen eine Steigerung um 12 Prozent, drei von fünf waren ausgebucht.

### Urkunden an kaufmännische Lehrlinge

49 kaufmännische Lehrlinge absolvierten im dritten Lehrjahr den Textilwarenkunde-Kurs und bereiteten sich so auf die Lehrabschlussprüfung vor. Die Besten erhielten die STF-Urkunde:

Sandra Eichmann (Habis Textil AG) mit dem Ergebnis 5,4. Damir Herceg (Eugster & Huber Textil AG) und Manuela Herrmann (A. Naef AG, Flawil) mit 5,3, Claudia Mussato (Rau & Co. AG) mit 5,2, Peter Hess (Mettler & Co. AG) und Roger Huber (Tisca Tischhauser AG) mit 5,1.

Dr. Roland Mattes, St. Gallen

## Diplomierung Bekleidungstechniker

Am 27. März 1987 konnten an unserer Schule im Rahmen einer kleinen Feier 7 Bekleidungstechniker TS diplomiert werden.

Die Ausbildung umfasste 3 Semester, gefüllt mit einem Teil Theorie, angereichert mit vielen praktischen Übungen in Schule und Betrieb und verbunden mit Simulation in Gruppenarbeiten.

Die anschliessend in 2 Monaten ausgefertigten Diplomarbeiten konnten sowohl die Schule hinsichtlich des Ausbildungszieles, als auch gestandene Praktiker mit Expertenfunktion von der Qualität des Gelernten überzeugen.

Die Absolventen haben alle in guten Bekleidungsbetrieben eine Stelle angetreten und es bleibt zu hoffen, dass auch die neu im August beginnende Klasse wieder das angestrebte Ziel erreichen wird.

*10 Jahre Bekleidungstechniker – Ausbildung an der STF* ist auch ein kleines Jubiläum, das Anlass zur Freude gibt.

W. Herrmann  
STF Abt. Bekleidungstechnik  
8037 Zürich

## Rückblick Soft-Ware-Messe

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Verband der Bekleidungsindustrie und dem GSBI sowie der Abteilung Bekleidung der STF wurde die 2. Branchen-Software-Messe, am 24. April 1987 durchgeführt.

Die Ausstellung umfasste 3 Schwerpunkte:

- kommerzielle Programme
- Schnitt-Technik
- Betriebsdatenerfassung, Produktionsplanung und -steuerung, Zeitwirtschaft

Sowohl die zahlreichen Besucher als auch die Aussteller bewerteten eine solche Ausstellung positiv, zeigt Sie doch, dass man damit den Abstand zwischen den grossen Messen und den dadurch verbundenen Technologiefortschritt demonstrieren und Informationsbedarf befriedigend decken kann.

### Ausstellerverzeichnis

BCR:	Avor, PPS, Zeitw., Lohn, Material, Fibu
Comp-Data:	Komplette Branchenlösung
Cuttex:	Design, Schnitterstellung, Gradierung, etc.
Dennison:	Schnittlagen- und Ballenoptimierung, Mat.-Kalk.
MTM:	Rechnergesteuerte Analysier- und Zeitwirt.-Programme
Haug:	Integrierte Branchenlösung
Inatec:	BDE, Produktionsplanung und -steuerung
KSA:	Trainingsprogramm, Betriebsdatenerfassung
Lectra:	Programme zur Schnitt- und Schnittbild-erstellung
Nixdorf:	Diatex II Warenwirtschaft
Picotron:	BDE, Produktionsplanung und -steuerung
SOG/Philips:	EDV-Lösungen für die Branche
Pohl & Partner:	Branchenlösung
Seidl & Partner:	Etikettenbeschriftungen
Weinmüller:	C-Data-Tex, Komplettlösungen und Beratung

## Mikroskopiekurs 1987

### «Mikroskopie in Theorie und Praxis»

Veranstalter:  
Schweizerische Textilfachschule, Abteilung Wattwil

Daten:  
1. Teil, Dienstag und Mittwoch, 10./11. November 1987  
2. Teil, Donnerstag und Freitag, 26./27. November 1987

Kursleitung:  
E. Wagner, STF  
A. Kappeler, Carl Zeiss (Schweiz) AG

Kursziel:  
Vermittlung der theoretischen Grundlagen und Einführung in die Anwendung der Mikroskopie in der Faser-

erkennung und Schadenfallbearbeitung.

Videotechnik als Lehr- und Lernmittel

Teil 1:

Durchlicht-, Auflicht-, Phasenkontrast-, Dunkelfeldmikroskopie

Einbettungsmittel

Längsaussicht und Faserquerschnitt (Nassschliff- und Schnittmethoden)

Nachweismethoden (Farb-, Quellungs- und Lösungsnachweis)

Teil:2

Polarisationsmikroskopie + Fluoreszenzmikroskopie

Anwendung der Techniken aus Teil 1 und Teil 2 in der Schadenerkennung

Mikrophotographische Dokumentation

Zielpublikum:

Fachleute aus der Spinnerei-, Weberei-, Wirkerei/Strickerei-, Textilveredlungs- und Bekleidungsindustrie sowie Chemisch Reinigung und Waschmittelindustrie

Kursort:

Schweizerische Textilfachschule

Textilveredlungsabteilung

9630 Wattwil

Kurskosten:

Fr. 480.– für Kursteil 1 + 2

Fr. 360.– für Kursteil 1 oder 2 allein

Anmeldung:

Schweizerische Textilfachschule

Sekretariat

9630 Wattwil

Anmeldeschluss:

10. Oktober 1987

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Anmeldungen werden nach dem Eingangsdatum entsprechend berücksichtigt.

## Giftprüfung C

Veranstalter:

Schweizerische Textilfachschule, Abteilung Wattwil

Kursleitung:

A. Schmid, STF

A. Wagner, STF

Kursziel:

Einführung in die Giftgesetzgebung und in die zum Verständnis notwendigen chemischen und toxikologischen

Grundlagen

- Geltungsbereich
  - Giftliste
  - Kennzeichnung und Beschriftung
  - Bewilligungen zum Verkehr mit Giften
  - Schutzmassnahmen
  - Unschädlichmachen
  - Strafbestimmungen
  - Betriebliche Schutzmassnahmen
- Prüfung zur Erlangung der Allgemeinen Bewilligung C für den Verkehr mit Stoffen und Erzeugnissen der Giftklassen 2–4.

Zielpublikum:

Mitarbeiter aus der Textilindustrie

Kandidaten der Färbermeisterprüfung 1987

(Die «Giftprüfung C» ist Voraussetzung. Der Prüfungs-

ausweis muss der Anmeldung zur Färbermeisterprüfung beigelegt werden!)

Kursdaten:  
 Dienstag, 8. September 1987 08.00–17.00 Uhr  
 Mittwoch, 16. September 1987 08.00–17.00 Uhr  
 Donnerstag, 24. September 1987 08.00–17.00 Uhr

Kursort:  
 Schweizerische Textilfachschule  
 Ebnaterstrasse 5  
 9630 Wattwil

Kurskosten:  
 Kurs inkl. Prüfung Fr.300.–  
 Anmeldung:  
 Schweizerische Textilfachschule  
 Sekretariat  
 Ebnaterstrasse 5  
 9630 Wattwil

Anmeldeschluss:  
 11. August 1987

Stunden konnte man in den weitläufigen Räumlichkeiten der Fachschule für weiterführende Ausbildung in Industrie und Grosshandel der Textilbranche verweilen. Neben aufgelegten Studienmanuskripten und Diplomarbeiten speziell der Techniker- und Dessinatur-Abschlussklassen, galt es eine grosse Zahl von Vorführungen an Hilfs- und Produktionsapparaten des schuleigenen Geräte- und Maschinenparks zu bestaunen. Der geneigte Besucher mag erfreut festgestellt haben, dass in praktisch allen Ausbildungsgebieten das elektronische Hilfsmittel Computer heute zur selbstverständlichen Ausrüstung gehört und von den vorführenden Studenten der Fachschule, wie alle anderen Apparate und Maschinen mit Sicherheit und Behendigkeit bedient werden kann.

Neben vielem Staunen, Informationen sammeln und Auskünfte erheischen, kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz; hatte doch die Burschenschaft der Fachschulverbindung «Textilia» zusammen mit ihren flinken Besen (Freundin oder Angetraute) für schmackhafte Verköstigung und Versorgung mit Tranksame aufs beste vorgesorgt. Bis in die späten Nachmittagsstunden hinein wurden ihre Dienste gerne in Anspruch genommen und die Gelegenheit zu einem freundschaftlichen Schwatz am sonnigen Plätzchen im Schulareal genutzt.

R. Lanz  
 STF Schweiz. Textilfachschule

**1000 Besucher an der STF Wattwil**



Ein Anziehungspunkt für viele STF-Besucher waren einmal mehr die schnellen Webautomaten.

Ein strahlender Toggenburger-Himmel lachte letzten Samstag, am 9. Mai den rund 1000 Besuchern der STF, der Schweizerischen Textilfachschule an ihrem Hauptsitz in Wattwil, entgegen.

Zwar hatte das OK mit etwas bescheideneren Zahlen gerechnet, da und dort waren zu Beginn auch kleinere «Menschenstaus» zu beobachten, doch klappte die ganze Organisation vorzüglich und die Besucher verteilten sich bald einmal auf die vielen, aktuell und interessant gestalteten Ausbildungsstationen. Erstmals präsentierten auch die Zürcher Klasse der Schweiz. Modetextilfachschule unter Kurt Zihlmann und die Ingenieur-Abschlussklasse der textilen Studienrichtungen vom Interkant. Technikum Rapperswil unter Prof. O. Lipuner ihre Ausbildungen – ein Zeugnis für die erfreulich gute Integration dieser Gastklassen in den Ausbildungsbetrieb der STF.

**ABENDKURS**

Beginn: 1. September 1987  
 15 Dienstagabende,  
 18.45–20.15 Uhr

**Textile Grundkenntnisse**

für alle, die sich in einem berufsbegleitenden Kurs textiles Basiswissen aneignen möchten.

Verlangen Sie unverbindlich unsere Prospekte und Lehrpläne.

**Schweiz. STF  
 Textilfachschule**

Abteilung Zürich  
 Wasserwerkstrasse 119  
 (beim Bahnhof Zürich-Letten)  
 8037 Zürich, Telefon 01 361 18 02



Senden Sie mir kostenlos Ihre Prospekte  
 «Textile Grundkenntnisse» 1987

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

## 10 Jahre Meisterausbildung nach dem Blocksystem in der Spinnerei/Zwirnereiabteilung

### Jubiläumsveranstaltung

Freitag, 18. September 1987 an der Schweizerischen  
Textilfachschule, 9630 Wattwil

### Programm:

- 14.45–15.30 Uhr Eintreffen der Gäste  
15.30–15.40 Uhr Begrüssung  
Dr. Ch. Haller, Direktor der STF
- 15.40–16.20 Uhr Neue technologische Erkenntnisse in  
der Baumwollspinnerei  
H. Badertscher,  
Maschinenfabrik Rieter AG
- 16.20–17.00 Uhr Riemchen, Bezüge und Umfeld im  
Streckwerk  
H. Veit, Firma Armstrong, BRD
- 17.00–17.30 Uhr 3 Wochen vor der ITMA 1987: Neue  
Maschinen und Apparate an der  
ITMA 1987  
H. Kappeler, STF
- 17.30 Uhr Aperitif, anschliessend Abendessen  
(kaltes Büffet) in der  
Baumwollspinnerei – Gemütliches  
Beisammensein

Ein geladen sind alle ehemaligen Kursteilnehmer der  
Blockkurse Spinnerei/Zwirnerei und geladene Gäste  
(persönliche Einladung folgt).

STF/Ka



Internationale Föderation von  
Wirkerei- und Strickereifachleuten  
Landessektion Schweiz

## Jahresbericht des Internationalen Sekretariates

### Geschäftsjahr 1985/1986 (1. 9. 85 – 31. 8. 86)

#### XXX. Kongress der IFWS in New York

Von der amerikanischen Sektion gekonnt organisiert, er-  
freuten sich die Gastgeber einer grossen Besucherzahl.  
Den Delegierten wurde ein sehr reichhaltiges Programm  
mit guten Referaten geboten. Sie hatten auch die Mög-  
lichkeit Ausflüge in verschiedene Werke in New York  
und in der weiteren Umgebung zu unternehmen. Ein Be-  
such der Ausstellung der KAE-Part 2 im New York Coli-  
seum war ebenfalls möglich.

Ein Cocktail, ein Gala-Abend und eine Modenschau run-  
deten das gelungene Tagungsprogramm ab.

#### XXXI. Kongress der IFWS in Sofia

Er findet vom 25.–29. Mai 1987 im Park Hotel Moskva  
statt. Das Programm sollte von den Organisatoren an  
alle Sektionen und Einzelmitglieder versandt worden  
sein. Dem Vernehmen nach haben sich genügend Refe-  
renten gemeldet. Wir freuen uns auf diesen 31. Kon-  
gress und hoffen auf eine hohe Besucherzahl und eine  
erfreuliche Zusammenarbeit.

### Arbeit in den Landessektionen

Wir danken den verschiedenen Landessektionen für Ihre  
Einladungen zu den Landesversammlungen und für die  
Protokolle. Aus Sparmassnahmen wurde unsererseits  
weitgehend auf eine Teilnahme verzichtet. Wir danken  
den Verantwortlichen dieser Sektionen für die interes-  
sante Information und für die grossartige Arbeit, die sie  
Jahr für Jahr für unsere Föderation leisten.

Zwei Landessektionen haben ihre Tätigkeit eingestellt,  
nämlich die Landessektion der DDR und die Landessek-  
tion von Frankreich.

Von diesen ausscheidenden Sektionen hörten wir fol-  
gendes:

Die Herren Edelman und Fuchs von der Landessektion  
der DDR berichteten anfangs 1986 schon über mögliche  
Veränderungen in ihrer Sektion. Im September 1986 ge-  
ben sie uns dann bekannt, dass auf Grund der erwähn-  
ten Veränderungen die Landessektion DDR aufgelöst  
wurde und zu ihrem Bedauern gezwungen sind, Ende  
des Jahres aus der Internationalen Föderation auszutre-  
ten.

Herr Voisin, Präsident der französischen Landessektion  
meldete uns anfangs 1986, dass an der Generalver-  
sammlung der F.I.T.B. beschlossen wurde, die Aktivität  
der Sektion mangels Interesse der Mitglieder ruhen zu  
lassen. Herr Voisin bedauert, dass die Mitglieder sich ge-  
gen ein Weiterbestehen der Sektion entschieden. ITF  
Maille wird die Arbeit der Internationalen Föderation  
aber weiterhin verfolgen.

Wir vom Internationalen Sekretariat bedauern natürlich  
auch, dass einst so grosse und aktive Sektionen nun  
ausscheiden mussten.

### Finanzielles

Trotz energischen Sparmassnahmen mussten wir dieses  
Jahr mit einem Verlust abschliessen. Hauptsächlich die  
Ausbuchung der nicht bezahlten Kongress-Spesen von  
New Delhi bewirkte ein negatives Ergebnis. Tatsächlich  
schuldete uns die indische Sektion sFr. 3968.– und liess  
uns Ende Jahr wissen, dass wegen Devisenproblemen  
diese Kosten nicht übernommen werden können.

Dagegen hat Grossbritannien einen Teil der Schuld be-  
zahlt. Wir hoffen, dass der Rest auch noch bezahlt wird.

Von Italien, wo wir verschiedentliche Vorstösse unter-  
nahmen, ist absolute Stille. Weder ist der Präsident, sein  
Sekretär, noch der Kassier auffindbar. Wahrscheinlich  
müssen wir die Schuld von sFr. 3550.– auch ausbu-  
chen.

Wir haben im weiteren beschlossen, im Jahr 1986/1987  
die Monatspauschale vorübergehend noch weiter zu  
senken auf sFr. 6000.–. Dies ist soweit gerechtfertigt,  
da in dem Jahr nur wenig Aktivität zu verzeichnen war.

### Personelles

Der Generalsekretär, Herr Hans Hasler und der Sekretär,  
Herr P.A. Vuilleumier waren beide im letzten Jahr ge-  
schäftlich wie auch gesundheitlich stark überlastet.  
Einige der vorgesehenen Arbeiten, wie das Versenden  
von Einladungen und Protokollen der Landessektionen,  
sind leider dieses Jahr nicht gemacht worden. Wir  
möchten uns bei allen Sektionen dafür entschuldigen.

IFWS  
Internationales Sekretariat  
Hans Hasler, Generalsekretär

# Bezugsquellen-Nachweis

## Agraffen für Jacquardpapiere/Agraffen-Maschine

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a. R., Tel. 053 2 11 21, Telex 76 460

## Amerika peignierte Baumwollgarne/Zwirne

Gugelmann & Cie. AG, 4900 Langenthal, Telefon 063 22 26 44

## Antriebs Elemente und Tribotechnik

WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

## Bänder

Bolly Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35  
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 17 77, Tx 866 361 band ch  
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Tx 68 027 sagos ch  
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel 061 23 08 55, Telex 962 305  
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70



Huber & Co. AG

## Bänder aller Art Textiletiketten

5727 Oberkulm, Telefon 064 46 12 08

## Bänder, elastisch und unelastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen  
Telefon 062 51 83 83, Telex 68 643

## Bandfärberei



Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG  
Telefon 064 22 26 64

## Bandwebmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick  
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch  
Telefax 064 611 555, Telegramm MULLERFRIK

## Baumwollzwirnerie



**Nufer & Co. AG**  
Zwirnerie  
9107 Urnäsch  
Telefon 071 58 11 10



Zitextil AG  
Zwirnerie/Weberei  
Vorderthal Telefon 055 69 11 44

Arthur Kessler, Zwirnerie, 8855 Nuolen, Telefon 055 64 12 17  
Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55  
E. Russ-Kistler AG, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 13 21



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen  
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805  
Telefax 062 86 13 15



Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne  
Roggwil BE  
Postfach CH-4900 Langenthal  
Telefon 063 48 12 24  
Telex 68 142 gtx ch

**Bedruckte und gewobene Etiketten zum Einnähen und Kleben**  
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Tx 68 027 sagos ch  
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305

## Bedienung Textil-Industrie

Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

## Bedienung Textilmaschinen-Industrie

Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

## Beschichtungen

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21

## Bodenbeläge

Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22

## Bodenbeläge für Industriebetriebe

Reposit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 27 17 21  
Schaffroth & Späti AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 29 71 21  
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 730 30 73

## Breithalter

G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54

## Bunt- und Fantasiegewebe

Hausammann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11

## Bunt- und Fantasiefingewebe



Albrecht + Morgen AG  
St. Gallen, Weberei in Grüningen/ZH  
Telefon 071 23 14 31, Telefon 01 935 18 13

## Chemiefaserverarbeitung

VSP Textil AG, 8505 Pfyn, Telefon 054 65 22 62, Telex 89 67 60

## Chemiefasern

I. C. I. (Switzerland) AG, 8039 Zürich, Telefon 01 202 50 91  
Plüss-Staufe AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11  
Paul Reinhart AG, (Lenzing AG), 8401 Winterthur, 052 22 85 31  
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51



Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich  
Telefon 01 256 72 72, Telex 55 84 22 sib ch  
Textile Rohstoffe, Garne, Zwirne und Gewebe

## kesmalon ag

8856 Tuggen  
Telefon 055 78 17 17  
Telex 875 645

## Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)

Plüss-Staufe AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11

## Dampferzeuger

Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42

## Dekor- und Zierbänder

Bandfabrik Breitenbach AG, 4226 Breitenbach  
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305

## Dockenwickler

Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 19 53



Willy Grob AG  
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti  
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748



Terno Systemtechnik AG  
(vormals Spaleck Systemtechnik)  
Rebweg 3, Ch-8134 Adliswil  
Telefon 01 710 66 12  
Telex 58 664



## Dockenwickler/Wickelmaschinen

Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13

**Effektzwirnerie**

Wettstein AG, 6252 Dagmersellen  
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805  
Telefax 062 86 13 15

Emil Wild & Co. AG, Zwirnerie, 9016 St. Gallen, Tel. 071 35 20 70

**Elastische Zwirne**

**kesmalon ag**

8856 Tuggen  
Telefon 055 78 17 17  
Telex 875 645

**Elektronische Programmiersysteme**

**STÄUBLI**

Stäubli AG  
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen  
Tel. 01 725 25 11, Telex 826902 STAG

**Etiketten jeder Art**

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35  
PAGO AG, vormals Papierhof AG  
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11  
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305

**Enzyme**

Novo Ferment (Schweiz) AG, Vogesenstrasse 132, 4013 Basel  
Telefon 061 57 55 11, Telex 962 970

**Etiketten-Überdruckmaschinen**

PAGO AG, vormals Papierhof AG  
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11

**Fachmaschinen**

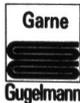
Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82

**Fantasiegewebe**

J. Jucker AG, 8493 Saland, Telefon 052 46 15 21, Telex 896 598

**Farbgarne/Farbzwirne**

Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11  
Telex 884 110



Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne  
Roggwil BE  
Postfach CH-4900 Langenthal  
Telefon 063 48 12 24  
Telex 68 142 gtex ch

**Filtergewebe**

Tata AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 41 41, Telex 868 838

**Filter- und Entsorgungsanlagen**

**FELUTEX AG** Am Landsberg 25  
CH-8330 Pfäffikon  
Telefon 01 950 20 17

**Fördersysteme**

Maschinenfabrik Schweiter AG, CH-8812 Horgen, Telefon 01 725 20 61

**Freizeitbekleidungs-Gewebe**

Hausamann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11

**Gabelstapler**

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

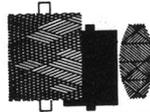
**Garnmercerisation und Färberei**

Niederer + Co. AG  
9620 Lichtensteig  
Telefon 074 7 37 11  
Telex 884 110

Heer & Co. AG, 9242 Oberuzwil, Telefon 073 51 13 13

**Garne und Zwirne**

Blumer Söhne & Cie. AG  
8427 Freienstein  
Telefon 01 865 01 07  
Telex 56 126 blumr ch



Höhener & Co. AG, Zwirnerieien  
9056 Gais  
Telefon 071 93 21 21, Telex 71 363 woco ch



9001 St. Gallen  
Telefon 071 20 61 20  
Telex 77 508  
Telefax 071 23 67 91

**NEF+CO**

Aktiengesellschaft

**EBS****ED. BÜHLER SPINNEREIEIEN**

Stadthausstrasse 39  
8402 Winterthur  
Telefon 052 23 05 23, Telex 896 084

Mischgarne  
Synthetische Garne  
Reine Baumwollgarne

**HURTER AG**

Hurter AG  
TMC Textil & Mode Center, 8065 Zürich  
Tel. 01 829 22 22, Telex 825 458 huag  
Telefax 01 829 22 42

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21  
Arthur Brugger, Seestrasse 9, 8274 Gottlieben  
Kammgarne GRIGNASCO + BW-Garne VALFINO  
Tel. 072 69 16 55, Telex-Nr. 88 22 80 brtx  
Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 39 20, Telex 86 21 36  
H. Ernst & Cie. AG, 4912 Aarwangen, Tel. 063 29 81 11, Telex 982 576  
Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21  
Spinnerei Oberurnen AG, 8868 Oberurnen, Telefon 058 21 26 51  
Spinnerei Saxer AG, 9466 Sennwald, Telefon 085 7 53 32  
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51  
R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Telefon 01 784 46 06  
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33



Spinnerei an der Lorze  
6340 Baar  
Telefon 042 33 21 51  
Telex 868 834

**kesmalon ag**

8856 Tuggen  
Telefon 055 78 17 17  
Telex 875 645



Richard Rubli  
8805 Richterswil  
Telefon 01 784 15 25, Telex 875 692



Trümpler + Söhne AG  
8610 Uster  
Telefon 01 940 21 44  
Telex 59 350 TSU



VSP Textil AG  
8505 Pfyn  
Tel. 054 65 22 62  
Telex 896 760

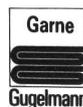
- Flockenfärberei  
- Fasermischerei  
- Streichgarnspinnerei



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen  
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805  
Telefax 062 86 13 15



Dr. v. Ziegler & Co.  
Postfach  
8065 Zürich  
Textil & Mode Center  
Telefon 01 829 27 25



Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne  
Roggwil BE  
Postfach CH-4900 Langenthal  
Telefon 063 48 12 24  
Telex 68 142 gtex ch

**Gewebe**

Otto und Joh. Honegger AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 85

**Glasgewebe**

Glastex AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 45 49

**Gummibänder und -litzen für die Wäsche- und Bekleidungsindustrie**

G. Kappeler AG, 4800 Zofingen  
Telefon 062 51 83 83, Telex 68 643



JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen  
Telefon 062 52 24 24, Telex 981 987

**Gurtenfärberei**

Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG, Telefon 064 22 26 64

**Handarbeitsstoffe**

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

**Häkelgalone, elastisch**



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen  
Telefon 062 51 83 83, Telex 68 643

**Handstrickgarne**



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen  
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805  
Telefax 062 86 13 15

**Haushalt- und Heimtextilien**



Meyer-Mayor AG  
Weberei Tissage  
CH-9652 Neu St. Johann  
Telefon 074 4 15 22, Telefax 074 4 27 10

**Hülsen und Spulen**



Gretener AG  
6330 Cham  
Telefon 042 36 22 44



Theodor Fries & Co. Telefon 0043-5522-44635  
Postfach 8 Telex 52 225 fries a  
A-6832 Sulz

Vertretung CH: Kundert AG, 8714 Feldbach

Geb. Iten AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 42 42  
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

**Jacquardmaschinen**



Stäubli AG  
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen  
Tel. 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG

**Kantenbilder**

Geb. Honegger AG, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

**Kartonhülsen**

Giesinger & Kopf, A-6833 Weiler, Telefon 0043/5523/25 08  
J. Langenbach AG, 5102 Ruppertswil, Postfach,  
Telefon 064 47 41 47, Telex 981 346  
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71  
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 12 04

**Spiralhülsenfabrik**



CH-6418 Rothenthurm  
Telefon 043 45 12 52  
Telex 86 60 84

**caprex hülsen**

CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse  
Telefon 042 52 12 82

**Korbäume/Warenbäume**



Willy Grob AG  
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti  
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748

R. Guth & Co., Postfach 101, 4011 Basel, Tel. 061 54 12 22, Tx 966 069

**Ketten und Kettenräder**

Gelenkketten AG, 6052 Hergiswil, Telefon 041 95 11 96

**Ketten-Wirkmaschinen mit Schusseintrag**



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick  
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch  
Telefax 064 611 555, Telegramm MULLERFRIK

**Kratzengarnituren**



Graf + Cie AG  
8640 Rapperswil  
Telefon 055 21 71 11  
Telex 875 523

**Lagereinrichtungen**



Terno Systemtechnik AG  
(vormals Spaleck Systemtechnik)  
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil  
Telefon 01 710 66 12  
Telex 58 664

Steinemann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12

**Lagergestelle**



Lager-, Betriebs- und Büroeinrichtungen  
CH-8213 Neunkirch Tel. 053 6 14 81 Tlx. 89 70 86 Fax. 6 36 68

GABS Lagereinrichtungen, Allenspach + Co. AG  
8304 Wallisellen, Telefon 01 830 15 18

**Materialfluss-/Lagerplanung**



Terno Systemtechnik AG  
(vormals Spaleck Systemtechnik)  
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil  
Telefon 01 710 66 12  
Telex 58 664



**Mess- und Prüfgeräte**



Siegfried Peyer AG  
peyerelectronics  
8832 Wollerau, Telefon 01 784 46 46

**Mess- und Prüfgeräte**

Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa, Telefon 01 926 26 19  
Textest AG, 8802 Kilchberg, Telefon 01 715 15 85, Telex 56 532  
Zellweger Uster AG, 8610 Uster, Telefon 01 940 67 11

**Nadelteile für Textilmaschinen**

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

**Nähzwirne**

Arova Rorschach AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21  
J. Dürsteler & Co. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 16 14  
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22, Telex 815 649  
Stropfel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21  
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33

**Paletthubwagen**

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

**Pflege von Webmaschinenzubehör**



Terno Systemtechnik AG  
(vormals Spaleck Systemtechnik)  
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil  
Telefon 01 710 66 12  
Telex 58 664

**Prüfinstitut für Textilien**



Gotthardstrasse 61  
8027 Zürich  
Telefon 01 201 17 18  
Telex 826 543

NICOTEX Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig,  
Telefon 074 7 37 11, Telex 884 110

**Schaftmaschinen**



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick  
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch  
Telefax 064 611 555, Telegramm MULLERFRIK

**Schaftmaschinen**

**STÄUBLI** Stäubli AG  
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen  
Tel. 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG

**Schaftmaschinen**

Stäubli AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG

**Schaftpapiere und Folien/Ultraschall-Schweissgeräte**

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a. R., Tel. 053 2 11 21, Telex 76 460

**Schlichtemittel**

Blattmann + Co.  
Telefon 01 780 83 81  
8820 Wädenswil

Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich, Telefon 01 312 31 60

**Schmierstoffe und Antriebsselemente**

**WHG-Antriebstechnik AG**  
Glattalstrasse 844    Telefax 01-817 1292  
Tel. 01-817 18 18    Telex 828 922  
**CH-8153 Rümlang - Zürich**

**Seiden- und synthetische Zwirnerien**

R. Zinggeler AG, Seestrasse 3, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06

**Seng- und Schermaschinen**

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

**Spindelbänder**

Leder & Co. AG  
8640 Rapperswil  
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73



Habasit AG  
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel  
Telefon 061 76 70 70



U. Rattin  
Forchstrasse 143, 8032 Zürich  
Telefon 01 53 86 63

**Spindeln**

Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG

SMM  
Seestrasse 102  
CH-8612 Uster  
Schweiz/Suisse/Switzerland

Telefon 01 940 11 23  
Telex 826 106 smm ch  
Telegramm spindelust uster  
Telefax 01 940 66 23

**Spulmaschinen**

Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82  
Maschinenfabrik Schweiter AG, CH-8812 Horgen, Telefon 01 725 20 61

**Stickmaschinen und Zubehör**

Aktiengesellschaft Adolph Saurer, 9320 Arbon  
Telefon 071 46 91 11, Telex 77 444, Telefax 071 46 13 35

**Stoffmusterbügel, selbstklebend**

PAGO AG, vormals Papierhof AG  
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11

**Stramine**

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

**Strickmaschinen/Wirkmaschinen**

Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

**Synthetische Garne**

Nylsuisse- und Tersuisse-Filamentgarne



Viscosuisse SA, CH-6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51

**Tangentialriemen**

U. Rattin  
Forchstrasse 143, 8032 Zürich  
Telefon 01 53 86 63

**Technische Gewebe**

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21

**Textiletiketten**

Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61  
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305

**Textilmaschinen-Handel**

Bertschinger Textilmaschinen AG  
8304 Wallisellen  
Telefon 01 830 45 77  
Telex 59 877  
Telefax 01 830 79 23



Heinrich Brägger  
Textilmaschinen  
9240 Uzwil  
Telefon 073 51 33 62

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küssnacht, Telefon 01 910 65 43  
Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58  
Tecnotrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

**Textilmaschinenöle und -fette**

Aseol AG, 3001 Bern, Telefon 031 25 78 44

**Transportbänder und Flachriemen**

Leder & Co. AG  
8640 Rapperswil  
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73



Habasit AG  
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel  
Telefon 061 76 70 70



U. Rattin  
Forchstrasse 143, 8032 Zürich  
Telefon 01 53 86 63

**Transportgeräte**

Terno Systemtechnik AG  
(vormals Spaleck Systemtechnik)  
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil  
Telefon 01 710 66 12  
Telex 58 664



G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54  
Edak AG, 8201 Schaffhausen, Telefon 053 2 30 21, Telex 897 112  
Steinbock AG, Gewerbestrasse 14, 8132 Egg b. Zürich, Tel. 01 984 14 14

**Tricotstoffe**

Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92

**Vakuumgarndämpfanlagen**

Xorella AG  
5430 Wettingen  
Telefon 056 26 49 88

**Vorspulgeräte für Web- und Strickmaschinen**

Iropa AG  
6340 Baar  
Telefon 042 31 60 22

**Wärmeaustausch**

Steinmann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12

**Webeblätter/Rispeblätter**

Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58  
Stauffacher Sohn AG, 8762 Schwanden, Telefon 058 81 35 35  
Wefatex AG, 9434 Au, Telefon 071 71 37 33, Telex 71 345

**Webeblätter und Spezialwebeblätter**

A. Ammann, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 10 50

**Webgeschirre**

GROB + CO. AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 24 22

## Webmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick  
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch  
Telefax 064 611 555, Telegramm MULLERFRIK

## Webschützen/Einfädler

Gebrüder Honegger AG, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53  
Stahel & König AG, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 15 25

## Web- und Vorschlagpapiere aller Art

**AGM**  
**AGMÜLLER** AGM AG Müller  
8212 Neuhausen a. R.  
Telefon 053 2 11 21, Telex 76 460

## Wellpappe-Verpackungen

**BOURQUIN** Verkaufsbüro  
8048 Zürich  
Telefon 01 432 13 22  
Telex 822 216

Wellpappenfabriken

Lande Wellpappen AG, 5102 Ruppertswil  
Telex 982 180, Telefon 064 47 25 71

## Wickelmaschinen

Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13  
Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 19 53

## Zettel- und Bandspulen

Willy Grob AG, Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti  
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748

## Zier-Bänder

Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305

## Zubehör für die Spinnerei

Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 71 11

## Zubehör für die Spinnereimaschinen

Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 71 11  
Lässer AG, 4600 Olten, Telefon 062 41 68 41



U. Rattin  
Forchstrasse 143, 8032 Zürich  
Telefon 01 53 86 63

## Zubehör für Webmaschinen



Leder & Co. AG  
8640 Rapperswil  
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73

Willy Grob AG, Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti  
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748

G. Hunziker AG, Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54  
Jacobsohn Mollis, 8753 Mollis, Telefon 058 34 23 23

Wir sind ein im Weltmarkt seit Jahrzehnten besteingeführtes, mittleres Industrieunternehmen auf dem **Spezialgebiet «technische Gewebe»** sowie deren Konfektionierung für Maschinen und Geräte. In unser Team suchen wir einen

**Avor-Mitarbeiter****Aufgabenbereich in den Konfektionierungs-Abteilungen:**

- Erstellen von Planzeitunterlagen
- Arbeits- und Zeitstudien
- Erarbeiten von Fertigungsplänen
- Mitarbeit in Avor-Projekten
- Mithilfe bei der EDV-Einführung

**Anforderung:**

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufslehre, wenn möglich Textilindustrie/Konfektion. Sie sind Betriebsfachmann oder haben eine ähnliche bzw. mehrjährige Praxis in der Arbeitsvorbereitung, Kenntnisse in MM, MTM sind von Vorteil.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung und Ihre Anfragen an Herrn A. Stettbacher **Zürcher Beuteltuchfabrik AG**, 8803 Rüslikon, Tel. 01 724 00 40.

**EBS****ED. BÜHLER SPINNEREIEIEN**

Als international bekannte Verkaufsspinnerei umfasst das Produktionsprogramm Garne aus Baumwolle, Synthetik und Mischgarne.

Für das Betriebs-Labor der Spinnerei Ed. Bühler AG, Kollbrunn, suchen wir auf den 1. August 1987 eine ausgebildete

**Textil-Laborantin****Ihr Aufgabengebiet umfasst:**

- laufende Produktionskontrolle
- Gewebe- und Garnanalyse
- Durchführen von speziellen Untersuchungen
- Erstellen von Untersuchungsberichten
- Mithilfe bei der Ausbildung des Lehrlings

**Anforderungen:**

- abgeschlossene Ausbildung als Textil-Laborantin
- selbständige Arbeitsweise
- Eigeninitiative
- Sinn für Teamarbeit

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und interessante Tätigkeit in einem gut ausgerüsteten Textil-Labor bei fortschrittlichen Arbeitsbedingungen.

Wenn Sie an dieser Position Interesse haben, so setzen Sie sich mit unserem Herrn Stüssi in Verbindung, der Ihnen gerne weitere Auskünfte gibt.

**Telefon 052 35 20 21**

Wir sind eine grössere, modern eingerichtete Schafweberei, die hochmodische Feingewebe im Gardinen- und DOB-Sektor herstellt. Zu gelegentlichem Eintritt suchen wir einen qualifizierten, erfahrenen

**Textiltechniker**

welcher, direkt der Geschäftsleitung unterstellt, Teilgebiete der

**Webereileitung**

übernimmt. Das Aufgabengebiet umfasst

- Leitung der Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung
- Führung der Abteilungen Vorwerk, Stoffkontrolle, Spedition, Gewebelager, Labor.
- Mit dem technischen Leiter der Weberei übernimmt er die Gesamtverantwortung für die Produktion und den effizienten Personaleinsatz.

Zur Erfüllung dieser interessanten und verantwortungsvollen Aufgaben stellen sich an den Bewerber folgende Anforderungen:

- Initiative und organisatorische Begabung, nebst guter Ausbildung im Webereisektor, sowie Erfahrung in der Personalführung,
- Verhandlungsgeschick gegenüber Kunden und Lieferanten.

Einem Bewerber sichern wir absolute Diskretion zu. Für weitere Auskünfte oder eine erste Kontaktnahme setzen Sie sich bitte mit unserem Geschäftsführer, Herrn W. Borner (Tel. 055 93 11 71) in Verbindung. Ihre Unterlagen senden Sie bitte an die



Geschäftsleitung  
**Keller & Co. AG, Wald/ZH**  
Webereien  
8498 Gibswil



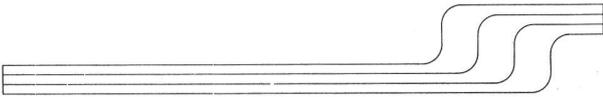
Als gut fundiertes Pionierunternehmen, immer wieder Schrittmacher für neue eigenständige Textiltechnologien, suchen wir einen

## Gesamtleiter Technik

Sind Sie ein erfahrener Textil-Fachmann oder Ingenieur HTL Maschinenbau, Chemie-Ingenieur usw. mit guter technischer Ausbildung, Führungsqualitäten, gesundem Menschenverstand und einem ausgeprägten Leistungswillen, so werden Sie bei uns eine interessante Aufgabe, Entwicklungsmöglichkeiten in kameradschaftlichem Team mit vollgesichertem Hintergrund und eine nicht alltägliche Herausforderung finden.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

**Fabromont AG, Fabrik neuer textiler Systeme  
Geschäftsleitung - CH-3185 Schmitten**



**MÜLLER SEON**  
SWISS FABRIC

Wir sind ein sehr erfolgreiches, modern eingerichtetes Textilunternehmen und befassen uns mit der Herstellung, Veredlung und dem weltweiten Vertrieb von hochwertigen, modischen Baumwollgeweben für die Damen- und Herrenoberbekleidung.

Um unseren anerkannt hohen Qualitätsstandard beizubehalten, suchen wir einen

## Verantwortlichen für unsere Qualitätssicherung

Als Voraussetzung für die Erfüllung unseres Anforderungsprofils sehen wir einen Absolventen der Textilfachschule mit praktischen Erfahrungen im Weberei- oder Veredlungsbereich.

Wenn auch analytische Fähigkeiten, Informatik-Kenntnisse, Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen zu Ihren Stärken zählen, freut sich Frau E. Brändle auf Ihren Anruf.

R. MÜLLER & CIE. AG  
BUNTWEBEREI UND VEREDLUNG  
5703 SEON · TEL. 064/ 55 01 11

Wir sind eine bedeutende Firma der Textilindustrie.

Für die sich im Aufbau befindende, zukunftsorientierte Entwicklungsabteilung für Sport- und Sicherheitsgewebe suchen wir einen

## Textil-Techniker (Fachrichtung Weberei/Ausrüstung)

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Prüfung und Einsatz neuer Materialien
- Gewebe- und Ausrüstentwicklungen

Wir erwarten:

- dynamisches, kreatives und selbständiges Arbeiten
- organisatorische Fähigkeiten und gute menschliche Zusammenarbeit

Wir bieten:

- Interessante, vielseitige Tätigkeit
- Den Fähigkeiten entsprechendes Gehalt mit den üblichen Sozialleistungen
- Bei Bewährung eine verantwortungsvolle Dauerstellung

Der Inhaber dieser Stelle untersteht direkt der Betriebsleitung.



Wenn Sie sich von unserer Konzeption angesprochen fühlen, dann bewerben Sie sich mit den üblichen Unterlagen beim Personalbüro der  
**Schoeller-Textil AG, CH-9475 Sevelen/SG**

## **zeller + zollinger**

Unser Auftraggeber ist ein modernes und erfolgreiches Textilunternehmen in der Schweiz, das in den Bereichen Veredlung und Druck tätig ist.

Im Auftrag des Verwaltungsrates suchen wir infolge Ablösung und Weiterausbau einen jüngeren

### **Gesamtleiter**

zur selbständigen Führung der Veredlung und des Druckes mit Verkauf und Produktion. Es steht ein bewährtes Kaderteam zur Verfügung.

Im Idealfall verfügen Sie über eine textile Grundausbildung (Textilingenieur/-Techniker) mit sehr gutem Produktions-Know-how sowie eine kaufmännische/betriebswirtschaftliche Zusatzausbildung. Weiter können Sie Mitarbeiter motivieren und führen.

Als Gesamtleiter übernehmen Sie im Rahmen der Unternehmenspolitik die Führung und sind dem Verwaltungsrat für den Erfolg verantwortlich. Das Schwergewicht liegt in der Leitung des Betriebes und der Produktion, in Entwicklungsaufgaben und in der längerfristigen Planung, die den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sicherstellt.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme oder schriftliche Bewerbung in üblicher Form unter Referenz 2023 an Herrn Ch. Nufer. Wir werden Ihre Bewerbung prüfen und Ihnen dann unseren Auftraggeber bekanntgeben. Ihre Unterlagen werden erst mit Ihrem Einverständnis weitergeleitet. Diskretion ist selbstverständlich.

#### **Zeller + Zollinger**

Unternehmensberatung AG  
Seestrasse 163  
8810 Horgen  
Telefon 01 725 73 73  
Referenz 2023

Mitglied 

Wir sind ein schweizerisches, weltweit tätiges Chemieunternehmen der Kunststoff- und Textilindustrie.

Für unsere textile Anwendungstechnik suchen wir einen

### **Sektorleiter Vliesstoffe**

Die Aufgaben umfassen im wesentlichen Verkaufsunterstützung, technische Kundenberatung sowie Sortimentsentwicklung für den Bereich Technische Applikationen und erfordern eine gute Zusammenarbeit mit Entwicklung, Produktion, Marketing/Vertrieb.

Ideale Voraussetzungen bringen Sie mit, wenn Sie:

- ein Textilfachstudium hinter sich haben
- über Kenntnisse der textilen Weiterverarbeitung, insbesondere der Sparte Vliesstoffe verfügen
- gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und Französisch besitzen und
- Führungserfahrung nachweisen können.

Fühlen Sie sich von dieser herausfordernden und vielseitigen Aufgabe angesprochen?

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung in 7013 Domat/Ems, z.Hd. von Herrn H. R. Zindel. Telefon 081 36 01 11.



EMS-CHEMIE AG CH-7013 Domat/Ems

Wir sind ein renommiertes, im internationalen Markt tätiges Unternehmen auf dem Gebiet der Papiermaschinenbespannung. Dieser Industriezweig gehört zur Textilbranche.

Wir suchen einen

## Textilingenieur/ -Techniker

als zukünftiger Leiter unserer Abteilung Forschung und Entwicklung.

Wir erwarten Fachkenntnisse und Erfahrung in der Textilbranche sowie Kreativität, Selbständigkeit und Einsatz. Für gelegentliche Auslandsreisen, um die Entwicklung vor Ort mitverfolgen zu können, sind Englischkenntnisse von Vorteil.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre Kontaktnahme oder detaillierte Bewerbung an Herrn H. J. Müri.

Ihre Bewerbung wird streng vertraulich behandelt.

**Conrad Munzinger & Cie. AG**  
Filtzuchfabrik  
Solothurnerstrasse 65  
4600 Olten  
Telefon 062 32 62 62



Für unser Profitcenter **Einrichtungsstoffe** suchen wir einen kompetenten

## Textilfachmann

kaufmännischer oder technischer Richtung als

## Disponent

Ihre Aufgabe:

- Lagerbewirtschaftung über EDV (IBM S/38)
- Gewebeeinkauf
- gesamte Geschäftsabwicklung mit Webereien, Druckereien und Ausrüstern
- Terminüberwachung

Wir bieten:

- interessante Stelle mit entscheidendem Einfluss auf den Erfolg unserer modischen, international führenden Kollektion
- anspruchsvolle Herausforderung durch junges, motiviertes Verkaufsteam
- modernen Arbeitsplatz
- gleitende Arbeitszeit

Wir erwarten:

- angenehme Umgangsformen
- Selbständigkeit, Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen
- Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Bedingung

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Handschriftprobe an

**Christian Fischbacher Co. AG**

Textilien für Mode und Heim  
Personalabteilung, Vadianstrasse 6, 9001 St. Gallen

Sie sind allenfalls Assistent in einem vollstufigen Textilbetrieb oder stehen einem solchen Betrieb bereits vor? Sie möchten gerne einen Schritt nach oben machen und mehr Verantwortung übernehmen?

Wir suchen zum baldmöglichsten Termin einen

## Produktions-Leiter

zur Entlastung unseres technischen Direktors.

Als ausgebildeter Textil-Techniker/-Ingenieur erhalten Sie die nötigen Kompetenzen zur Führung des täglichen Geschäftes unserer vollstufigen Unternehmung.

Wir erwarten von Ihnen:

- Führungsqualitäten und Organisationstalent
- Kenntnisse in der Herstellung von Woll-, Woll-Misch- und evtl. Activ-Sport-Geweben
- Bereitschaft zur kooperativen Zusammenarbeit
- Grundkenntnisse in EDV-Applikationen und Englischkenntnisse sind von Vorteil aber nicht Bedingung

Wir bieten Ihnen:

- Abgerundetes, den Zielsetzungen der Stelle entsprechendes Aufgabengebiet
- Fachlich und persönlich gut ausgewiesenes, mittleres Kader
- Familiäres Arbeitsklima
- Überdurchschnittliche Bezahlung und fortschrittliche Sozialleistungen
- Wenn erwünscht, regionale Wohnmöglichkeit

Diese neu geschaffene Stelle bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fähigkeiten voll zu entfalten, Ihr persönlicher Einsatz wird das Stellenprofil bestimmen.

Unser technischer Leiter, Herr J. Hösl, möchte Sie gerne in einem persönlichen Gespräch kennenlernen, um die gegenseitigen Vorstellungen abzustecken. Wir erwarten gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.



**F. Hefti & Co. AG**  
Tuchfabrik  
CH-8776 Hätzingen/Glarus  
Telefon 058 84 11 51



MEYER-MAYOR AG

Als Buntweberei mit einer modischen Haushalt- und Heimtextilien-Kollektion suchen wir einen kreativen

## Webereitechniker

zur Betreuung unseres Entwurferteams und zur Koordination von Entwicklung und Produktion.

Erwartet wird: Eine Persönlichkeit mit guten technischen Webereikennnissen, sicherem Geschmack, schöpferischem Denken und Eignung zur Teamarbeit.

Geboten wird: Eine selbständige, verantwortungsvolle Aufgabe und entsprechende, gute Arbeitsbedingungen.

Bitte richten Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an

**Meyer-Mayor AG**  
Buntweberei, 9652 Neu St. Johann  
Telefon 074 4 15 22

Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen

## Band-Webermeister

(Bewerber aus der Stoffweberei würde angelernt)

zur Betreuung unserer modern eingerichteten Nadelweberei und einiger Schiffchenwebstühle mit Vorwerken.

Es handelt sich um einen selbständigen, interessanten Posten, Einschichtbetrieb, fortschrittliche Arbeitsbedingungen. Für Wohnung wird gesorgt.

Wir suchen einen Mitarbeiter mit sehr guten mechanischen Kenntnissen und wenn möglich Webschulbildung, der auf eine krisenfeste Lebensstelle Wert legt.

Wir bitten um Offerte mit den üblichen Unterlagen. Diskretion ist zugesichert.

**Huber & Co. AG**  
Bandfabrik  
5727 Oberkulm

## zeller + zollinger

Zur Ergänzung des Verkaufsteams suchen wir für unseren Auftraggeber

## Disponenten/ Sachbearbeiter

Dame oder Herr

Das Textilunternehmen im Grossraum Zürich färbt und veredelt Wirk- und Strickwaren.

Sie sind verantwortlich für die Entgegennahme der Kundenaufträge, deren interne Disposition sowie Spedition.

Weiter pflegen Sie den telefonischen Verkehr mit den Kunden.

Wenn Sie über textile Grundkenntnisse verfügen, ist dies von Vorteil, aber nicht Bedingung, notwendig ist eine kaufmännische Ausbildung.

Bei Interesse Ihrerseits bestehen vertiefte Weiterbildungsmöglichkeiten in Richtung EDV, nachdem ein modernes Dialogsystem auch in der Disposition im Aufbau ist.

Wir bitten Sie um Kontaktnahme oder Bewerbung in üblicher Form an Herrn K. Zollinger unter Referenz 1025. Anschliessend teilen wir Ihnen unseren Auftraggeber mit, stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung und legen Ihre Unterlagen erst mit Ihrem Einverständnis vor.

**Zeller + Zollinger**  
Unternehmensberatung AG  
Seestrasse 163  
8810 Horgen  
Telefon 01 725 73 73

Ref. 1025

Mitglied 



MÜLLER SEON  
SWISS FABRIC

Wir sind ein sehr erfolgreiches, modern eingerichtetes Textilunternehmen und befassen uns mit der Herstellung, Veredlung und dem weltweiten Vertrieb von hochwertigen, modischen Baumwollgeweben für die Damen- und Herrenoberbekleidung.

Um die notwendigen Strukturanpassungen an unser gestiegenes Umsatzvolumen vornehmen zu können, suchen wir

## Export-Verkaufsleiter(in)

welcher unsere Kundschaft kompetent beraten und unterstützen kann, modische Trends richtig zu interpretieren weiss und bei deren Umsetzung mithilft. Daneben erwarten wir Verhandlungs- und Verkaufsgeschick sowie Organisationstalent.

Wenn Sie über hervorragende Fach- und Marktkenntnisse verfügen, daneben die notwendigen Sprachkenntnisse (E, F oder I) mitbringen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung für diese Stelle, welche direkt der Geschäftsleitung unterstellt ist.

R. MÜLLER & CIE. AG  
BUNTWEBEREI UND VEREDLUNG  
5703 SEON · TEL. 064/ 55 01 11



**LANG**

eine der führenden Marken im Handstrickgarn

Wir reorganisieren unsere Warenbeschaffung und suchen als

## Product-Manager

einen Textilfachmann für  
**Produktionsplanung**  
**Einkauf und Disposition**

Diese verantwortungsvolle Kaderstelle verlangt

- solide kaufmännische Ausbildung und Erfahrung in EDV
- Textilfachkenntnisse, möglichst Richtung Spinnerei-Zwirnerei-Färberei
- Erfahrung im Führen von Mitarbeitern, Teamgeist und Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen.

Wünschbar sind Fremdsprachenkenntnisse und ein Idealalter von 27-40 Jahren.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit allen üblichen Unterlagen direkt an Herrn E. Lang.

**Lang & Cie., 6260 Reiden**  
Spinnerei - Zwirnerei - Handstrickgarn

In eigener Sache:

## Textilmuseum Aathal

Bald ist es soweit.

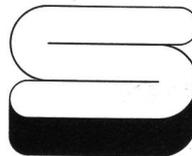
Vor Eröffnung der Tore für die Öffentlichkeit suche ich noch ehrenamtliche

## Helfer

die bereit wären, in ihrer eigenen Werkstatt textile Gegenstände zu putzen und zu restaurieren.

Für Ihre aktive Mithilfe danke ich.

Ihr  
**Fritz Streiff**  
**Spinnerei Streiff AG**  
**Telefon 01 932 32 92**



WEBEREI  
SCHLÄPFER  
AG

CH-9053 Teufen

Telefon 071/331166

Für unsere Abteilung «Création»  
suchen wir eine ideenreiche

## Dessinatrice

Das Aufgabengebiet umfasst die Entwicklung neuer schaft- und jacquard-gemusterter Gewebe von der ersten Skizze bis zur fertigen Patrone.

Sie werden in alle Arbeitsbereiche sorgfältig eingeführt. Informationsreisen (Messebesuche) helfen Ihnen mit, die modische Richtung unserer Kollektion zu bestimmen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche oder telefonische Bewerbung.

# zeller + zollinger

Wir suchen für die im Bereiche technischer Gewebe international tätige

## Schweizerische Seidengazefabrik AG Zürich

für die Abteilung Verkauf Schweiz einen

## Textilkaufmann

als Koordinator und Sachbearbeiter für den Hauptsitz in Zürich.

Das Aufgabengebiet umfasst die selbständige Betreuung der Verkauf-administration, den regen telefonischen und schriftlichen Kontakt mit Kunden und die enge Zusammenarbeit mit dem Gebiets-verkaufsleiter und den internen Stellen.

Der ideale Bewerber verfügt über eine kaufmännische Grundausbildung und gutes technisches Verständnis, beherrscht die Sprachen Deutsch und Französisch in Wort und Schrift und hat evtl. auch Kenntnisse in anderen Sprachen.

Die verantwortungsvolle Position stellt hohe Anforderungen. Bei erfolgreicher Tätigkeit bestehen gute **Aufstiegsmöglichkeiten.**

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme oder Bewerbung unter Ref. 2024 an Herrn Ch. Nufer und erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte. Ihre Unterlagen werden erst mit Ihrem Einverständnis weitergeleitet. Diskretion ist selbstverständlich.

**Zeller + Zollinger**  
Unternehmensberatung AG  
Seestrasse 163  
8810 Horgen  
Telefon 01 725 73 73  
Ref. 2024

Mitglied 



**Die Buntweberei** mit eigener Veredlung in der Ostschweiz.

Wir sind Spezialisten im Herstellen von feinen, modischen Buntgeweben aus Baumwoll- und deren Mischgarnen.

Die neueste Generation von Dornier-Greifermaschinen mit elektronisch gesteuerten

Schaftmaschinen bildet das solide Fundament unserer in jeder Hinsicht anspruchsvollen Musterung und Fabrikation.

Für die aus fünf Mitarbeitern bestehende Musterweberei suchen wir den menschlich wie fachlich qualifizierten

## Meister

Wir denken an einen Fachmann, gleich welchen Alters, der in der Lage ist, auch anspruchsvolle Gewebe bindungs- und verarbeitungstechnisch zur Produktionsreife zu bringen. Dabei fällt ihm auch die Aufgabe zu, die gewonnenen Einstellungswerte festzuhalten und wo nötig in geeigneter Form an das Produktionspersonal weiterzugeben.

Der neue Mitarbeiter arbeitet in Normalarbeitszeit und ist offen für eine enge Zusammenarbeit mit Dessinatur und Kartenschlägerei. Er kennt die Dornier-Greifermaschine und versteht sein an einer Textilfachschule erworbenes webereitechnisches Wissen praktisch umzusetzen.

Die Anstellungsbedingungen entsprechen der Bedeutung der Stelle. Wir freuen uns, auf Ihre Bewerbung oder eine erste Kontaktnahme mit unserer Personalabteilung.

**Habis Textil AG, 9230 Flawil**  
Telefon 071 83 10 11 (Herrn Pfändler)



Für unser Führungsteam suchen wir einen

## kaufm. Angestellten

Ihr Arbeitsgebiet:  
– Überwachung Auftragseingang und Produktion  
– Mithilfe im Verkauf  
– Kundenkontakte Schweiz und teils Ausland

Ihre Ausbildung:  
– KV, Textilpraxis von Vorteil

Ihre Fähigkeiten:  
– Kontaktfreudigkeit  
– selbständiges, innovatives Arbeiten  
– Teamgeist  
– Sprachkenntnisse F/E erwünscht

Eine gründliche Einarbeitung ist gewährleistet. Wir freuen uns, Ihnen dieses anspruchsvolle Arbeitsgebiet in einem persönlichen Gespräch darzulegen. Gerne erwarten wir vorher Ihre schriftlichen Unterlagen.

**Müller & Steiner AG**  
**Zwirnerei**  
**8716 Schmerikon**  
Telefon 055 86 15 55



### Auf Ihre Grundgewebeentwicklungen baut eine der grössten Schweizer DOB-Stoffkollektionen.

Sie bringen Ideen, verfolgen Trends, spüren Bedürfnisse und Entwicklungen auf in Produktion und Veredlung, erkunden völlig neue Wege, versuchen das Unmögliche ... und dank Ihrer Arbeit wird dieses bekannte, sehr erfolgreiche Schweizer Textilunternehmen im **Grossraum Zürich** weiterhin an der Spitze des Angebotes liegen.

Wir suchen für diese aussergewöhnliche Position einen kreativen

### Produktentwickler mit textiltechnischer Ausbildung

Erfahrung aus der Weberei und topmodisches Gespür. Mündliche Fremdsprachenkenntnisse sind für die internationalen Kontakte erwünscht. Als erfahrener Praktiker wissen Sie auch, dass diese Aufgaben neben kreativem Schaffen harte Detailarbeit verlangt: systematische Kontaktpflege mit allen massgeblichen Stellen, zeitraubende technische Versuche, langfristige Entwicklungsprogramme, hartnäckiges Durchsetzen aussichtsreicher Ideen.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. **Herr M. Schai** gibt Ihnen in einem persönlichen Gespräch in **St. Gallen, Winterthur** oder **Zürich** weitere Auskunft und beantwortet auch gerne Ihre telefonischen Vorfagen. Alle Kontakte behandeln wir mit höchster Diskretion.

#### Personalberatung Fritz Müller AG

Konsulenten für Unternehmer- und Personalfragen  
9001 St.Gallen Bahnhofstrasse 4 ☎ 071 22 03 22  
St.Gallen Winterthur Zürich

**Kurt Rissi**

Vertretungen für die  
Textilindustrie

8807 Freienbach

Wiesenstrasse 6

055 48 16 83

Telex 876193

## zeller + zollinger

Unser Auftraggeber ist eine kleinere Schaft-Weberei, die mit hochmodernen Maschinen Spezialartikel herstellt. Dieser sucht einen qualifizierten Webereifachmann als

### Technischer Leiter

Die Stelle umfasst:

- die Führung und Schulung des Betriebspersonals in Zusammenarbeit mit einem Webermeister (ohne Schicht)
- fachkundige Unterstützung des Webermeisters und des Betriebsmechanikers bei Störungen und bei Spezialkonstruktionen an den Maschinen
- Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung in allen technischen Belangen.

Dazu brauchen Sie Webschulbildung mit Webereipraxis und sehr gute mechanische und technische Grundschulung, Initiativität und organisatorische Begabung sowie Befähigung zur Personalführung.

Verantwortungsvolle, interessante Kaderposition in innovativem, aufstrebendem, finanziell gesichertem Betrieb.

Für Wohnung wird gesorgt in landschaftlich reizvoller Gegend.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme unter Ref.-Nr. 3024. Anschliessend gibt Ihnen Herr W. Zeller auf Wunsch Gelegenheit zu einer persönlichen Orientierung und leitet Ihre Unterlagen erst mit ihrem ausdrücklichen Einverständnis weiter.

#### Zeller + Zollinger

Unternehmensberatung AG  
Seestrass 163  
8810 Horgen  
Telefon 01 725 73 73  
Ref.-Nr. 3024

Mitglied 

## zeller + zollinger

Unser Auftraggeber ist ein gut fundiertes mittelgrosses Unternehmen der Textilbranche (Weberei) im Kanton Aargau, welches ein interessantes Spektrum von Spezialartikeln produziert und vertreibt.

Für diese Firma suchen wir einen

### Textilfachmann

kaufmännischer oder technischer Richtung als

### Disponent

Die Stelle umfasst: Rohmaterialeinkauf, Lagerbewirtschaftung, Produktionsplanung und -überwachung, Verkehr mit Färbereien, Betreuung eines Grosskunden, Kalkulation.

Im Idealfall haben Sie eine Textilfachschule absolviert und verfügen über einige Jahre Praxis in ähnlicher Position, oder Sie sind Textilkaufmann mit langjähriger, einschlägiger Erfahrung.

Altersrahmen: 25-55 Jahre.

Falls Sie auf eine Dauerstelle reflektieren, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung oder telefonische Kontaktnahme unter Ref.-Nr. 3023. Anschliessend gibt Ihnen Herr W. Zeller auf Wunsch Gelegenheit zu einer persönlichen Orientierung und leitet Ihre Unterlagen erst mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis an den Auftraggeber weiter.

#### Zeller + Zollinger

Unternehmensberatung AG  
Seestrass 163  
8810 Horgen  
Telefon 01 725 73 73  
Ref. 3023

Mitglied 